Mr. 865

Pezugspreis für das Bierteljahr in Breslan 5,60 Mt., frei ins haus 2,25 Mt., bei den deutschen Gold Mt., bei der Nochenbezug 1,90 Mt., frei ins haus 2,25 Mt., bei der Nochenbezug in Breslan 46 Kt., frei ins haus 5,60 Mt., bei der Nochenbezug 1,90 Mt., frei ins haus 2,25 Mt., bei der Nochenbezug in Breslan 46 Kt., frei ins haus 56 Kt.

Angeigenannahme und Leitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidniber Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4418) und in den Lweigeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12385). Fernspr. der Red. Wr. 2681, 5722 u. 540 (leptere nur für den Stadtverkehr), der Handlisse Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4418) und in den Lweigeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12385). Fernspr. der Red. Wr. 2681, 5722 u. 540 (leptere nur für den Stadtverkehr), der Handlisse Graße 27 (Fernspr. 1944 u. 4418) und in den Lweigeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 18 (Fernspr. 12385). Fernspr. der Red. Wr. 2681, 5722 u. 540 (leptere nur für den Stadtverkehr), der Handlisse Graße 28 kmr. 4416. — Sprechst. der Wed. 10—1211br. — Lelegr. Abr.: Schlessicher. Rollessicher der Nordenbergen der Kannangen der Kannangen

Moraenblatt.

Ein französisches Linienschiff verloren.

WIB. Baris, 8. Dezember. Das Marineministerium gibt bekannt: Das Linienschiff "Suffren", 12 730 Tonnen, das am 24. November nach bem Drient abgegangen war, ift nicht ange kommen. Es wird für rerloren gehalten. Die Besatung bes "Suffren" betrug 18 Nifiziere, 700 Mann. * Der "Suffren" war 1899 erbaut imd armiert mit 4 Kanonen von 30,5, 10 von 16,5, 8 von 10 und 22 von 4,7 Kaliber.

Englische Ziffern zum handels= krieg.

Um den Eindruck der Wirkung der ununterbrochenen Reihe von Schiffsversenkungen in England und im Auslande abzuschwächen, war die englische Regierung bemüht, die Erfolge der deutschen Unterseeboote zu verkleinern und irreführende Nachrichten über die Leistungen der englischen Schiffsbauindustrie zu verbreiten. So fagte Lord Curzon am 3. Mai d. 3. im Parlament, daß der Schiffsverlust feit Beginn des Krieges durch Neubauten fast ausgeglichen würde, dagegen gab Mac Namara kürzlich zu, daß bis Ende September 1916 der Nettoverlust der Handelsflotte ein wenig mehr als 21/2 vom Hundert betragen hatte. Beide Minister stütten fich für ihre Behauptungen auf anerkanntermaßen unansechtbare Angaben in Lloyds Schiffsregister, wonach der Bestand der englischen Handelsflotte trot aller Verluste durch Minen, Kreuzerfrieg und 11-Bootstätigkeit nur um 59 825 bezw. 315 900 Tonnen geringer gewesen wäre als bei Kriegsausbruch. Nach deutschen Angaben belief sich der Kriegsverlust der englischen Handelsflotte Ende September auf 10 vom Hundert oder auf 2 Millionen britische Registertonnen, einschließlich des erfahrungsmäßigen Abgangs durch Scenot auf 2,3 Millionen Tonnen.

Beide Angaben sind ohne Zweifel richtig. Wenn die englische Handelsflotte Ende September in ihrem Bestande nur um 0,5 Millionen Tonnen verringert war, so ist es offenbar gelungen, für 1,8 Millionen Tonnen Ersat zu schaffen. Die Engländer möchten nun gern glauben machen, daß dies ein sehr bemerkenswertes Verdienst ihrer Schiffsbauindustrie darstelle. Das ist aber keineswegs zutreffend. Es befanden sich nach Lloyds Angaben im Jahre 1914 auf englischen Wersten Handelsschiffe mit 1,7 Millionen britischer Registertonnen im Jeht sollen noch Schiffe von 1,5 Millionen in den verschiedensten Stadien der Fertigstellung gewärtig sein. In normaler Friedensarbeit konnten die englischen ABerften jährlich 1,25 Millionen Tonnen abliefern; wenn diese nicht gestört worden wäre, so hätten sie allerdings den während des Krieges eingetretenen Schiffsverlust gut wett machen können. Aus der englischen Fachpresse ist jedoch bekannt, daß die Leistungsfähigkeit der englischen Werften im letzten Sahre auf ein Fünftel der Friedenszeit zurückgegangen ist, im ersten Kriegsjahr vielleicht noch die Hälfte erreicht hat. Man wird Man wird also annehmen dürfen, daß während des Krieges in England noch Handelsschiffe mit etwa 1 Million britischer Registertonnen fertiggestellt worden sind. Die noch fehlenden 0,8 Millionen Tonnen find dagegen erfett worden, aus den bom Kriege in englischen Häfen überraschten Handelsschiffen der Mittelmachte, die dort zurückgehalten und allmählich unter die englische Flagge gestellt wurden, ähnlich wie das auch in Italien, Portugal, Frankreich und Rußland geschehen ist.

Aus dieser Betrachtung geht hervor, daß die bekannte Frachtraumkalamität in Zukunft sich skärker fühlbar machen niuß, da die Möglichkeit der Beschlagnahme seindlicher und neutraler Schiffe jest erschöpft ist und die Inanspruchnahme der englischen Werften für Zwede der Kriegsmarine, der Mangel von Arbeitern, die jum Heeresdienst oder zu den Munitions. fabriken abgerufen worden find, und eine Reihe anderer durch den Krieg bedingter Notstände die englischen Werften an der schnellen Fertigstellung nach wie vor hindern dürften. Monat Ottober 1916 wurde durch die deutschen U-Boote soviel englischer Frachtraum versenkt, wie im letten Jahr an Neubauten zuwuchs, nämlich 0,3 Millionen Tonnen. Die 11-Bootsbeute im Monat November ist nicht geringer geworden. Diese in England wohl begriffenen Zusammenhänge erklären die große Besorgnis der leitenden Politiker im Sinblid auf die gufünftige Versorgung Englands mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen und den allgemeinen Ruf nach energtscherer Kriegführung zur See.

E. Ralanbom Sofe.

Einnorwegisches Urteil über die Kriegslage Englands Weltherrichaft gebrochen.

DEB. Kriftiania, 8. Dezember. Die langen Grörterungen über bie beutschen Rriegsgiele in ber deutschen Breffe und bie babei verschiedentlich wiederholt betonte Bereitwilligkeit Deutschlands, einen ehrenvollen, reale Garantien für die Sicherheit Deutschlands und die Verbundeten enthaltenden Frieden gu schließen, fanden in ber normegifden Preffe unter anderen folgendes bezeichnendes

Amtlicher Bericht über die Kriegslage.

(Abenbbericht.)

BEB. Berlin, 8. Dezember, abends. Reine besonderen Greigniffe im Beften und Dften. In Rumanien gewann die Berfolgung Raum.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

BEB. Bien, 8. Dezember. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die Berfolgung ber Rumanen über bie Linie Butarest-Bloesti ift im rafden Fortschreiten. Der bom Bredeal- und Altidjang-Rag gurudgehende Geinb fand ben Ridweg bereits burch biterreichisch-ungarifche und deutsche Truppen verlegt, von denen er größtenteils gefangen wurde. Die gestrige Beute berneunten Armee beträgt etwa 10000 Mann. Am Altslusse griff eine Gruppe bes Oberften bon Szibo die in Beftrumanien abgeschnittenen rumanischen Arafte erneuert an und zwang sie zur Kapitulation. Zehn Bataillone, eine Eskadron und sechs Batterien in Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen streckten die Waffen.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef

Starke feindliche Angriffe im Trotosul-Lal und im Ludowagebiet wurden blutig abgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Ceopold von Bayern.

Bei bem f. und f. Truppen feine Greigniffe.

Italienischer Kriegsschauplaß.

Beftern früh fette im Rarftabichnitte ftartes feindliches Artilleriefener ein, bas fich gegen ben Raum bon Coftagnabion zu größter Seftigfeit fleigerte, um Mittag jedoch, als ungunftiges Better eintrat, wieder nadließ.

Sidöstlicher Kriegsschauplah.

Un ber Bojuga teilweifes fdweres feinbliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter bes Chefs des Generalftabes. bon Soefer, Feldmarichallentnant.

Echo in einem Artikel des "Dagbladet": Der Augenblick ist getommen, der die norwegische Regierung auffordert, an den Friedensbermittelungen mitzuarbeiten, da es für jeden, der es feben will, offenbar ift, daß Deutschland nicht unterjocht und zertrummert ift, andererseits England nicht bollständig überwunden werden fann. Aber Englands Weltherrichaft ift gebrochen. Wie auch der außere Ausgang bes Friedens fein wird, eines ftcht fest, bag Dentichland bas ftartfte Bolt ber Welt und an Rraft bas gewaltigfte auf Erben ist. England ist von seinem Thron herabgestürzt, nicht nur an Ansehen, sondern auch von seiner Stellung als Herrscher der Welt. über diese Frage murbe ber Rrieg geführt, die Lösung der Frage ift gegeben, benn die Entscheidung ift bereits gefallen. hieran fann nichts geandert werden.

Wenn diefe Einzelstimme auch noch keineswegs ben ausschlaggebenden Teil der norwegischen Meinung darstellt, erscheint fie doch bezeichnend für die machfende Ginficht.

Griechenland. Die Blockade Griechenlands.

WIB. Genf, 8. Dezember. Amtlich wird nachstehender Wortlant betreffend die Berhangung ber Blodabe über Grieden land veröffentlicht: Die Regierung ber frangofifden Republif verhängt im Ginverftandnis mit ihren Alliierten Die Blodade über Griedenland und gibt hierdurch bie Bedingungen befannt, unter benen fie ausgeübt werben wirb. Die Blodabe wirh am 8. Dezember 8 Uhr morgens als effettiv erklart. erftredt fich auf die griechische Rufte mit Ginichluff ber Infeln Euboca, Zafynthos und Leytas bon 59 Grab 20 Min. zu einem im 339 Grab 50 Min. nörblicher Breite und 22 Grab 50 Min. öftlicher Länge gelegenen Buntte, fowie auf die gegenwärtigen unter Abhängigfeit ober Befitnahme ber foniglich griechischen Behorden befindlichen Infeln. britter Mächte, die fich in den blodierten Gafen befinden, können bis jum 10. Dezember 8 Uhr morgens frei auslanfen. Dem Oberbefehlshaber ber die Blodade vollziehenden Seestreitkrafte wurde Beifung erteilt, ben örtlichen Behörben biefe Ertlarung gur Kenntnis gu bringen.

Die Räumung Uthens.

MTB. Bern, 8. Dezember. ""Corriere bella Sera" melbe aus Athen: Der italienische Gesandte Bosbari hatte mit bem König eine Unterredung.

Geftern früh fchifften fich weitere Mitglieber ber eng: lischen und frangosischen Kolonie ein. Bon der französischen Gefandtschaft, die nicht mehr von französischen Matrosen, sondern von griechischen Soldaten bewacht wird, wurde gestern auf zwölf Wagen bas gesamte Gepad bes biplomatischen und konfularischen Bersonals Gerbiens nach dem Biraus weggefchafft. Mittwoch abend wurden bie letten frangöfischen Matrofen von der den Piraus beherrichenben Sohe guruckgezogen.

Der Fall von Bukarest.

§§ Berlin, 8. Dezember. Die Einnahme von Bukarest ist nicht nur den Rumanen felbst, sondern auch ihren großen Bundesgenossen und Beschützern völlig an die Nieren gegangen, derart, daß sie es jetzt naiver Weise schon fertig bringen, zur Beruhigung ihrer Bevölkerung den deutschen Erfolg zu verkleinern, wenn nicht gang in Abrede stellen zu wollen. Sie reden von freiwilliger Räumung und von der militärischen Wertlosigkeit Bukarests, das ja auch sein Kommandant keck als offene Stadt erklärte, obgleich der rumanische Staat viele Hunderte von Millionen für die Besestigung seiner Hauptstadt nach dem Spstem des belgischen Festungsbaumeisters Brialmont ausgegeben hat, das freilich schon in Lüttich und Antwerpen sich als der fleißigen Bertha nicht mehr gewachsen gezeigt hat. Mit der Freiwilligkeit der Räumung ist das so eine Sache. Rumänen und ihre Bundesgenossen haben zweifellos die Preisgabe der Hauptstadt beschlossen, aber erst als sie wöchst unfreiwillig die Niederlage am Arges erlitten hatten, deren unmittelbare Nachwirkung diese Preisgabe darstellt. Infolge dieses. entscheidenden Schlages gegen die rumänische Feldarmee, bei dem deutsche, österreichisch-ungarische, bulgarische und türkische Truppen in gleich hingebender Weise beteiligt maren, mußte die Berteidigung der Fastung Bufarest — deren Front ja allerdings sich in erster Linie gegen Rugland kehrte, entsprechend den politischen Berhältnissen bei der Anlegung der Festung — tatsächlich als unmöglich erkannt werden, zumal für die Festung offenbar keine Geschütze und keine Besatzung mehr vorhanden waren. Außer der unmittelbar militärischen Wirkung und dem moralischen Eindruck, namentlich auf die Neutralen ist für unsere Feinde besonders schmerzlich das Bewußtsein, daß wir durch die Eroberung bereits des größten Teiles von Rumanien, ein die besetzten Gebiete in Belgien und Rordfrantreich übertreffendes Areal mit reichen Naturschätzen, insbesondere Nahrungsmittel und Petroleum in unsere Hande gebracht und dem Aus-hungerungsplan der Feinde ein neues Schnippchen geschlagen haben. Ein Teil der Erdölquellen ist allerdings, wie es heißt, in Brand gesteckt worden; es ist aber schon jett sicher, daß wir tropdem reichlich Petroleum aus Rumönien erhalten werden, In bezug auf Nahrungsmittel aber wird von fehr urteilsfähigen Leuten berichtet, daß sie den Eindruck eines außerordentlich fruchtbaren Landes gewonnen haben. Unsere Truppen werden vermutlich bald die ganze Bahn Bukarest-Ploesti in ihren Händen haben.

Freude in Konstantinopel.

BDB. Konstantinovel, 8. Dezember. Die Einnahme von Bukarest hat überaus große Freude erwedt, namentlich auch wegen der glänzenden Teilnahme der türkischen Truppen an den Erfolgen tes Fellzuges in der Walachei. Die Stadt ist reich beflaggt und abends festlich beleuchtet worden. In den Kolonien der Verbündeten und unter der fürkischen Bewölkerung fanden begeisterte Rundgebungen statt, die die feste Ruversicht auf ben Entsieg noch verstärkten.

Prefstimmen.

BEB. Amsterdam, 8 Dezember. über den Fall von Bukarest schreibt der deutschefeindliche "Telegraaf": Moralisch ift der Gall der rumanischen Sauptstadt zweifellos ein ichwerer Schlag; er ist ein nicht zu leugnender Sieg ber Mittelmächte. — Der Aufmarich nach Bufarest war blendend schnell. Der Fall der Festung hat für die Zentralmächte in militärischer Sinsicht große örtliche Bedeutung, weil dadurch die Front beträchtlich verfürzt und verstärkt werde und der Verkehr mit Bulgarien und der Türkei vereinfacht wird. Für das moralische und materielle Widerstandsvermögen der Bentrulmächte feien die Borgange in Rumanien von großem Berte. Es werde jest ichwieriger fein, fie gur Formulierung bescheidener Friedensbedingungen bereitzusinden und bie Entente werde zu Entscheidung mit den Baffen gezwungen fein.
- "Nieube Courant" schreibt: Die Besetung von Ploefti ift rein ftrategisch sicher nicht minder wichtig, als. die bon Butareft.

MIB. Bern, 7. Dezember. Stegemann fchreibt im "Bund" gur Briegslage u. a .: Bufareft wurde bon Ruffen und Rumanen preisgegeben und ist in die Sande der Zentralmachte gefallen. Es fiel als Siegespreis eines groß angelegten, mit erstaun= licher Beweglichkeit variierten und mit raftloser Energie geförderten Feldzuges. Die Rumanen waren taktisch nicht sattelfest, operativ nicht beschlagen genug und mit Artillerie zu schlecht versehen, um dem genial geführten Feinde mit Aussicht auf Erfolg die Spipe zu bieten, einem Feinde, der auf allen Fronten bie Verteidigung stoisch auf sich genommen hat, um auf dem neu geöffneten Enticheidungsfeld bas Gefet gu bittieren. Der Fall bon Butareft ift bon unberechenbarer politischer Tragweite und ftellt militarifc einen ber gludlichften gelb. guge ber Bentralmächte ins Licht. Wenn ber Rrieg ber ringe von einer Gegenfoalition umgebenen Parteien ben Charafter bes Aushungerungstrieges angenommen hat, dann ift die Eroberung eines ber fruchtbarften Lander, das zugleich als Bindeglied und frontverfürgend wirft, wichtiger, als die Bernichtung von feindlichen Seerestontingenten.

Uon unsern U-Booten.

§§ Die Mißstimmung unserer Feinde, namentlich der Engländer über die "Wasserpest" unserer U-Boote wird immer größer. Das ist um so begreiflicher, wenn man erfährt, daß z. B. einer der erfolgreichsten U-Bootsührer Oberseutnant z. S. Steinbrink, der vor einiger Zeit für seine Verdienste mit dem Orden Pour le mérite aus= gezeichnet wurde, auf seiner letten elftägigen Fahrt nicht weniger als 22 Fahrzeuge mit mehr als 14000 Tonnen Gesamtinhalt versenkt hat. Darunter waren 11 Kahrzeuge mit Kohlen, die man in Frankreich und Italien so dringend braucht. Um 6. Dezember allein wurden von U-Bootkommandanten wieder 38 Schiffe als versenkt gemeldet, barunter die 22 des Oberleutnants Steinbrink. Um gegen Deutschland zu heben, schreiben die Feinde unsern U-Booten sogar Verdienste zu, die ihnen nicht ein-mal zustehen. So kommen die Engländer, obwohl sie längst selbst den Untergang des angeblichen Hospitalschiffes "Britannic" auf eine Mine zurückgeführt haben, immer wieder mit der Behauptung zum Vorschein, die "Britannic" sei ohne Warnung torpediert worden. Das sonst ziemlich verständige dänische Blatt "Politiken" hat sich sogar breitzschlagen lassen, um seiner Nummer vom 29. November ein Bild von der "Britannic" mit der Bezeichnung zu bringen: "Das torpedierte Hospitalschiff "Britannic". Pariser Blätter suchen die Spanier aufzuheten, indem

sie bei Besprechung des Auftretens deutscher U-Boote bei den kanarischen Inseln sagen, der Handel der Inseln werde bei Fortbauer der jetigen Lage völlig lahm gelegt werden, und indem sie weiter besonders hervorheben, ein mit einer Ladung Früchte von Kuba kommender Dampfer "Manuel Calvo" sei nördlich von Las Palmas von einem beutschen U-Boot angehalten worden. Die Spanier wissen ganz gut, daß ihre Schiffe von den U-Booten nichts zu fürchten haben,

wenn sie keine Bannware führen.

Der Seekrieg. Englische Beflemmungen.

WAB. London, 8. Dezember. "Daily Mail" Mingt einen Artifel, der die überschrift trägt "Zehn Schiffe pro Tag ber 11-Bootsblodabe". Der Artifel beginnt: Beute find in unferen Spalten die Namen von 15 Schiffen als Opfer der deutschen 11 = Bootsblodade erschienen. Sonnabend waren es sieben, Freitag zehn, Donnerstag sieben und Mitwoch zwölf. Die Deutschen nähern sich dem Durchschnitt von zehn Schiffen pro Tag, wenn fie ihn nicht schon erreicht haben. Bermutlich wurden noch nicht die Namen von allen versenkten Schiffen befannt. Der forigesetzte Verluft von zehn Schiffen pro Tag barf nicht geduldet werden. Bon den verhältnismäßig sicheren Be-bingungen des vorigen Jahres, wo dank unserer guten Borteidigung durchschnittlich nur ein britisches Schiff täglich verloren ging, tamen wir in die höchft unbefriedigende gegenwärtige Lage. Die 11-Bootsgefahr bedroht die wahren Wurzeln unseres nationalen Lebens, fie muß überwunden werden oder fic kann und überwinden.

w. Gine Aufstellung bes norwegischen Sandelsparlaments zeigt, bag bie norwegifche Sandelsflotte im November 19 Schiff e mit 32993 Tonnen verloren habe.

MTB. Stavanger, 8. Dezember. "Morgenbladet" teilt mit: Der schwedische Dampfer "Orvar" von Boeteborg sei vormittags mit ber Besatzung des Dampfers "Stettin" von der Nordenfjeldischen Dampfschiffsgesellschaft im Egernsund eingelaufen. Die "Stettin" sei von einem deutschen 11-Boot 43 Scemeilen bon ber Riifte versenkt worden. Sie hatte Bergen am 5. Dezember mit einer Konservensadung verlassen. Die Mannschaft wurde von dem U-Boot aufgenommen, das sie spüker an Bord des schwedischen Dampfers brachte. Die "Stettin" faste 412 Tonnen und war 1873 gebaut.

WDB. Amsterdam, 8. Dezember. Aus Im niben wird ber Niederländischen Telegraphenagentur gemeldet: Bei einer Anzahl Annuidener Fisch ampfer, die diese Woche nach Eurhaben aufgebracht wurden, seien von den Behörden 35 Prozent des Fanges beschlagnahmt worden mit der übersindung, daß diefer Teil der Ladung als für England bestimmt Bann war c sei. Es brauche erst nicht darauf hingewiesen werden, daß bieses nicht richtig ist, denn es stehe durchaus nicht fest, das 25 Prozent des Fanges für England angekauft wären. Ob für die beschlagnahmten Fische der von England fostgesetzte Mindestpreis bezahlt wurde, sei noch nicht bekannt. Die Mmuider Recdervereinigung habe der englischen Regierung vorgeschlagen, daß der nicht für den inländsichen Berbrauch bestimmte Teil der Fisch= labung der niederländischen Dampffischereisahrzeuge gegen einen vorher zu bestimmenden Preis zu gleichen Teilen auf England und Deutschland verteilt werde. Die Entscheidung der englischen Regierung sei noch nicht eingetroffen.

BEB. Notterdam, 8. Dezember. Die englischen Fischersfahrzeuge "R 256" und "R 20", sowie das französische FischersFahrzeug "Hendrick" und der französische Segler "Auguste et

Marie" find durch U=Boote versentt worden.

BDB. London, 8. Dezember. Lloyde zufolge find der dänische Dampfer "Nagos" und der fpanische Dampfer "Julian Bonito" versenkt worden. Die Besatungen find gerettet.

Englische Seeräuberei.

WIB. Kopenhagen, 8. Dezember. Die Aufbringung bes banifden Regierungsbampfers "Godthaab" auf ber Beimreife von Grönland und die Beschlagnahme feiner Labung burd bie Engländer hat in allen Rreifen tas größte Aufsehen errogt. Die Blätter aller Richtungen besprechen den Fall, und nennen ihn einen übergriff und protestieren energisch gegen tie Verletung des Nechtes der Neus

tralen durch die Engländer. "Berlinste Tidende" erklärt: Bir find überzeugt, daß der übergriff in allen Rreisen Danemarks als Unrecht und Berlepung empfunden wird. Wir find flein und es wird nicht viel nüten, daß wir gogen den übergriff protestieren, wir können diese Krönkung aber nicht mit demütigem Schweigen hinnehmen Sicher ift, daß die Angelegenheit viele Bitterkeit hervorrufen wird. "Sozialdemotraten" teilt mit, daß tie Ladung des Schiffes u. a. aus 165 000 Pfund gesalzenen Fischen und 18 000 Büchsen Konservenlachs bestanden hat und führt aus: Es ist eine eigentümsiche Art, wie England die Freiheit und das Recht der Ileinen Staaten wahrnimmt und beschüht. In normalen Zeiten nennt man das, was geschehen ist, einsach Seeräuberei. "Ekstrablatt" schreibt: Bas geschehen ist, ist ein regelrechter nibergriff. Die beschlagnahmte Latung bestand aus bänischen

danischen Regierungsschiffes und unter danischer Regierungsflagge bom Traume, Deutschland militärisch zu vernichten! Bliden wie bon einem Teil Danemarts jum anderen unterwegs. Die Ginwendungen, daß die Fischladung des "Goothaab" eine entsprechente Fischmenge für die Ausfuhr nach Deutschland freimaden konnte find nämlich unbegründet. 1) geht bas die herren Engländer gar nichts an, da Schiff, Fischerzeugungs. unt Empfangsort banifch find; 2) ftellen wir im eigentlichen Danemart, was bie Engländer fehr vermissen, gar nicht Klippfisch und eingekochten Ladis hor, das find Waren besonders grönländischen Ursprunges die keine andere Ware freimachen können. Aber das spielt vermutlich auch feine Rolle für tie Englander, die offenbar gurgeit nicht in der Lage find, sich mit Aleinigkeiten, wie es das unanstastbare Recht kleiner schwacher Staaten ist, aufzuhalten.

England und Norwegen.

WEB. Kristiania, 8. Dezember. (Norst Telegrammburo.) In Beantwortung ber fürzlichen Mitterlung der norwegischen Londoner Gesandtichaft an bas englische Ministerium bes Augern, daß die norwegische Regierung nach den angestellten Untersuchungen feinen Zweifel hege, daß durch die Beschießung des Schiffes "Brunelle" eine Berletung des norwegischen Scegebiets geschehen ist, erwiderte das englische Ministerium bes Mugern, bas von ber norwegischen Regierung überfandte Beweismaterial fei geeignet, Zweifel hinsichtlich ber Genauigkeit ber Berechnungen des U-Boots zu erweden. Es erscheine deshalb möglich, daß der Kommandant des U-Bootes trot der getroffenen Vorsichtsmaßregeln, und obgleich eine Verfaumnis nicht eingeräumt werden fonne, versehentlich ohne eigenes Wissen norwegisches Seegebiet verlett habe. Unter biesen Umftanden spreche Die englische Regierung ihr Bedauern über den Vorfall aus und wiederhole die von ihr schon früher abgegebene Versicherung, daß es ihr Bunfch sei, daß die britischen Schiffe die Gerechtsame Norwegens gewissenhaft achteten.

Die Kabinettsbildung in England.

MIB. London, 8. Dezember. (Renter.) Llond George erhielt anläßlich der Einennung zum Premierminister zahle reiche Elückwünsche. Die Blätter sind alle überzeugt, bas er wahrscheinlich eine starke Regierung bilden wird. Von maße gebender Seite wird erklärt, daß Asquith und fein Breis mit der Regierung Lloyd Georges ebenso zusammenarbeiten werde, wie Bonar Law es zu Kriegsbeginn getan habe. Es wird berichtet, Llohd George habe der Arbeiterparlei mitgeteilt, daß ein Arbeitsminister ernannt werden wird, der vom Handelsamt alle Arbeiterangelegenheiten, die sich aus dem Munitions= gesetz ergeben, übernehmen wird. Ferner follen Blane bestehen, während des Krieges die Schiffahrt und ben Bergbau unter Staatsaufsicht zu stellen. Llohd George ließ durchblicken, daß er an eine Mobilifierung ber bäuerlichen Bevolferung des Lantes zweds Ausbildung ungelernter Arbeitskräfte bente, um Die Lebensmittelproduktion zu erhöhen.

"Dailh News" schreibt: Lloyd George bat der Arbeiterpartei versprochen, daß sie auf der Friedens= konferenz vertreten und in allen den Frieden betreffenden Fragen eine Stimme haben solle. über die Mobilifierung des Reichtums befragt, sagte Lloyd George, seine Politik werde darauf gerichtet sein, die Arbeit der ganzen männlichen Bevölkerung des Landes zu regeln. Er denke baran, alle Ersparnisse und Geldankagen unter Aufsicht der Regierung zu stellen. Das Ministerium dürste beim Zufammentritt des

Unteuhauses am Dienstag bereits vollzählig sein. "Morning Post" meldet: Asquith habe ein königliches Sandschreiben erhalten, in dem der König ihm Dank für die großen, dem Lande erwiesenen Dienste ausspricht und ihm die Beerswürde und den Hofenbandorden Asquith habe diese Auszeichnung dankend abgelehnt.

§§lib. Amsterdam, 8. Dezember. Man nimmt an, daß Llond George oder Lord Milner ins Kriegeministerium eintreten worden, wahrscheinlich aber der erstgenannte. Balfour wird Rolonialminister, und Bonar Law erhalt Die Admiralität Carfon foll fich als Minister ohne Portefeuille ausschließlich mit dem Kriegsrat abgeben, während Montagu Munitionsminister bleiben soll.

BEB. London, 8. Dezember. (Neuter.) In der heutigen Bersammlung ber liberalen Partei wurde Asquith Vertrauen ausgesprochen und beschlossen, die neue Regierung bei der Fortsetung tes Krieges zu unterstützen. Die "Preg Association" melbet, daß im Laufe der Bersammlung Asquith mitgeteilt habe, Balfour würde das Auswärtige Amt über-nehnen und Lord Robert Cecil die Stelle des Unterstaatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten beibehalten.

BITB. London, 8. Dezember. (Reuter.) Die Arbeiterpartei wußte sich für ihre Beteiligung an der neuen Regierung recht gunftige Bedingungen gu berichaffen. Es verlautet, Benberfen werde als Arbeiterberater und Minifter für Benfionen in ben neuen Kriegsrat, der aus ungefähr vier Personen bestehen wird, eintreten. Barnes wird als Rabinettsmitglied ein wichtiges Amt bekleiden. Außerdem wird die Partei drei oder vier Mitglieder in weniger wichtigen Regierungsämtern als junior Bhips oder Unterstaatssekretäre unterbringen.

Nach Berichten aus verläßlicher Quelle herrscht in der Bartei die Erwartung, daß Schritte gur Nationalisierung der Gifenbahnen, ber Schiffahrt und bes Bergbunes unternommen werben follen.

BDB. Amsterdam, 8. Dezember. Ginem hiefigen Blatte wird aus London gemeldet, daß fich in ber Ronferens der Arbeiterpartei bie pagififtifchen Sogialiften weigerten, Die neue Regierung au unterftühen. Der Befchluß, an ber Regierung teilzunehmen, wurde mit Stimmenmehrheit gefaßt.

Wie es in London aussieht.

§§ Notterbam, 8. Dezember. Hollandische Großkaufleute, Lie aestern in Hoef van Holland aus London eingetroffen sind, berichten, daß die Sauptstadt sich im Zustande einer ungeheuren Aufregung befindet, wie fie nicht einmal in den Tagen des Kriegsausbruches zu bemerken war. überall Bolksaufläufe, lärmente Rundgebungen für und gegen das Rabinett, Versammlungen, in denen für den sofortigen Frieden propagiert wird, wechseln mit solchen der Kriegsheher ab. Das weibliche Element nimmt an allen Geschehniffen einen hervorragenden Anteil. Zeitweilig erhält das Volksgewühl einen ausgesprochen revolutionären Charatter. Schlägereien sind natürlich an ber Tagesordnung. In Sandels- und Börsenfreisen verfolgt man ben Bang ber Ereignisse mit großer Unruhe. Man macht sich auf

eine Militarisierung tes ganzen Landes gefaßt. Aus dem Haag, 8. Dezember, ersährt die "Deutsche Kriegszeitung" weiter: In dem Londoner Blatt "John Bull", das eine Milionenauflage besitzt, schreibt das Unterhausmitglied A. G. Hales über Munnänien: Rumäniens surchbare Niederlogen lassen sich auf gut Englisch folgendermaßen resumieren; Fahr übergriff. Die beschlagnahmte Latung bestand aus dänischen wohl eitle Hoffnung, Die Deutschen auszus erkannten Opfe Waren, die der dänischen Regierung gehörten, war an Bord eines hungern! Aus ist's für lange Zeit, vielleicht für immer mit ordnung über.

ber Wahrheit ins Antlit! Rumanien war ber Schluffel jum Siege. und wir bebienten uns desfelben wie Berrudte und wie Betruger. Die Deutschen fannten die Bedeutung Rumaniens. Sie schlugen sosort zu. Was taten wir? Wir ließen unsere Minister Reden halten, die Deutschland besiegen sollten. Deutschland besitzt wieder die uneingeschränkte Initiative, und wie muffen nun die Neubraten, namentlich Holland über uns urteilen? (Bgl. die Preßstimmen -Rcd.) Sollte es uns wundern, wenn sie ten Mächten sich ans nähern, die handeln, und nicht benjenigen, die Phrasen dreschen? Darüber reiflich nachzubenken, ware von großem Nuten. Ich mödzte die Admikalität noch daran erinnern, daß die Nortsee nicht mehr uns gehört. Wie wirft biefe Latsache auf bas neutrale Solland? . . . Rumanien und die jungften Taten der deutschen Motte brachten uns unberechenbaren Schaden. Im Unschlug an diese Außerungen erklärt das Unterhausmitglied B. Houston, daß Deutschland über Großbritannien eine Unterwasserblodade vers hängt habe, die allmählich zum wirtschaftlichen Ruin des englischen Bolfes führen muß.

Deutsche Erfolge in Afrika.

§§ Berlin, 8. Dezember. Nachdem vor furzem schon die Engländer wieder über Erfolge der Deutschen in Oftafrika berichten mußten, hat dem Pariser "Temps" zufolge neulich auch der portugiesische Ministerpräsident in der Kammer mitgeteilt, daß uber 2000 Deutsche und Askaris mit Geschügen und zahlreichen Maschinengewehren bas Fort Newala angegriffen hätten. Der Kampf bauerte zwölf Stunden und endete mit einem Siege ber Deutschen. Eine Entsatkolonne konnte die Verbindung mit dem Fort nicht herstellen. Die Garnison verließ in der Nacht auf den 28. November nach einer im ganzen acht Tage mahrenben Belagerung bas fort. Diefe Erfolge der Deutschen in Afrika sind um so höher zu bewerten, weil die deutschen Führer und Angehörigen der Schutztruppe nun schon mehrere Jahre den sonst zur Auffrischung ber Spannfraft gewährten Beimatsurlaub haben entbehren

Die Getreidenot unserer weltlichen Feinde.

Man schreibt uns: Über der eigenen Lebensmittelknapp. heit darf nicht vergessen werden, daß — außer Rußland, wo die Nahrungsmittelversorgung heillos verfahren zu sein scheint auch unfere westlichen Feinde Bustanden entgegen. sehen, die mindestens so ernst wie die unserigen sind. In England, Frankreich und Italien bildet das Hauptnahrungsmittel Beizenbrot. Die ganze Lebenshaltung ist darauf zu. geschnitten. Die Weltweizenernte des Jahres 1916 ist in den Ländern, die für die Berforgung der Westmächte heute nur noch in Frage kommen, den Feststellungen des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom zufolge aber um 20 vom Hundert schlechter als die von 1915. Eine direkte Mißernte hatten die Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo 1916 nur 608 Millionen Bushel (1 Bushel — 35,237 Liter) gegen 1011 Millionen im Vorjahre geerntet wurden. Damit scheidet Nordamerika, das im vergangenen Wirtschaftsjahr 81½ vom Hundert der europäischen Beizeneinfuhr decte, so gut wie völlig als Ausfuhrland aus, bedarf vielmehr felbst noch, wollte es den bisherigen Jahresdurchschnitt verbrauchen, rund 61/2 Millionen Bentner fremden Weizens, Auch Argentinien, das aulest 8 vom Hundert des europäischen Weizenbedarfs deckte, plant nach englischen Meldungen ein Weizenausfuhrverbot von Mitte Dezember ab. Da das Land aber immer noch etwa 101/2 Millionen Zentnern Weizenüberschuß haben soll, kann es sich bei dieser Meldung auch um einen englischen Bluff handeln, der ben Auffauf dieses überschusses durch England verschleiern soll. Immerhin stehen nach den italienischen Berechnungen insgesamt für den Welthandel nur rund 41 Millionen Zentner Weizen zur Verfügung, denen ein Bedarf der neutralen und der drei friegführenden Westmächte von rund 145 Millionen Bentnern gegenübersteht, so daß sich ein Fehlbetrag von mehr als 100 Millionen Bentnern ergibt. Für England ist der diesjährige Weizenbedarf auf 61 Millionen, für Frankreich (wo die Anbaufläche nach Parifer Presseneldungen gegen das Jahr 1915 um eine weitere Million Heftar zurückging) auf 161/2 Millionen, für Italien auf 181/2 Millionen errechnet worden. Am ehesten wird sich natürlich England einzudeden vernögen, dem u. a. der australische und kanadische Weizenüberschuß von etwa 27 Millionen Bentnern zur Verfügung steht, immerhin ift die Lage für die uns feindlichen Westmächte feineswegs rosig. Denn außer der an sich unzureichenden Weizenmenge fällt für die Ginfuhr noch der Schiffsraummangel und die Gefahr ins Gewicht, die den Frachten durch den deutschen Kreuzerfrieg mit U-Booten erwachsen wird. Die Presse unserer westlichen Feinde hallt infolgedessen auch von ernsten Besorgnissen wider.

Für uns ist die unleugbare Lebensmittelnot, der unsere westlichen Feinde entgegengeben, eine weitere Stüte unserer Siegeszuversicht. Verhängnisvoll aber wäre es natürlich, unberechtigte Schlüsse, auf einen Zusammenbruch der feindlichen Widerstandskraft zu ziehen. So gut, wie wir es tun, wird man auch auf der Gegenseite versuchen, der Schwierigkeiten Herr zu werden, und wegen der Weizennot allein keinen vorzeitigen Frieden schließen, den eben nur die Waffen erzwingen merden. Aber die Lebensmittelnot unserer Feinde nuß uns ein weiterer Aniporn sein, nun erst recht alle Kraft zusammenzuraffen und durchzuhalten. Denn wir kampfen nun auch in dieser Begiehung wieder mit gleichen Waffen, und den Sieg wird erringen, wer die größte Widerstandstraft zeigt.

Das Vertrauensvotum der französischen Kammer.

BIB Geuf, 8. Dezember. Die wie schon gemeldet bon der französischen Kammer mit 344 gegen 160 Stimmen angenommente Tagesordnung hat folgenden Wortlaut: Die Rammer nimmt von den Erklärungen der Regierung über die Umgestaltung der Armeeleitung Kenntnis und billigt ihren Entschluß, die allgemeine Führung bes Krieges und die wirtschaftliche Organisierung bes Landes unter vereinigter Leitung ftraffer zusammenzufassen. Sie geht im Bertrauen barauf, daß die Regierung im Ginbernehmen mit ben Alliierten die als unerläglich erkannten Opfer und Anftrengungen vollbringen werde, gur Tages.

Die Adria-Frage.

* Die über Erwarten schnelle Durchführung der "Strafexpedition" gegen das treulose Rumanien muy in Italien frübe Borahnungen hervorrufen und man wird sich im Bolke pielfach fragen, ob nicht Italiens Kriegserklärung an Deutschland ein voreiliger und unüberlegter Schritt war. Deshalb mohl hielt es Ministerpräsident Boselli für gut, in einer öffentliden Rede den alten Kohl aufzuwärmen, daß Italien allein durch deutsche feindselige Handlungen zum Kriege gedrängt porden sei. Eine schwache Entschuldigung, die ihm über die seststehenden Tatsachen doch nicht hinweghelsen kann, ebenso idwach, wie der Versuch, die große Enttäuschung über Rumanien hinter hochtönenden Phrasen über den Endsteg und die politischen Wünsche Italiens bezüglich der Adria- und der Mittelmecrinteressen zu verbergen. Zudem, wenn man dabei soviel Lidersprüche hervorruft, wie Boselli. Auf dem Mittelmeer liegt die Bahn zu Italiens Zukunft sagt er, und fordert ein Gleichgewicht der Kräfte der das Meer beherrschen Mächte. Er vergißt aber zu sagen, daß diese Zukunftsbahn von der engsischen Herrschsucht ständig gekreuzt wird und daß auch der Kusse sich möglichst bald daran beteiligen möchte. Der Bunsch nach der Herrschaft im Adriatischen Meere und der regen tommerziellen Expansion auf der südlichen Balkan-Halb. insel aber steht in krassem Widerspruch zu der Erklärung, daß die Forderungen Serbiens und Montenegros ein edles und wesentliches Ziel des Krieges darstellen. Gerode die Adria-wünsche dieser beiden Bölker sind mit den italienischen Forderungen unvereinbar und die öffentliche Besprechung dieser Frage hat in der Ententepresse bereits zu scharten Auseinandersetzungen geführt.

Bu diesem Thema schreibt uns unser M. C. - Mitarbeiter aus Lugano:

In der jüngsten Zeit haben ungeachtet der beichwichtigenden Bemühungen der italienischen Regierung die Auseinandersetzungen zwischen italienischen Nationalisten und englischen Slavophilen über die Zukunft des öftlichen Adria-Ufers neue verschärfte Tone gefunden. Daß man dabei das Barenfell verteilt, dessen Erbeutung immer unwahrscheinlicher wird, dafür fehlt natürlich den italienischen Nationalisten bei ihrem Größenwahn ebenso das Gefühl wie den englischen Slovophilen der Mut sehlt, diese Tatsache einzugestehen. Je weiter diese Er-örterung vorschreitet; desto klarer wird es, daß es unmöglich ist, die englische flavophile Auffassung von einem künftigen adriatischen Großserbien in dem Bilde zu vereinigen, das sich die italienischen Nationalisten von der absoluten Beherrschung der Adria durch das Königreich Italien als den Nuchfolger der mittelalterlichen Republiken Venedig und Genua machen. Es ift bereits auf die Ansichten hingewiesen worden, die der leitende Auslandsredakteur der "Times", Steed in England zu dieser Frage geäußert hat und es sind die Grobheiten verzeichnet worden, die die "Idea Nazionale", der "Popolo d'Italia" und andere Organe der kriegshetzerischen öffentlichen Meinung Italiens diesen englischen Anschauungen entgegengestellt haben. Seitdem hat in London eine Sitzung der serbischen Gesellschaft in England stattgefunden, bei der anscheinend von offizieller Seite Wasser in den flavophilen Wein gegossen worden ist worauf sich das offizielle und offiziöse Italien nicht nur mit diesen gemäßigten Außerungen zufrieden zu geben schien, sondern auch eine gewisse übertriebene Freude über die Bekehrung Englands zum italienischen Standpunkt äußerte. Dieser Freudenausdruck fand dann einen Höhepunkt im Anschluß an eine Außerung des Unterftaatsfekretars des Auswärtigen Cecil im englischen Unterhaus, worin allerdings gelegentlich in einem Nebensatz von der englischen Anerkennung der italienischen Adria-Ansprüche die Rede war.

Um so peinlicher hat es die italienischen Nationalisten, denen man die selbstsüchtige Wachsamkeit in diesen Fragen der italienisch-imperialistischen Politik nicht absprechen kann, überrascht, daß nun gerade wieder Mitglieder dieser englischen Serbian Society Außerungen getan und Ansichten verfochten haben, die in letter Linie doch immer wieder nur darauf hinauslaufen, Italien am östlichen Adria-Ufer Konzessionen zugunften des künftigen Großserbien zuzumuten. Man nimmt in Italien mit dem allergrößten Unwillen die These auf, daß Ballien diese Konzessionen machen musse, weil der Gegensatz dwischen den Zentralreichen und dem nach italo-englischer Auffassung germanisierten Teil Österreich-Ungarns es ratsam ericheinen läßt, sich mit den antiösterreichischen Slawenstaaten vom Schlage des künftigen Serbien gut zu siellen. Die italienischen Nationalisten verharren dem gegenüber einseitig bei der Anschauung, daß die Interessen Italiens am östlichen Adria-Ufer von keinem befreundeten Slawenstaat so gut vertreten werden können, wie von Italien selber. Aus diesem Grunde wehren die Nationalisten mit der ihnen eigenen und von ihnen mit einer gewissen Koketterie gepflegten Grobheit die unerbetenen englischen Einmischungsversuche ab und erklären rund heraus, daß man den Engländern nicht verwehre, über Adriafragen eine eigene Ansicht zu haben, daß Stalien sich aber verbitten müsse, wenn solche Engländer sich als Freunde Italiens aufspielen wollen und unter Berufung auf Freundschaft und Bündnis den Italienern ihnen schädlich erscheinende Lösungen territorialer Probleme auszwingen wollen.

Was aus diesen Erörterungen und ben tiefen Gegenfätzen, die dabei an den Tag treten, werden soll, darüber ist heute ein abschließendes Urteil verfrüht. Jedenfalls wird an der Schwelle der künftigen Friedensverhandlungsperiode dieser Frage Aufmerksamkeit zugewendet werden mussen. Es ist voraus-zusehen, daß der Anspruch des Vierverbandes auf die österreichisch-ungarische Adriakufte am Ende der Feindseligkeiten nicht besser begründet sein wird als heute. Und man wird dann in der Lage sein, zu sehen, wie sich Italiener, Engländer, Serben und Montenegriner gegenseitig vorwerfen, daß es nicht gelungen ist, hier zum Schaden der habsburgischen Monarchie während des Krieges festen Juß zu fassen.

Die Presse der Ententelander ist schon voute, namentlich angesichts der militärischen Lage Rumäniens angefüllt mit aegenseitigen Alagen und Vorwürfen über das fortwährende Buspätkommen, über das überwuchern egoistischer Bestrebungen und über den Mangel an Verständnis für das, was der Bundesgenosse braucht, was er leisten kann, und was zu leisten nicht Die Abriafrage aber ist in höchstem Mage eine Ver-Quelle künftiger Entzweiungen innerhalb der heutigen bündeten und das gibt ihren Erörterungen einen Wert, der über die Bedeutung eines Tagesgezänks von Zeitungen und Politikern hinausgeht.

Wenn ich Präsident der Republik wäre -

Bon Otto Röse.

Bern, 6. Dezember. "Wissen Sie, was ich tun würde, wenn ich Bräsident der Republik mare?" so fragt Gustave Herve zur Einleitung eines Leitartikels seiner "Bictoire". Nein, wir wissen es nicht und sollen es auch nicht zu wissen bekommen, denn die Zensur hat das, was er sagen wollte, zum größten Teil gestrichen. scheint indessen, daß jeder Franzose auf diese Frage jetzt eine andere Antwort bereit hat. Briand z B. eine andere als Poincare, der wirklich Prafident ift und doch nicht mehr mit dem, was er will, so recht herausdurücken wagt. baß die beiden Männer auf Schuß stehen, mas ja nicht zum Verwundern ist, weil es weder dem einen noch dem andern nach Wunsch geht und fie sich wechselseitig die Schuld aufbürden. General Joffre denkt sich seinerseits wieder etwas anderes als jene, obgleich sein Sinn wohl schwerlich nach der Präsidentschaft der Republik steht. Aber daß er mit keinem von beiden übereinstimmt, gilt als derart ausgemacht, daß man allgemein in Frankreich annimmt: wenn es zwischen Briand und Poincars zum Schusse komme, so werde er tallen und das Gegnerpaar sich über ihm, dem Opfer des Streites, zunächst einnigt wieder die Hände reichen. Zufrieden ist überhaupt niemand mehr seitdem die Rumänen Fersengeld geben, die Griechen Morgenluft wittern, Deutschland die Zivildiensipflicht eingerichtet hat, vor allem aber, seitdem Schmalhans in Frankreich Knüchenmeister geworden ist und nicht einmal weiß, woher es die Kohlen nehmen foll, um sein Siippchen anzusetzen.

In wenigen Wochen hat sich da mancherlei geändert. Noch Mitte November lauteten die Stimmungsberichte aus Frankreich widersprechend: Sachliche Anzeichen der Entmutigung, die namentlich im Berhalten der Landbevölkerung hervortraten, wurden in der Offentlichleit zurüchgedrangt durch Ausbruch wilder Energie und Opfervereitschaft: "Frankreich ist entschlossen, zu siegen oder zu iterven; Berzicht leistet es nimmermehr!" So hieß es damals, und in Frankreich selber fand sich niemand so recht aus den Widersprüchen beraus. Sett macht sich hingegen eine gewisse Einheitlichkeit der Stimmung fühlbar: allgemeine Gedriidtheit, bei welcher felbst Tatsachen, die vor einem Monat noch teiumphierend verkündet wurden, in bedeuklichem Lichte erscheinen. So das Ergebnis der letten Anleihe. Ribot hatte es unter Beifallsstürmen der Rammer als Beweis des nationalen Siegeswillens angefündigt; jetzt sieht man ein, daß seine 5½ Milliarden wirklich s'uissig zu machender Mittel kann zu zwei Monaten französischer Kriegsführung hinreichen und daß Frankreich sich jeht schon wieder nach Geldgebern im Auslande umsehen muß, weil das Inland versagt. Die Finanzsorgen der Republik machsen unheimlich. Zu ihnen kommen aber nun noch die Magensorgen, die Kohlennot, der Mangel an allen Bedarfsartikeln, das Ausbleiben der zur Industrie erforderlichen Robstoffe infolge der steigenden Transportschwierigkeiten. Es entwickeln sich da Buftande, die das Bolf noch unmittelbarer bedrücken ols die Sorge, wie der Staat dereinst seine Schulden bezahlen solle. lange Reihe von Geheimsitzungen, in denen die Abgeordneten sich jett mit der Regierung auseinandersetzen, zeigt, wie schwer sich's zu irgendwelchem Entschlusse gelangen läßt.

"Mit Schreden fragt man sich, wie lang diese Redeflut noch dauern soll. Außerhalb der Kammer wechselt man betriibte Blide und abends geht man zu Bett mit dem Seufzer: "Wieder ein Tag vorbei, und nichts geichehen!" Dann stells man Vergleiche an. . . Glauben unsere Parlamentarier etwa, daß die Vergleiche zu unseren Gunften sprechen? Geben sie sich Rechenschaft, daß wir in Frankreich ohne Unterschied der Partei die Redeturniere fatt haben und daß gerode jett, da die Deutschen Rumänien erdrosseln, diese Wasserfälle der Beredsamkeit uns verdrießen? Wenn Regierung und Parlament nicht begreifen, daß die Stunde der männlichen Entschlüsse, der äußersten Maßregeln des öffentlichen Wohles geschlagen hat, (Benfurliide.) fo läßt sich ihnen voraussagen, was nachfolgt. Bemerkt erst das Bolk, daß wir nicht vorwärts kommen, mit unseren jegigen Regierungsmethoden nicht die Erfolge erzielen, zu denen uns unsere zahlenmäßige itberlegenheit, unsere Meeresherrschaft, unsere finanzielle Kraft und das Heldentum unserer Soldaten berechtigen . . . (Zensurliide). Genua der Worte! Taten, Autorität, straffe Organisation, das heischen zur jetigen ziemlich grauen Stunde angswollen Herzens alle dicjenigen, die für Frankreich und die Republik in gleicher Liebe erglühen." (Bictoire" vom 2. Dezember.)

Der Grundton der Betrachtungen ist in allen Zeitungen derfelbe; verschärft wird er neuerdings badurch, daß mun auch ber Senat seine Reihe von Geheinsitzungen beginnen will, und zwar auf Antrag seines Heeresausschuffes, an bessen Spite Clemenceau steht. Da gibt es noch viel, sehr viel zu reden. Die Parlamentarier selbst begreifen zwar, daß dies vom itbel sei, und sprechen dies in der Presse aus; im Parlament aber brängt sie ein unwiderstehliches Bedürfnis, ihre Reben loszu werden. Folgerichtig wendet sich daher die öffentliche Meinung gegen den Parlamentarismus, der nicht zu Schlusse kommt. Und das ist es gerade, was der Urheber des soeben angeführten Notschreies — wiederum Gustan Hervé den "jetigen Regierungsmethoden" meint, worauf ihm freilich die Zensur den Nachsatz gestrichen hat, in welchem er sagen wollte, was das französische Volk tun werde, sobald es sich von der Unzulänglichkeit dieser Methoden überzeugt habe.

Gustave Fervé betreibt, was Briand austrebt. was er in seinem Nachsatz ausdrücken wollte, lag zweifellos in derselben Richtung, nur kann der Ministerpräfident nicht wünschen, daß es jetzt schon im bedrohlichen Gegensate zum Denn es ist nichts Parlamentarismus ausgeschrien wird. anderes als der Schrei nach der Diftatur. Berve ftegt ihn schon seit längerer Zeit aus. Die Zensur hat ihn auch gewähren laffen, wogegen fie den Ronaliften denfelben Schrei berbot. Wenn Zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe. Hervé meint eben mit seinem Diktator Briand, und diefer wehrt nur ab, wenn er in einen unmittelbaren Konflift mit dem Parlament getrieben werden foll, den er gur Stunde noch nicht brauchen kann. "Wenn ich Prasident der Republik mare das heißt heutzutage, angesichts der Rottvendigkeiten der Lage und der Migachtung, in die das Parlament gerät, nicht mehr das verfassungsgemäß auf die Beschlüsse der Kammer angewiesene Oberhaupt bes Staates nur als Schmudftiid der Republik, sondern der unbeschränkte Bebieter, der über die

Volksvertreter hinweggeht, um unmittelbar mit dem Volke au paktieren.

Abolphe Charles Abam hat eine Spieloper komponiert, die heifit: "Si j'étais roi" — wenn ich König wäre. Das hübsche Werkchen wird auch in Deutschland gegeben und führt bei uns den Titel: "König für einen Tag". Sein Tenorift und Held ist ein Fischer, ein Kind des Volkes wie Briand, und wird auch, wie dieser von einer Prinzeffin geliebt. Hier aber hört der Vergleich auf, denn mit einer Sintagsberrschaft begnügt sich kein Ubermensch, und schon die Ouverture. Die der Ministerpräsident von seinem Kapellmeister Hervs anstimmen läßt, zeichnet seiner Spieloper einen anderen Vang der Handlung vor.

Ein griechischer Corpedojäger in die Luft geflogen.

§§ Einer Meldung der "Agenzia Stefani" zufolge ift der griechische, vom Abmiral Fournet beschlagnahmte Torpedojäger "Panphir" infolge einer Entzündung der Petroleumvorräte in die Luft geflogen. Fünf Mann ber frangofischen Bejahung wurden getötet, 25 berwundet.

Die Berichte der Feinde.

Frangösischer Seeresbericht vom 7. Dezember nachmittags. Den Franzosen gelang ein Handstreich auf die doutschen Gräben oftlich von Meteral. Sie führten Gefangene zuwück. Nichts Wichtiges von der übrigen Front.

WDB. Frangösischer Heeresbericht vom 7. Dezember, abends. Außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf auf dem linken Deaas-

Nfer in der Gogend der Anhöhe 804 ist nichts zu melden. Orientarmee: Der Feind beschöß unsere Stellung in der Umgegend von Monostir. Bei einem neuen Gegenangriff gegen die serbischen Stellungen auf den Abhängen nördlich von Sofal gelang es dem Feinde nur einen Teil der fürzlich eroberten Höhe wiederzugewinnen. Sidlich von Seres ist ein von den Türten besetzter Eraben durch englische Truppen gesäubert worden, die Gefangene machten.

WDB. Englischer Heresbericht vom 7. Dezember, abends, Heute beiderseitiges beträchtliches Geschützeuer in der Nachbarschaft des Höhenrückens von Thiepval. Sonst ist außer der gewöhnlichen Kampftätigkeit der Grabengeschütze nichts zu welden. Sonst ist außer der

BBB. Ruffifder Dieresbericht vom 6. Dezember. Bestfront: SLS. difficht Veresberigt vom & Lezember. Weisteld von Contulation auffen unsere Auftlärer feindliche Feldwachen an und machten Gesangene. Gine gelungene Erlundung unserer Auftlärer fand am Bistripa-Fluise in der Gegend des Dorfes Starp-Lises

am Bistriha=Flusse in der Gegend des Dorses Stary-Liseh statt. In den Waldkarpachen besetzen unsere Truppen eine Höhe drei Werst südlich von Jabloniha; sie waren aber insolae des heftigen seindlichen Artillerieseuers genötigt, sie woieder zu räumen. Bon der Kaukajusserout ist nichts Wichtiges zu melden. Kumänische Front: An der siedendürgischen Grenze dauern die Kämpse in den Tälern der Flüsse Trotus, Tschebruisch, Sulta und Ussa Destianh an. In der Walachei dauern die Angrisse des Feindes fort. Der Feind hatte Ersolge bei Targoviste und Ploesti, ebenso in der Gegend von Zokansschi, an der Eisens bahn von Titu nach Bukarest, wo die Rumänen insolge Durchs brechung ihrer Front gezwungen waren, sich zurückzuziehen. In den anderen Abschnitcher Veresbericht vom 7. Dezember. Das

WDB. Italienischer Heeresbericht vom 7. Dezember. Das schlechte Wetter hält im Operationsgebiete mit starten Schneesfällen im Gebirge an. Auf dem Karst hielt gestern die Artilleriestätigkeit an. Abends versuchte der Feind nach heftiger Feuers tätigkeit an. Abends versuchte der Feind nach heftiger Feuervorbereitung zwei aufeinanderfolgende Angriffe gegen unsere Linien nordöstlich der Höhe 200 Süd. Er wurde jedesmal sofort zum Stehen gebracht und zurückgeworfen. Feindliche Wasser-flugzeuge warfen in der Gegend von Aquileja Bomben ab. Eine Frau wurde getötet und ein Kind verwundet; Materialichaden wurde nicht angerichtet. Als Vergeltung bewarfen unsere Flieger das feindliche Flugfeld von Presson und die auf dem Kai von Triest eingerichtete Basserslugzeugstation mit festgestelltem sehr starkem Erfolge mit Vomben. Darauf kehrten sie undeschädigt zu den eigenen Stützpunkten zurück.

Die Ernährungsfrage bei Friedensschluß!

über diese Frage, die auch in der Schlesischen Zeitung schon niehrfach Gegenstand der Betrachtung war, hat Dr. Graf Schwerin=Löwis in der "Kreudzeitung" einen Auffatz geschrieben, in dem er darauf hinweist, erstens, daß unsere Teinde heute schon Hungerpreise haben, die wir noch verhüten können, wenn wir uns weiter einschränken wie bisher und unjere Lebensmittelerzeugung nicht zurückgehen lassen. Zweitens, daß wir in unserer Ernährung, noch Jahre lang, ob Krieg oder Frieden, auf die Veistungssächigkeit unserer heimischen Landwirtschaft anseewiesen bleiben werden. Die Folge davon ist, daß bei der gegenwärtigen Weltmarktlage ein Friedensschluß zwar unseren Feinden sofort eine ungeheure Entlastung bringen, dagegen unsere Ernährungsfrage kaum wesentlich verändern, sondern uns vielleicht gar noch um die zu erwartenden Zufuhren aus Rumanien und anderen Offupationsgebieten bringen wurde. Wir bleiben eben nach wie vor auf uns felbst angewiesen. Hierzu bemerkt Graf Schwerin weiter:

Unter diesen Umständen wäre es aber boch - mag unsere wirtschaftliche Lage so schwierig sein, oder so schwierig werden, wie sie will — der reine Wahn sinn, etwa ihrenvegen Frieden zu schliegen, so sehr wir auch sonst uns und der ganzen Welt den Frieden wünschen mögen. Und auf eines noch möchte ich hinsweisen: Bon sozialdemorratischer Seite wird neuerdings unner weisen: Von sozialdemoiratischer Seite wird neuerdings immer häufiger gesagt, wir hätten im Kriege gebernt und wüben noch mehr lernen müssen, unsere Volksernahrung sozialistisch zu regeln, sozialistische oder kommunistische Wirtzichaftspolitik zu treiben. Das mag bis zu einem gewissen Grade zuiressen. Wir haben — nicht sozialistischer, wohl aber sozialer benten gelernt. Wir sind — auf Gedeih und Verderh verbunden — uns unserer Volksgemeinsche und vom Weltmarke aus Not zu einer gewissen Gemeinstel von unter bestiebt und vom Weltmarke aus Not zu einer gewissen Gemeinstel vorrates gestich aber vergewissen den vorrates gestieben schaftung unseres beschränkten Lebensmittel vorrates geswungen worden, an der wohl niemand Gefallen findet! Aber das alles ist nicht, wie die Sozialdemokratie es immer verlangte auf internationaler — sondern im Gegenteil auf außischlich nationaler Grundlage erwachsen. Und was wir darum durch die Ersahrungen dieses Krieges noch viel mehr geleunt haben sollten als wie derzeitig notwendige Gemeinsbewirtschaftung unserer Vorräte, ist die dauernde Rotwendigkeit, und selbsteernähren zu können — und damit ber volksommene Awang zu einer ganz auf unsere Selvitversorgung gerichteten nationalen Wirtschaftspolitik. Ja, mehr Die derzeitige Gemeinbewirtschaftung unserer Vorräte würde vollkommen entbehrlich gewesen sein, wenn wir auch schon während dieses Krieges so ausreichend über selbsterzeugte Lebensmittel verfügt hätten, daß eine allgemeine Eins schränktung des Verbrauches nicht erforderlich gewesen wäre. Affo eine reale Sicherheit gegen die Wiederfehr Abso eine reale Sicherheit gegen die Wederkehr eines solchen Aushungerungskrieges, wie wir ihn jest zu bestehen haben, werden wir doch wohl nicht in sozialistischer Gemeine wirtschaft — von der niemand satt wird, sondern allein in der Steigerung unserer Lebensmittelerzeugung bis zur vollen und reichlichen Selbsternährung unseres Volles zu suchen haben. Daß dieses Ziel durchaus erreichbar ist, wird sür einen Kenner unserer neuzeitlichen Produktionsmöglichen kannerstelbest sein leiten zweifelhaft fein.

Großherzogin-Witwe von Mecklenburg=Strelitz .

WIB. Neuftrelit, 8. Dezember. Die Leiche ber Groß= herzogin=Bitme von Medlenburg=Strelit ift heute morgen 8 Uhr vom Sterbezimmer nach der Schloßkirche gebracht worden, wo nach der feierlichen Aufbahrung mittags von 1 bis 3 Uhr Paradeausstellung unter der Teilnahme der gesamten Bevölkerung stattfand.

Die Einschränkung der Beleuchtung.

§§ Berlin, 8. Dezember. Die vor einiger Zeit an= gefündigten allgemeinen Ginschränkungen in der Beleuchtung werden voraussichtlich in einigen Tagen in Kraft treten. Wie mitgeteilt wurde, soll jede Art von Lichtreklame einschlicklich der äußeren Beleuchtung von Schausenstern gang verboten, die innere Beleuchtung ber Gebände, ganz verboten, die innere Beleuchtung der Gebande, ebenso wie die der öffentlichen Straßen und Plätze so weit wie möglich eingeschränkt werden. Auch die elektrischen Straßenbahnen müssen ihren Betrieb vermindern; sie können nötigensalls durch die Aufsichtsbehörden dazu gezwungen werden. Alle Läden und Geschäftslokale, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte und der Apotheken, müssen um 7 Uhr abends schließen, die Gast- und Schankwirtschaften aller Art sowie Theater, Lichtspielhäuser und Verenssangskätzten, beiden um 10 Uhr zu schließen. und Vergnügungsstätten haben um 10 Uhr zu schließen; doch dürfen die Landeszentralbehörden für sie Ausnahmen, aber höchstens bis 111/2 Uhr abends zulassen. Der Zweck dieser Einschränkungen ist, wie schon hervorgehoben wurde, die Einschränkung des Verbrauchs von Kohle.

Die Bevölkerung wird sich mit Rudsicht auf ben großen Zweck, alle verfügbaren Arbeits- und Wirtschaftskräfte so weit wie irgend möglich für die Berteidigung des Baterlandes und die Erringung des endgültigen Sieges frei zu machen, sicherlich gern in diese Einschränkungen fügen, sind uns doch unsere Feinde, wie 3. B. die Franzosen, nach der im Abendblatt der Schlesischen Zeitung vom 7. Dezember wiedergegebenen Schilderung "Wie es in Paris aussicht" mit solchen Einschränkungen längst vorangegangen. Sie haben sich willig und auch mit gutem Humor, wenn auch gelegentlich mit etwas Murren, in die der Heimat auferlegten Entbehrungen gefügt, indem sie sich klar machten, wie viel schwerer das sei, was die Soldaten an der Front

zu entbehren und zu leiden haben.

Letzte Nachrichten. Englische Maßnamen gegen die U-Bootsgefahr.

§§hb. Am fterdam, 8. Dezember. Bie aus London ge-meldet wird, bereitet die englische Admiralität die Berichmelzung aller Flotten der Alliierten vor, die unter dem Befehl der englischen Admiralität stehen follen. Fapan foll feine Seestreitfrafte gum Teil nach Europa bringen, um andere Gefdmader freizumachen. Go hofft England, beimmer mehr zunehmenden U-Bootsgefahr gegen die eigene Kuste

§§hb. Lugano, 8. Dezember. Die U-Boote der Mittel-mächte vernichteten bisher den fiebenten Teil der italienischen Handelsflotte.

Die Abdankung Joffres.

§§hb. Genf, 8. Dezember. Das "Journal de Geneve" be= ftätigt bie Abdantung Joffres; eine Radricht fügt das Blatt hinzu, die innerhalb und anfferhalb Frankreiche ficherlich angstvolle Erregung hervorrufen werbe. Die offizielle Mitteilung wird in furgem erfolgen. Als Grund für ben Rudtritt Des frangofifden Generaliffimus werben Gefundheiterud = fichten geltend gemacht werden. Als Rachfolger Joffres tommen nach der Barifer Breffe Castelnau, Foch und Betin in Frage. Weiteren nach Genf gelangten Mitteilungen gufolge hat Betin die meifte Aussicht auf den Poften des Generaliffimus.

Die Blockade Griechenlands.

Shb. Genf, 8. Dezember. Wie einer Athener Depejde bes Barifer "Journal" zu entnehmen ist, hat die griechische Regierung bereits Magnahmen gur Abwehr der Gunger= blodade getroffen. Die Lebensmittelabgabe wird eingefdrankt und organisiert werben. Dan vermutet, bag bie Biegierung die nötigen Lebensmittelvorrate aufgespeichert hat. Den in ben frangofischen Safen mit ber Bestimmung nach Griechenland liegenden neutralen Schiffen wurde die Rohlenabgabe verweigert. Die Schiffahrt zwifchen ben Safen Alt-Griechenlands und Saloniti ist vollständig eingestellt. Die Mobilisierung bes griedifden Secres bestätigt fich. Sie nimmt ungestörten

- Die Berordnung jur Ausführung bes Gefetes über ben Kriegszustand, das gegenüber den Anordnungen der Wilitär-besehlhaber die Errichtung einer militärischen Zentralinstanz als Aufsichtsstelle und Beschwerdesbelle borschreibt, enthält folgende Anffichiseitene inw Beigiverbeitette bei intereit, enight forzeitette Befahrene bei na den Oberbefehlshaber (Sis Berlin) sind zulässig gegen Verfügungen, die im Einzelsfall zum Gegenstand haben: a) Beschränkungen der persönlichen Freiheit, soweit nicht das Geses, betreffend die Verhaftung und Aufenthaltsbeschränkung auf Grund des Ariegszustandes und des Belagerungszustandes dom 4. Dezember 1916, Antendong findet; b) Bensurmaßnahmen gegenüber der Presse sowie gegenüber den Theabern, Lichtspieltheatern und anderen Schamstellungen; c) Beschränkungen der Vereinss und Versammlungsfreiheit. Das Beschränkungen der Vereinss und Versammlungsfreiheit. schwerberecht steht dem zu, gegen den die Verstügung des Wilitärsbeschlähabers gerichtet ist. Die Veschwerde wird bei dem Militärsbeschlähaber eingelegt, der die Versügung getrossen hat. Erachtet er die Beschwerde für begründet, so hat er ihr abzuhelsen, andernfalls sie sofort dem Obermilitärbeschlähaber vorzulegen. Die Veschwerde hat seine ausschlichen Wirklüng, jedoch kann der Vollschung vorzulegen. Versügung seinen Versügung seinen Wilklüng vorzulegen. sug der angesochtenen Verfügung sowohl vom Militärbefehlshaber als auch vom Obermilitärvefehlshaber ausgesest werden. Erc'et der Obermilitärvefehlshaber die Beschwerde für begründet, so kann er die erforderliche Verfügung selbst treffen oder dem Militärvefehlsdaber haber übertragen.

Schlesien.

* Breslau, 8. Dezember.

hindenburg-Spende der deutschen Candwirfe.

n. Das Kriegsernährungsamt hat dem General-Feldmarschall von Hindenburg die Bitte vorgetragen, zu genehmigen, daß die von den deutschen Landwirten angebotene freiwillige Fettspende den Namen "Hindenburg-Spende der deutschen Landwirte" führt und daß, um ein möglichst unmittelbares Vernehmen zwischen den die Spenden jammelnden Stellen und den zu bedenkenben Munitions= arbeiter-Bezirken herzustellen, eine "Bermittelungs= stelle für die Hindenburg-Spende der deutschen Landwirte" eingerichtet wird, welche zwischen Spendern und Empfängern vermittelt und namentlich darauf hinwirkt, daß möglichst überall hin gleichmäßige Anteile der Spenden gelangen. General-Feldmarschall von Sindenburg hat diese Einrichtung genehmigt und sich mit der Be-nennung nach seinem Namen einverstanden erklärt. Die Bermittelungsftolle hat ihren Sit in Berlin W. 9, Köthener Straße 16.

Keine Ausnahmen für den zeitigen Geschäftsjoluß.

* Das stellvertretende Generalkommando teilt uns mit: Erleichterungen ober Ausnahmen von der Unordnung vom 23. November 1916 betreffend Polizeistunde, Ladenschluß usw. können nicht zugelassen werden. Die mancherlei Unbequemlichkeiten und Särten, die die Unordnung mit sich bringt, mussen ertragen werden. Nach dem Sinne der Anordnung erscheint es im übrigen selbst= verständlich, daß Nahrungsmittelgeschäfte in der Zeit von 7—8 Uhr abends nur Rahrungsmittel verkaufen dürfen. Der Apothekenbetrieb wird durch die Anordnung nicht betroffen, wohl aber derjenige der Barbier- und Friseurgeschäfte. Auf Sonderwünsche jetzt einzugehen, erscheint auch aus dem Grunde nicht angezeigt, weil eine allgemeine Regelung dieser Berhältnisse durch eine Bundesrats-verordnung demnächst zu erwarten steht.

Hiermit erledigen sich die zahlreichen, hier täglich ein= gehenden Gesuche um Zubilligung von Erleichterungen und Ausnahmen, die im einzelnen nicht beantwortet werden

Beschäftigung russischer Arbeiter.

* Der stellvertretende Rommandierende General erläft folgende Anordnung:

An Stelle des § 3 des Befchls betreffend die russischen Arbeiter vom 28. Oktober 1915 tritt der § 3 folgender Fassung:

Für die von dem Berbot des § 1 betroffenen, in der Landwirtschaft und ihren Nebenbetrieben beschäftigten ruffischen Arbeiter gelten ferner folgende besondere Borschriften:

Sie werden beim Ablauf ihrer berzeitigen Arbeitsberträge neue für das Wirtschaftsjahr 1917 geltende Arbeitsverträge abs zuschließen haben und sind verpslichtet, spätestens dis zum 31. Januar 1917 die Ausstellung der Arbeiter-Legitimationskarte für 1917 bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen.

Die Arbeitgeber haben sich zu vergewissern, daß letztgedachter Verpflichtung punttlich nachgekommen wird, und haben die fanmigen Arbeiter bis spätestens zum 5. Februar dem zuständigen Landrat zu melden, hierbei auch mitzuteilen, ob der Abschluß eines neuen Arbeitsvertrages erfolgt ist oder nicht.

Denjenigen ruffischen Arbeitern, die beim Ablauf ihres dies. jährigen Arbeitsvertrages noch keinen neuen Vertrag abgeschlossen haben, ift für die Zeit vom Ablauf des Vertrages bis zum Abschluß eines neuen von dem bisherigen Arbeitgeber Unterfunft und Berpflegung sowie eine angemessene, zwedmäßigerweise den bisherigen vertragsmäßigen Lohnsähen nicht voll entsprechende Lohnzahlung folange weiter zu gewähren, als ber Arbeiter weiterarbeitet. Lehnt der Arbeiter die weitere Arbeit nach der Beisung des Arbeitgebers ab oder ist der Arbeitgeber völlig außerstande, dem Arbeiter eine angemessene Arbeit zuzuweisen, so hat der Arbeitgeber unverzüglich die betreffenden Arbeiter bei dem Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer zweds anderweiter Unterbringung anzumelden.

Die Provision der Viehhandelsverbände.

Aus der Saushaltskommission des preußischen Abgeordnetenhauses wird uns berichtet:

In der Haushaltskommission des Abgeordnetenhauses ist anlüßlich der Besprechung der Tätigkeit der preußischen Viehhandels= berbände besondors eingehend die Krage der seitens der Verbände zur Erhebung gelangenden Prodision von 7 Prozent erörtert worden. Seitens des Leiters des preußischen Landessseischamtes wurde seitesstellt, daß von den Verbänden lediglich insgesamt 7 Prozent vom ausmachenden Betrage jedes Stückes Vieh ver-7 Prozent vom ausmachenden Betrage jedes Sindes Bieh bereinnahmt würden. Von diesen 7 Prozent gibt der Verband solgende Beträge ab: zunächst 2 Proz. an die Auftäufer fin den einzelnen Provinzen. Von diesen 2 Prozent hat der Auffäuser seine gesamten Unkosten zu bestreiten, so daß dem einzelnen Höndler bei deren zum Teil großer Anzahl keine irgendwie als übermäßig zu bezeichnenden Verdienssbeträge verbleiben. Ein weiteres halbes Prozent erhält der Samm alb fin der (Vertrauensmann) bes Verhandes Rei diesem laufen die in einem Vertrauensmann Berbandes. Bei diefem laufen die in einem Begirt aufgefauften Verbandes. Bet diesem taufen die in einem Seiter ausgenangen Tiere zusammen. Er hat dieselben waggonweise zusammenzusitellen und die zum Abtransport zu versüttern. Weiter hat er seinerseits die Aufkäuser (Unterhändler) sosort zu bezahlen während er durchschnittlich erst nach 14 Tagen nach Rechnungsprüfung vom Berbande sein Gelk erhält. Nimmt man an, daß prüfung vom Berbande sein Gelt erhält. Nimmt man an, daß ein solder Sammelhändler monatlich 500 000 Mark umsett, so fließen ihm im Wonat 2500 Mark, im Fahre also 30 000 Mark an fließen ihm im Monat 2500 Mark, im Jahre also 30 000 Mark an Prodisson brutto zu. Hiervon hat er, da er 14 Tage mit der Hälfte seines Umsates, also dauernd mit 250 000 Mark aus eigenen Mitteln, meist im Wege des Vankkredits im Vorschuß bleibt, die hierfür zu berechnenden 6 Prozent Bankzinsen, im Jahre also 15 000 Mark zu bestreiten. Es verbleiben dem Aufkäufer demnach 15 000 Mark Lahres-Brutto-Einnahme. Aus diesen Einkünktm hat er seine Aureankosten, die notwendigen Futternittel. Stride usw. zu bezahlen, so daß ihm im besten Falle 10. dis 12 000 Mark verbleiben, gewiß kein Betrag, der als zu hoch zu bezeichnen ist. über diese 2½ Kroz. hinaus zahlt der Verband an seine Kom munalverbände, zu hoch zu des eine Kom munalverbände, zu dahen das Entgelt für Veren Tätigkeit 1/2 Proz., und weiter erwachsen ihm, im Durchschnitt durch die Monarchie gerechnet, ½ Kroz. dadurch an Spesen, daß er den kleinsten Hänklern, da wo es notwendig ist. Zuschüsser den Krinklern, das wo es notwendig ist. Zuschüsser, deisen Fosanterovision. Darah verbleiben den einzelnen Verdänden von der Ecsamtprovision von 7 Proz. 3½ Proz. Brutto. Von diesen 3½ Proz. sind zunächst zu bestreiten die Kosten der Sammels in den großen Kommunen

welchen das Vieh vor dem Abkransport nach den großen Kommunen und den Heeresabteilungen zusammengeführt wirk. Diese Sammelstellen besinden sich in der Reget auf großen städtischen Schlachthälen des und die dort zu zahlenden Erbühren sind sehr erheblich. Sie treten in die Erscheinung als Wieges und Stallgebühren, Futterkosten, Honorar der Tierärzte usw. Ferner deckt aus joker Bruttoprovision von 3½ Proz. der Verband alle Vers

luste, welche ihm beim Transport der Tiere zu seiner Samme stelle oder aber von der Sammelstelle zu den einzelnen fonn munalen Abnahmestellen treffen, und welche dei der minderen Qualität der Tiere außerordentlich hohe sind. Dies liegt, wis ausgeführt wurde, nicht an mangelhafter Disposition seitens der einzelnenVerbände, sondern daran, daß dieVie habtransport. ausgeführt wurde, nicht an mangelhafter Disposition seitens der einzelnenVerdände, sondern daran, daß die ie habt ran sporte oft lange dauern und durch Munitions und Aruppentransporte in der regelmäßigen Abfertigung ausgehalten werden. Nach den disherigen Ersahrungssätzen werden durch iem Sammelstellenspeien und durch die Verluste runt 2 Proz. abserbiert, so daß dan dem Bendande noch 1½ Proz. Prodition verbleidt. Bon diesen Proz. hat er seine Verwalt ung kotten, eine Vant. Proz. hat er seine Verwalt ung kotten, eine Vant. der Nerf ikellt den rechnungsmäßigen überschuß dar. Da nun tie Verdände ohne jedes Betriedskapital arbeiten, auch fein Neckis, subjekt hinter ihnen seht, auf das sie für Fälle won Verlusten Juridareisen fönnen, gebieten es die einfachsten kaufmännischen Begriffe, sit ausreichende Reserden Sorge zu tragen. Ohne solge kann dei den getvaltigen Umstätten, die sie preußische Monachse im Aahre Villarden Mart übersteigen, das Ricieunsternenmen nicht sachgemäß geleitzt werden. Es müssen alle Eventualitäten ins Auge gefaßt und sie Verluste Vorluste Vorluste Verluste Vorlusten Vorl

sei daher sehr zu überlegen, ob man immer wieder auf die Er-mäßigung dieser Provision dringen oder sie lieber beibehalten wolle, da es sich doch offensichtlich lediglich um eine Prinzipien-frage handele und nicht um wirtschaftliche Gesichtspunkte. Es frage handele und nicht um wirtschaftliche Gesichtsvunkte. Es dürfte weiterhin auch nicht außer acht gelassen werden, daß die ganzen überzich isse, welche sich bei den Verbänden ergeben wirden, lediglich verwendet werden dürften, zur Aufbringung von Mildhvieh und zur Veschaffung won Zuchtschweiner und anderes mehr, Wahnahmen, die direkt den Konsumenten zugute kämen, und in manchen Arvoinzen in wirksamer Weise bereits zugute gekommen wären. Man vird daher gut tun, die ruhige Weiterentwickelung der Verbände abzus warten und nicht unnötig in die Entwickelung einzugreisen, da ein solcher Eingriff sür den Konsumenken absolut keine Wirkung haben würde, und andererseits die Verbände in ihrer finanziellen Veröftigung so sehr schwösen könnte, daß die Allaemeinheit und Betätigung so sehr schwäcken könnte, daß die Allgemeinheit und damit wieder der Konsument nur Schoden hat, wenn eben die nötigen Mittel für Beschaffung von Milchtühen, Zuchtschweinen usw. nicht zur Verfügung stehen.

Eisenbahn Wohlau-Leubus.

Hn. Die Gifenbahnstrede Bohlau-Leubus, deren landes polizeiliche Abnahme im Beisein des Gifenbahn-Direktionspräsidenten Mallison am 1. d. M. stattfand, wird am 15. d. M für den Personenverkehr eröffnet werden. Es war allers dings noch nicht möglich, das Stationsgebäude in Leubus fertigzustellen; bis auf weiteres muß eine offene Balle als Erfat

Berkehr mit Sauerfraut.

über den Berkehr mit Sauerkraut gibt bie Ariegsgesellichaft für Sauerkrant folgendes bekannt:

Bis auf Widerruf barf Sauerkraut nicht an den Sandel oder an Private abgegeben werden. Einstweilen muffen alle borbandenen Vorräte und zur Verteilung an Heer und Kommunalverhände zur Verfügung gehalten werden. In Sinzelfällen werden wir Ausenahmen gestatten. — Abgeschlossene Verträge, welche noch zu ersfüllen sind, müssen uns umgehend aufgegeben werden.

Regelung des Verkehrs mit Futtermitteln.

Regelung des Vettehts mit Justermiteln.

WTB. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Abteilung Kraftsuttermittel, Verlin W. 35, Potsdamer Straße 31, weist hiermit die beteiligten Kreise auf die im Bentralblatt für das Deutsche Keich Kr. 61 vom 24. November 1916 erschienenen Ausstührungsbestimmungen zur Verordnung vom 5. Oktober 1916 hin. Die Aussiührungsbestimmungen enthalten auch die Liste der hauptsächlich in Frage kommenden Futtermittel mit den dasürgeltenden Höchstpreisen. Die Kenntnis dieser Bestimmungen ist um so notwendiger, als die in der Liste genannten Preise absolute Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes sind. Zugleich desseitigt die Liste etwa noch bestehende Untlarbeiten über den Umfang der Verordnung vom 5. Oktober 1916. Die Verordnung umfast alle in der Liste genannten Gegenstände, außerdem alle Futtermittel, die nicht in anderen Verordnungen besonders geregelt oder in der Futtermittelverordnung ausdrücklich ausgenommen sind.

Meteorologischer Monatsbericht.

überficht aus den meteorologischen Beobachtungen auf der Roniglichen Universitäts-Sternwarte gu Breslau im Movember 1916.

Mittl. Stand bes Barometers für 00 C. (mm), 748.76 Nittlerer Stand des Thermometers C. höher als im Durchschnitt um ... Niedrigster Stand 18. November . Höckfichter Stand 1. November ... Höchster Stand 29. November . weniger als im Durchschnitt mm.

Dauer bes Sonnenscheins in Stunden.

mehr als im Durchschnitt Stunden

Hegen 12, nit Schnee 4, mit Graupel —, mit Hobel 5, mit Gewitter —, mit Sonnenschein —, mit Schneed 4; Sommertage (Max. 25° oder darüber) —, Frosttage (Min. unter 0°) 6, Eistage

(Max. unter 0°) 2. Die Winde, die im Durchschnitt in nur mittlerer Stärke auftraten, wehten überwiegend aus Süd und Südost, demnächst auch häufig aus West und Nordwest.

Das Wetter war vorherrschend trübe. Der Luftdruck bewegte sich in beständigen und zum Teil auch recht beträchtlichen Schwan-fungen im den Mittelwert. Die Temperatur war mit Ausnahme weniger Tage der dritten Monatswoche beständig zu hoch, und daher ergab sich der Mittelwert um 23% au hoch. Die Feuchtigteit der Luft und die Himmelsbededung waren zu groß; da aber um die Mittagszeit oft Auslieiterung des Himmels eintrat, war die Sonnenscheindauer fast normal. Niederschläge waren in den ersten drei Wochen recht häufig; da sie aber meist in nur my beträchtlichen Mengen fielen, erreichte ihre Summe nur 84 Profibes Durchschnittswertes. Eine alfammenhängende Schneedeck, die durch den fast beständigen Schneefall am 19. ein Maximum von 8 cm erreichte, bildete sich vom 18. bis zum 21.

Berjonalnadrichten.

Ricferendar-Notegamen. Am 7. Dezember bestanden unter dem Borsin des Senate-Präsidenten Wiener und vor den Mitsgliedern Geb. Justigrat Professor ibr. Gretener und Geh Justigrat Antsperichtsrat ibr. Freund die Nechtstandidaten Richard Bölfel und Georg Winkler das Referendar-Notegamen.

In der am 6. d. M. abgehaltenen allgemeinen Versammlung wurde zunächst erörtert, ob der Berein mit Rüdficht auf die am Mittwoch stattfindenden Orchesterkonzerte und sonstigen Veranstalmingen anderer Vereine sowie zur Erleichterung der gelegentlichen Abhaltung gemeinsamer Situngen des Vereins sur Geschichte Schlesiens mit dem Schlesischen Altertumsvereine seine Situngen von Mittivoch auf Montag verlegen solle. Es wurde beschlossen, diese Verlegung vom nächsten Jahre ab versuchste für die Jahre nemmen. In dem darauf erstatteten Gelchaftsberichte fur die Jahre 1915/16 wies der Vorsitzende Proj. Dr. Maetschte darauf hin, daß, abgeschen von dem naturgemäßen Wegsall der Wanderversammslungen während des Krieges, die Vereinstätissteit, namentlich die Herausgabe neuer Schriften, uneingeschränft geblieben ist. Er gedachte der auf dem Felde der Ehre gefallenen und sonst verstorbenen Vereinsmitglieder, von denen sich besonders Archivar Croon, Landeshauptmann von Richthosen, Geh. Studienrat Prof. Dr. Noehl und Proj. Dr. Schönborn als Mitarbeiter oder sonst und den Verein nervient gewacht behen seiner der Vereiligung des den Verein verdient gemacht haben, ferner der Acteiligung des Vereins an den Kriegsanleihen und der Einführung des Postigliedsversehrs, von dem allerdings die Vreslauer Mitglieder noch nicht genügend Gebrauch gemacht haben. Darauf berichtete der Schapsmeister Stadtrat Jungser unter Vorlegung der Jahresrechnungen für 1915/16 über die Finanzlage des Vereins. Dieselbe ist trop des Krieges fo aufriedenstellend, wie sie allerdings auch sein nuß, wenn der Verein seine Aufrechen wie hießer erfüllen foll. Endlich wenn der Berein seine Aufgaben wie dieher erfüllen soll. Endlich wurde der dieherige Vorstand, bestehend aus Prof. Dr. Maetschfe als Vorsitender, Chrendomherrn Prof. Dr. Jungnit als Stellsvertreier, Stadtrat Jungser als Schatmeister, Prof. Dr. Bendt, Geh. Archivect Dr. Watte, den Universitätsprofessoren Dr. Ziefursch und Dr. Seppelt, durch Zuruf wiedergewählt.

[Von der Schneckoppe.] s. Meteurolog. Observatorium. 8. Dezember, 7 Uhr abends. Barometetstand 622,0 nim, steigt, Tem= peratur -3,6 Grad, mäßiger Sudwind, trube, Rebel.

peratur —3,6 Grad, maßiger Stowned, kinde, Nevel.

[Landwirtschaftlicher Berein.] Der Landwirtschaftliche Berein

zu Breslau hält Dienstag, den 12. Dezember vorm. 11 Uhr im

krammermusitsaal des Breslauer Konzerthauses eine Generals

versammlung ab. Auf der Tages-Ordnung stehen neben der Festschung der Bereinstage für 1917 (vorgeschlagen werden: 23. Kanuar, 20. Kebruar (mit Frühjahrssaatenmarkt), 20. März, 23. Oftober, 20. Kovenwer, 18. Dezember) ein Vortrag über "Die Zulinst der Deutschen Landwirtschaft" von Herrn Carl Behme aus

hamburg und Mitteilungen über den Kriegsflach ban 1917

von Klononierat Rok den ticher (Groknieran) von Bionomierat Rogbeutscher (Grofivierau).

—h. Sagan, 7. Dezember. Geute fand im Apollosaal eine Bersammtung der dem Provinzialverbande schlessicher landwirtschaftlicher Genoffenichaften angeschlossene Spars und Darslehnstallen Bereine des Bezirks Sigan statt. Dieselbe leitete Reiches und Landtagsabgeordneter von Bolto-Rupper. Nach Erveiches und Landragsaggeordneter von Boltoskupper. Nach Erseifnung mut einem Kaiferhach ersolgte die Keftisellung der Unsweineheitslifte. Von den 35 Genossenichaften des Verbandes bezw. Bezirfes waren 20 durch 50 Viogeordnete vertreten. Der Lezirk, der auch Vereine der Kreise Sprottau und Frehstadt umschlieht, zählt 1218 Mitglieder. Es wurde 1916 ein Umsat von 66880000 Mt. erzielt. Verbandsdirektor Pastor Onshausen hielt einen Vortrag über den "Krieg und seinen Einfluß auf das Genossenichster weien" und Dr. Prüger über die Kroninzigleschen persieherung weien" und Dr. Krüger über die Provinzial-Lebensversicherung. Letterer empfahl besonders den Abichluk von Kriegep itenschaften. Geschäfteführer Braun besprach die geplante Gijensammlung. Er cmpfahl den Vereinen eine rege Tätigkeit in ihrem eigenen und im Interesse des Vaterlandes. Un die einzelnen Verhandlungss gegenstände knüpfte sich lebhafter Meinungsaustausch.

(M.B.-VI.) Königl. Preußische Armee. Ern., Bef. 11. Vers.: Besördert: 311 Hauphl.: die Oblis. der Nes.: Stiebeling des Insanterie-Negts. 88, beim Kriegsgefangenen-Lager Meschobe Mittelstädt Feldart.-N. 41, Führer des Fl.-U.R.-Auges 93, Voßkühler Feldart.-Ments. 61, ine der 2. Ers.-Abt. dies. Negts.; v. Mad, Oblt. a. D., im Ers.-B. des Ins.-Regts. 81, Toepfer

Oft. der Ref. a. D., 1. Landik-Inf.-Etj.-B. Limburg (XVIII. 26.), ded der ich, Obit. der Landin. a. D., in der 2. Erf.-Abt. des Keldart:-Regis. 61; Koch, Obit. der Ref. der Drain-Bot. 18, in d. Train-Gri-Abt. 18, jum Rithu. — Der Char. als Lt. verlichen: Bod. & Rigemachtu. und Offiz.-Afj. 2. Erj.-Abt. des Keldart.-Regis. 63, mit der Erfaubn. zum Trag. der Unif. der Ref.-Öffiz. des gen. Regis. — Ter Abf. in it der gefehl. Kenf. der Erfauhn. zum Trag. der Unif. der Ref.-Öffiz. des gen. Regis. — Ter Abf. in it der gefehl. Kenf. der Erfauhn. zum Trag. der Unif. der Nef.-Öffiz. des Inf.-Regis. 118. — Peförd. du Aubrit.: Ster un de im Kans.) Dolt. der Ref. des Keldart. du Aubrit.: Ster un de im Kans.) Dolt. der Ref. des Keldart. des iss, Kührer der Inf.-Weisch. Batt. 7. — die Oberlis. der Landin. a. D.: Bokelan un, Kührer der Wirtschaudinn. 21. der d. Inf.-Din. Reg. 35; — Salt mann. Bizenrahm. zum Lt. der Kal. des Keldart. Negis. 38, Kührer der Inf.-Weißelch. Bert. Inf.-Din. Jum Ab. der Landin. Zeich der 1. Inf.-Din. Jum. 20. der 1. Inf.-Din. Jum. Der Landin. Der Vandin-Keldart. 1. Unfgeb., — Echim m. Clipfen un q. Obit. d. Nef. der Mehdert-Regis. 2. jum Obit... — Gem ibt (Kart). Liem ann. Det hleften Mirkhand. 23. der Reflack. Der Lingeb. Spielden Inf.-Weißer 432, jum 21. der Refl. die Bizefeldun. Inf.-Big. 432, jum Lt. der Refl. die Bizefeldun. The Infeb. ern. — Befördert zu Ats. der Ref. die Bizefeldun. Det hleften der L. Kandun. Bad. Ler Refl. die Bizefeldun. The Infeb. ern. — Befördert zu Ats. der Ref. die Bizefeldun. The Infeb. ern. — Befördert zu Ats. der Ref. die Bizefeldun. The Infeb. ern. — Befördert zu Ats. der Ref. die Bizefeldun. Ere der Kentun. Schaft. Der Landin-Am. Ere der Erf.-Anf.-M. 26. der Refl. die Bizefeldun. Bei der L. Kandun. Anf. 2. Batt. der Ref. die Bizefeldun. Bei der L. Kandun. Michard.) (Richard.) Bizefeldun. Bei der Kentun. Bei der Michard. Bizefeldun. Bei der Kentun. Bizefeldun. Bei der Kentun. Bei der Kentun. Bizefeldun. Bei der Kentun. Bizefeldun. Ern. der Bizefeldun. Bei der Landunder Landin-Fugart. 1. Aufgeb. — Krüger, Feldin-Lt. (Gnesen) in ber Feldart. Lattr. 810 jum Lt. der Landin-Felkart. 2. Aufg. ern.

Großes Haben erh.: Ie Goullon, Maj. 4. D. und Bez.-Offis. b. Landw.-Bez. II Frankfurt a. M., Kom. des Ers.-Bats. des Kes.-Ank.-Beg.: 116, Hemmerich (Wilhelm), Major a. D., Inf.-Reg.: 116, Hemmerich (Wilhelm), Hemmer Großes Hauptquartier, 27. November. Gin Patent ihres Dienst Art. Dep. in Schwerin; Berg, Zeug-Lt. Art-Devat in Mainz, zune Zeug-Oblt.; — zu Feuerwerks-Oberlts. die Feuerwerks-Lts.: Loefler bei der Geschöhfabrik in Siegburg, Barmbrunn

bei der Art.-Prüf.-Komm. — Ein Pat. ihres Dienstar. haben erh.: Otte, Jeng.At., jest d. Kart-Komdo. 2, — die Kenerwerks-Lis.: Seiffert, 1. Bat. d. Mes.-Kußart.-Regts. 20, Wittiber, Art.s Dep. in Brüssel. — Besörd.: Joebisch. L. der Kes. Train-Abt. 18 Araindepot des 21. A.K., zum Oblt.; ju Zeng.Lis. der Landw. 2. Aufgeb. — die Zengfeldw.: Siebers, Feldhoff, Braun bei der Gewehrsabrik in Ersurt, Andres Art.-Dep. in Berlin, Kath beim Art.-Dep. in Ersurt, Behrend (VI Berlin), Art.-Dep. in Reise: Feltes, Oberfenerwerker, d. Art.-Dep. in Münster, zum Venerw. 2t. der Lodw. 2. Aufgeb. — Der Absch. in Münster, zum Venerw. 2t. der Lodw. 2. Aufgeb. — Der Absch. in Glogau, bei der Insp. d. Techn. Institute der Art., mit der Erlaubn. zum Drag. seiner dish. Unif. — Wit der gespl. Bension ausgeschieden: Hinfer. Keiner dish. Unif. — Wat.-Depot in Bromberg. — Walliser, Maj. d. D. und Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Gera, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Arca, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Arca, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Grea, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Grea, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Grea, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Grea, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Grea, Kom. des Ers.-Bats. des Landw.-Insp. Megts. 82, zur Greis, der Großherzog von Sessen und bei Khein komdt.

Handelsteil.

Peichsschahanweisungen und Ariegsanleihe.

* Wie wir erfahren, hat die Reichsbank bekannt gegeben, daß denjenigen Käufern von unverzinslichen Reichsschatzanweisungen, welche unter Belassung der Stücke im Depot der Reichsbank sich verpflichten, den Erlös der Schatanweisungen auf die 6. Kriegsanseihe zu verwenden, ein Vorzugssatz von 4½ Prozent, bei Beträgen von 50000°0 Mart und mehr 4% Prozent gewährt wird. Den Vanken und Bankiers, den Bankgeschäfte treibenden Genossenschaften und den Sparkaffen wird beim Erwerb von Schatz anweisungen, die zur Einzahlung auf Kriegsanleihe be-ftimmt sind, in allen Fällen ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages der Zinssat von 49,16 Prozent gewährt.

Dennach ift die in Rr. 859 wiederaegebene Meldung der "Frif. Big.", worin dieser Zinssatz auf 45/16 Prozent berichtigt wurde, un-zutreffend.

Weitere reiche Sparkassenzuslüsse.

* Im Monat Ottober stellte fich der Zuwachs der Spareinlagen wieder wesentlich höher als im Borjahre; er betrug 210 gegen 165 Millionen Mark. Seit Beginn des Kalenderjahres stellt er sich auf 1980 gegen 2166 Millionen Mark ohne die Abschreibungen auf die Kriegsanleihen. Leider erschweren einige Sparkassen die Aufnahme der Statistif fortgesett dadurch, dan sie die Abschreibungen auf Rriegsanleihen, die doch den Monat Ottober allein besonders belasten, nicht gesondert angeben.

Auch die Städtische Sparkasse zu Breslau weist nur nach Oftober 1916 Oftober 1915

Bugang an Spareinlagen 3 200 582 **.#** 3 039 181 🚜 Abgang = 4 458 870 M

5 340 898 M

Mehrabgang 1 258 288 % 2 301 717 % Die günstige Entwickelung ist aus diesen beiden Zahlen nur dadurch zu erkennen, daß der Mehrabgang im Oktober 1916 geringer war als im Borjahre. Burden aber die Abschreibungen auf Rriegsanleihe gesondert angegeben werden, so würde das Bild nicht nur viel klarer, sondern auch freundlicher erscheinen, da dann vermutlich aus dem reinen Sparkassenverkehr ein Zugang und nicht ein Mehrabgang erfichtlich werden wurde. Insgesamt haben die Abschreibungen auf Kriegsanleihe dem Bestande nicht geschadet, denn er beträgt 86 080 588 M gegen 85 931 931 M Ende Oftober 1915.

Die wachsenden Bestrebungen der Spartaffen, durch Ginführung bon überweisungsfonien gur Pflege des bargeldlofen Bahlunbe-

Die Schneider von Schönau.

Romifche Oper von Jan Brandts. Buys.

Bur Erstaufführung an unsere m Stadttheater.

In der Zeit, als Wagners Musik in der Scele Niehiches etwas Fremdes geworden war, äußerte dieser, daß Wagners Minit schwize. Welches Wort würde der Philosoph wohl zu formen gehabt haben, wenn er fein Urleil in ähnlicher Weise allermodernster Musik gegenüber zum Ausdruck hätte bringen können? In dem verhängnisvollen Wort steat ein Körnchen richtigen Empfindens, wenn es auch eher boshaft als wahrhaft ift. In den meisten Werten des neuen Minftzeitalters verliert sich unsere Phantasie in das Erhabene und Feierliche, die fröhlichen Sinne in uns bekommen nur felten ihr Recht. Nichard Wagners "Meistersinger", Goehens "Der Widerspenstigen Zähmung" und B. Cornelius' "Barbier von Bagdad" sind die einzigen Werke großen Zuschnittes, die zum Inhalt einen lebensfrohen Stoff haben. In unseren Tagen hat sich den genannten wohl noch der "Rosenkavalier" von Strauß ongereiht. Aber mit welchem Riesenapparat wird da gearbeitet, um dem Humor seinen Weg zu zeigen. Not tut uns Musik, die dem Sänger wieder größere Rechte gibt, nicht, damit er wieder zu virtuoser Geltung komme oder ihm zuliebe Konzessionen gemacht werden, sondern damit man dem Dichter näher komme und ihn beffer Insbesondere verlangt dies die Instipielartige Oper. Die Musik müßte ganz modern sein, denn mit Rachahmung alter Formen und Weisen ist es nicht getan, reizvoll in Melodie und Harmonie und so geschickt mit wenigeren Instrumenten, daß das Wort durchaus verständlich wäre. Die Forderung ift nicht neu, aber der Anläufe zur Erfüllung sind gar wenige. Weingartner hat in feiner "Daine Robold" ein fehr fcones Beisviel gegeben. worüber demnächst ein weiteres Wort ou sagen sein wird. Am Sonnabend geben wir einer hiejigen Erstaufführung einer komischen Oper entgegen, die den oben gestellten Wiinschen mannigfach entspricht.

Der Komponist ist San Brandts-Buns, der bedeutendste einer in den Niederlanden anfässigen Musikerfamilie, die brei Generationen in den Dienst dieser Kunst gestellt hat. Er ist 1868 gu Butphen geboren. Frühzeitig hervorgetretene und erkannte Begabung führte ihn mit staatlichem Stipendium an das Raff-Ronfervatorium nach Frankfurt a. Dl. Später gelangte er nach Wien, wo er sich, um nicht in das Joch des Stundengebenmuffens du gelangen, mit musikalischen Handlangerdiensten bas Dafein fristete. Seit 1910 lebt er in einem Bauernhäuschen bei Bozen, zurudgezogen und nur seinen Arbeiten ergeben. Mit verschiedenen Werken hat er Aufsehen erregt, ohne bisher recht durchgreifen zu können. Go hat er ein glänzendes Mlavierkonzert geschrieben, Lieder und zwei Opern, das "Beilchenfest", 1909 in Berlin aufgeführt und "Das Glodenspiel", Uraufführung 1913 in Dresden. Größeren Erfolg hat seine dritte Oper: "Die Schreck flüchten die Buben, um Veronika zu verständigen. Vor Schneider von Schönau", deren echter Lustspielton in Wort und den zurücksommenden versieckt sich Florian in den Aften des

Musik überall zündet. Der Text ist von Bruno Warden und 3. M. Welleminsky, der Inhalt der Handlung folgender:

In einem kleinen Städtchen irgendwo in Deutschland lebt eine hübsche junge Witwe, die sich gerne wieder verheiraten möchte. Drei Schneider des Nachbarstädtchens möchten um sie freien und schiden ihre Lehrbuben mit Briefen an den Bürgermeister, der Uhrmacher ist, damit durch ibn die Werbung an Beronika ergehe. Er geht, die Briefe zu besorgen, läßt aber zur Bewachung des Ladens die drei Lehrbuben zurück, die ihre Neugierde nicht bekämpfen können und unter den Uhren Unheil anrichten. Voll Angst entflichen sie. Da naht von fern Florian, hellschmetternd ein luftiges Lied singend, ein Tunichtgut, ein Habenichts, aber ein Bursche mit frohem Mut, mit tapferam Herzen, ein Stück Poet. Er ketritt singend den Uhrenladen, den er leer anzutreffen verwundert ist. Bur selben Beit kommt Beronika jum Burgermeister, um sich Rats ju holen. Florian benützt die schöne Gelegenheit, gerät über das hubsche Weibchen in Flammen, der er sein Herz zu Füßen legt. Ja, er erzwingt sich sogar einen Kut, den Veronika gibt, um den Recken los zu werden. Er verstedt sich in dem Gehäuse einer großen Pendeluhr, denn Christian, der Bürgermeister, kommt zurück. Beronika und der Bürgermeister beraten sich wegen der Bewerbung der drei Schneider, die ihren Lehrbuben nachgeeilt waren, um sich die Entscheidung du holen. Seit jeher haben die Schneider im Leben und in der Poesie eine volkstümlich heitere Rolle gespielt, Mut war nie ihre Lugend. So flüchten fie auch jett in voller Angst vor den nedenden Scherzen des Volkes in den Uhrmacherladen, wo sich Beronika rasch verborgen hatte. In komisch luftigem Liede erzählen sie dem Bürgermeister, was sie hergeführt habe. Da tritt Veronika hervor, was die Schneider in heillosen Schrecken versett. Endlich erholen sie sich und stottern ihre Werbung vor. Da öffnet Florian lachend jein Berfted und erklärt den Stannenden, daß Fran Beronika den Vierten mahlen wurde, nicht die Schneider, fondern ihn. Namenloses Entsehen lähmt alle, der Unwille wächst, die Schneider wollen auf den Burichen los, an den fie sich doch nicht recht wagen. Dem wachsenden Streit wehrt Beronika, indem sie fagt, daß sie am Abend ihre Wahl treffen werde, dem Florian aber weist sie die Tür. Der erklart zwar, gehen zu wollen, sagt aber auf Wiedersehen (unter Erklingen der Mendelssohnschen Volksweise). Die Dut der Schneider mächst uns Maßlose, das Volk von der Gosse dringt in die Stube, der Tumult wird immer größer; nun kommen auch noch die Lehrjungen zurud, die der Meister prügeln will für den angerichteten Uhrenschaden. Da ertonen die Nittagsgloden, die hier ebenso der Balgerei ein Ende machen, wie des Nachtwächters Forn in den "Meistersingern". Der zweite Akt spielt im Carten der Eine fehr innige Arie der unschlüssigen, Liebe ber-Veronika. langenden Frau beginnt ihn. Die Lehrbuben kommen, Marzipanherzen von ihren Meistern bringend. Beronika geht ins Haus. über der Gartenmauer erscheint Florian, bor Schred flüchten die Buben, um Beronifa gu verständigen. Bor

Lindenbaums. Beronika hat sich festlich geschmückt. Auch der Bürgermeister erscheint. Bom Bolle begteitet unter jauchzendem Burufe tommen auf einem Pferde die drei Schneider angeritten, um sich das Fawort zu holen. Feder gibt Beronika eine Blume und bringt seine Werbung scierlich vor. Da kommt noch der Bürgermeister von Schönau und berichtet, daß die drei Schneider, seitdem sic von der Liebe besessen sind, gang berkommen und alles verpfuichen. Bum Beweis bringt er sechs Leute mit, die in ganz verschnittenen Anzügen stecken. Nicht eher sei Rettung zu hoffen, bevor Beronika gewählt habe. "Da bin ich schon," ruft Florian und gleitet vom Baum. Er spielt nun ein nettes Spiel. Er meint, schon längst brauche er ein neues Kleid; wer es am schnellsten nähen kann, der soll Beronika gewinnen. Die Obrigkeit stimmt du, die Schneider nehmen unter der Belustigung aller an Florian Maß. Sie eilen endlich fort, Christian, Beronika und Florian bleiben zurück. Lange bliden sich Beronika und Florian in die Augen, auch Christian fühlt sich überflüssig und geht. Die Liebe enthüllt sich den beiden. Der letzte Alt spielt auf dem Marktplat, in rasendem Eifer wettnähen die drei Schneider. Florian, der hinzugetreten war, freut sich über die fieberhafte Hast. Aber zu gleicher Zeit werden die Meister fertig, alle Arbeit war umsonst. Da entscheidet der Bürgermeister, Florian solle die Kleider probieren; wer das beste Kleid gemacht habe, solle Veronika zum Weib bekommen. Allgemeine Zustimmung. Alles geht in das Haus ab bis auf Florian, der Beronika kommen sieht. Daß sich die beiden berzlich lieben und nicht mehr von einander können, tut sich nun den beiden mit der ganzen Kraft der Liebe kund. Florian verspricht, die Schneider der Veronika vom Halse zu schaffen. Florian probiert die Gewänder, alle gleich schön und passend. Rein Schneider hat gewonnen. Im Prunkfleide kommt Florian heraus. Alles ist von Florians Schönheit entzüdt. Noch einmal weiß Florian Rat. Im Blindekuhspiel sollen sich die Meister das Lebensgliick Die Augen werden ihnen verbunden. schwindet auf Florians Wink, nur die Lehrbuben und die Schneider bleiben zurück, die nach Veronika suchen. Diese aber war mit Florian zur Kirche gegangen, um den Lebensbund vor dem Altar mit Florian zu schließen. Lauter Jubel des Bolkes bringt die glüdlich Bereinten gurud, schone und weife Worte bes Bürgermeisters führen alles zu einem friedlichen Ende.

Brandts-Buns' Musik trägt alle Anzeichen einer heiteren Kunst. Boll lebendiger Triebkraft, interessant in Rhythmik und Sarmonie und sanglich in schon geschwungenen melodischen Linien gibt sie jeder Situation den rechten Ton. Bielgestaltige Ensemblefzenen wechseln mit hübschen Ginzelgefängen, die burch den launigen Text noch besonders aniprechen. strumentierung laftet nicht auf bem Werk, fie ift loder und durchsichtig, scheint aber doch stets reizvoll und anregend au klingen. Wie überall dürfte wohl auch bei uns dies heiter frohe Werk feinen Erfolg haben.

Dr. Frit Prelinges

ausgleichs weitere Rundschaft heranquziehen, werben nach bem bahnbrechenden Borgeben von Berlin auf ben Bugang neuer Einlagen sicherlich febr forderlich fein.

Englands Aufenhandel.

WIB. London, 8. Dozember. Nach dem amtlichen Handelsausweis belief sich tie Einfuhr im Monat November 1916 auf 88 922 506 Pfund Sterling, was gegen ben gleichen Monat des Borjahres eine Junahme um 17 300 232 Pfund Sterling bebeutet. Die Ausfuhr beirug im genannten Monat 42 488 254 Pfund Sterling. Sie stellte sich gegen das Vorjahr um 6 849 088 Pjund Sterling höher.

Die amerikanischen Darlehen an das Ausland.

bbl. Das November-Mundichreiben der National City-Bant in New-Port enthält eine Zusammenstellung der feitens der Union an bas Ansland gegebenen Darleben. Es find gegenwärtig 1 981 857 637 Dollar. Nachstehende Tabelle gibt die Ginzelheiten:

25 000 000 Kanada Ranadifche Provinzen und Stadt-120 000 000 verwaltungen 185 000 000 . 20 000 000 . 117 457 637 Reutrale europäische Länder u. China 39 000 000 Zusammen 2 138 257 697

Bon diefem Betrage von 2 138 257 637 Dollar wurden 156 400 000 Dollar gurüdgegahlt.

Deutsche Müngprägungen.

* In den teutschen Münzstätten sind im Monat November zur Ausprägung gelangt für 752 365 M Fünfzigpfennigstlicke, für 239 079 M eiserne Zehnpfennigstüde, für 397 188,70 M eiserne Fünfpfennigstüde, für 40 740,90 M Zweipfennigstüde, für 7431,74 M Einpfennigstude. Die verhältnismäßig große Ausprägung ber tleinen Silbermunge im Betrage bon 50 & burfte auf ben noch immer lebhaft empfundenen Mangel an kleinen Zahlungsmitteln zurückzuführen fein. Da bedauerlicherweise die Erfahrung gemacht ist, daß größere Silbermungen, insbesondere Fünfmart stüde und Dreimarfftude in größeren Mengen zurückgehalten werden, fann die verstärfte Ausprägung von Funfzigpfennigstüden nur als zwedmäßig begrüßt werten. Die Ausprägung von Eisen münzen war geringer als im Vormonat, fie erhöht den Bestand an eisernen Behnpfennigstuden auf 10,4 Millionen Mark. an eifernen Funfpfennigstuden auf 7,1 Millionen Mark. Bis gum vollen Betrage der auf 25 Millionen Mark erweiterten Summe der auszugebenden Eisenmünzen bedarf es sonach noch der Ausprägung von Gisenmungen im Betrage von etwa 7,4 Millionen Auch die starte, gegenüber dem Bormongt erheblich gesteigerte Ausprägung bon Rupfermungen sucht ben Bedarf an Heinen Zahlungsmitteln Rechnung zu tragen. Die Gefamtpirägung bis Ende November, nach Abzug der wieder einges zogenen Stüde hat betragen an Goldmunzen 5 155 823 550 M, on Silbermünzen 1 265 167 754,50 M, an Nidelmünzen 108 603 361,35 M, an Eisenmüngen 17 630 549,20 M, an Rupfermüngen 25 081 259,96 M.

Aftiengefellichaften.

* Arnsborfer Bapierfabrik Beinrich Richter, Attiengefenichaft Arnsborf i. R. In der am 8. d. M. in Arnsborf i. R. ftattgefundenen Generalverfammlung wurden die Bunfte der Tagesordnung erledigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Bekanntlich wird der Gewinn zu Michreibungen und zur Tilgung des vorjährigen Verlust-Vortrages verwendet, eine Dividen de gelangt nicht zur Verteilung. Bie mitgeteilt wurde, läßt sich über die Entipidelung des neuen Geschäftsjahres zurzeit Zuberlässiges noch nicht sagen.

Dritter Kammermusik-Abend.

Es wurde in diesem Konzert wieder mannigfach schönes gegeben, vorzügliches in der Ausführung stand freilich auch neben Episoden, die auch eine andere Auffassung vertragen. Das erste Quartett von Mozart, gespielt von A. Wittenberg, Walter Mundrh, B. Herrmann und J. Melzer, wurde zunächst durch das störende, zum Teil für diesmal entschuldigbave Zuspätkommen vieler Zuhörer beeinträchtigt. Wie bekanntgegeben wurde, fangen jest alle Konzerte des Breslauer Konzertvereins um 7½ Uhr an. Das Zusammenspiel war ein trefsliches, nur mit den Zeitmaßen bin ich nicht einverstanden. Der erste Sat von Mozart als Allegro moderato bezeichnet, war zu schnell. Anderenseits war mir das Allegretto des zweiten Sates zu lang-Es klang gewiß sehr schön, wie der Satz gespielt wurde, aber es fam burch ben langfamen Ausbrud eine Schwere hinein, die diesem Stild nicht innewohnt. Ein eigentliches Andante fehlt diesem Quartett, das ist eben das charafbevistische dieses Werkes. Der letzte Sat hätte noch einen kleimen Zuschlag von Lebendigkeit verbragen; aber vielleicht sollte größere Deutlichkeit gewahrt bleiben, die durch eine Schwierigkeit der Phrasierung eines bemen Nebenmotives ohnedies in Frage gezogen war. Dr. G. Dohrn spielte mit A. Wittenberg und J. Melger Beethovens großes B-Dur-Drio op. 97. Es wurde technisch ganz vorzüglich bewältigt, es gab nichts, worauf aufmerksam zu machen gewesen wäre. Und bennoch kam es nicht zu jener Kraft die sonst Beethovens Walsik und auch diesem Quartett zu eigen ist. Es wurde fast im Stile Mozarts vorgetragen. Das Feuer dieser Beethovenschen Musik schien wie durch Nebelschleier gedämpft, überall abgetönt zu matterem Ganz. Der überaus korrekte Bortrag erwärmte nicht. Auch in dem wundervollen Streichguinkeit von Brahms, G-Dur op. 111, zu dessen Ausführung noch Professor Druscovich herangezogen worden war, waren Retuschen angewendet worden, die mir mit dem Geist des Studes in keinem Zusammenhang zu stehen scheimen. Besondors litt der erste Sat darumter. Das Zeitmaß datf ja nicht zu schnell genommen werden, in breitem Fluß hat die Sechszelnwelbewegung in gleichförmig schwellender Phrasierung und "sempre forte" vor sich zu gehen. Das Abschwächen ist ein Fehler. Auch mit dem Ritandando bei den Espressivo-Stellen bin ich nicht einverstanden. Bei aller Gefühlskraft hat der Satz nichts von Sentimentalität. Sehr schön wurden die beiden herrlichen Mittelfäte gespielt, das tief leidenschaftliche Abagio und das wehmütige Intermezzo: Un poco Allegretto. Der lette Satz mit seinem etwas ungarisch national gefärbten Einschlag wirkte wie eine Befreiung bon einem herbsüßen &wang, in das unser Empsinden durch die Mittelsähe geschlagen war. Die Spieler des Quintettes, wie des Quartettes und des Trios mußten häufig den freudigen Dank des Zuhörer. . freises, der wieder gang den Snal gefüllt hatte, entgegen nehmen. Dr. F. P.

Aus Kunst und Leben.

Berner ben Siemens.

1. Bem houteutage in allen Außerlickeiten unseres Lebens lie Lichnit reziert urd Dertschland in der Technik der übrigen Belt voran ist, danken wir dies zu einem erheblichen Teile dem Birken Berners von Siemens, dessen auf ten 13. d. Mis. sallender hundertker Geburtstag beshalb auch ein

1915/16 betrug der Betriebsüle. ichnig 85 170 M (82 010 M), der Reingewinn 71 464 M (71 711 M). Hieraus werden 41/2 Brog.

Meingewinn 71 464 M (71 711 M). Hieraus werden 4½ Prog. Divitende (wie im Borjahre) — 71 460 A gezahlt.

B. Nosiger Braunsuhlenwerte. Mach dem Geschäftsbericht ergibt sich erforderten Steuerr. und Zinsen 274 387 Mf. (259084 Mf.), Abschreibungen 251 565 Mf. (255 757 Mt.) und Auweisung von 347 190 Mf. (199 281 Mf.) einscht. einer Sonderabschreibung von 200 000 Mf. an die Heisgogin Abelheid G. m. b. H. Haspital. Es verbleibt ein Ver su sit von 451 478 Mf., der vorgetragen wird. Im Vorjahre ergab sich ein Verlus von 677 807 Mf. der unter Verrechnung eines Gleiningreites non 2807 Mf. der verch vergetragen wird. Berrechnung eines Gewinnreites von 2807 Mf. burch Beranziehung bes Reservesonds in seiner vollen Höbe von 675 000 Mt gedeckt wurde. Der Verwaltung ist es gelungen, die Werte wieder leistungsfähiger zu gestalten und die Produktionsziffern gegen das Vorjahr erheblich zu erhöhen. Wenn troubem das Gesamte ergebnis ein ungünstiges geblieben sei, so dürfe dies darauf aurüdgeführt werden, daß die am 1. April 1916 eingetretene Pretse ausbesserung für die Dauer nicht ausreichte, um einen vollen Ausscleicht für die Kändig ausgehande aleich für die ständig gunchmende Steigerung der Selbitloften zu schaffen. Die Betrichsverkältnisse auf dem Abelbeidwert haben sich wesentlich gebessert. Die Förderung an Robsolle betrug 14 433 346 Settoliter (11 644 969 Settoliter). Un Brifetts wurden hergestellt 319 540 Tonnen (242 959 Tonnen). Die Ergebnisse der vergesteilt 310 340 Loinen (242 305 Loinen). Die Ertgeorisse bisher abgerechneten Monate des neuen Kahres lassen eine Besserung der Berhältnisse erkennen. Kur Stätsung der Betriebsmittel zum weiteren Ausbau der Werke sowie zur Tilgung der Bankschulden wird der Bensteil ein Antrag auf Genehmigung einer Kapitalerhöhung in Höhe von 5 750 000 Mk. unterkreitet werden.

B Westfälische Drahtindustrie in Samm i. Westf Nach dem Geschäftebericht hat sich das Ergebnis für 1915,16 wesentlich besser gestaltet als im Borjahre, weil der scharfe Preiskampf der Werke durch die im Februar 1915 auftande gekommene Verständigung beseitigt wurde. Außerdem sei das Ergebnis durch desse leitigt wurde. nutung und größere Birticaftlichfeit der Betriebe fowie durch Vorteile aus Auslandsverfäufen gunftig beeinflußt worden. Die Konvention habe auf die Preissteigerungen mäßigend eingewirft. Konvention habe auf die Preissteigerungen matigend eingebiett. Die Rigaer Abschreibung wird durch die von der russischen Resgierung ernannte Kommission liquidiert. Nach dem Bertrage mit der Fried. Krupp Akt.-Ges., die 12 Proz. Dividende verteilt, ershalten die Aktionäre 9½ Proz. (i. B. 15½ Proz.). Auf die Werke in Hamm werden 890 249 M abgeschrieben. Für Neubauten usw. wurden 904 258 M ausgewendet. Im laufenden Jahre sind bisher wesentliche Anderungen im Vetriebe und Absah nicht eingetreten.

* Unveränderte Eisen, und Blechpreise. Aus Düffeldorf wird berichtet: Die Ronfereng ber Stabeifenwerke beschloß, ben Grundpreis bis auf weiteres unverändert zu laffen. Rur bas erfte Quartal 1917 ift mit Verfäufen begonnen worden. Die berfügbaren Mengen find aber fehr beschränkt. - Die Bereinigung der Grobblechwalzwerke beschloß, die Preise für alle Sorten Bleche unverändert zu lassen. Gleich. zeitig wurde ber Verkauf für bas erfte Vierteljahr 1917 freigegeben.

* LandeBeifenbahnrat. Auf der Tagesordnung der am 20. Degember stattfindenden Gibung des Landeseisenbahnrats steben u. a. senver natifinoenden Sigung des Landeseijendagntats fieden u.d. Ginschränkung einzelner Ausnahmetarife für Steinkohlen und Braunkohlen einschließlich Briketts und Koks sowie für Eisen und Stahl, Verlängerung der Gültigkeitsdauer des allsgemeinen Ausnahmetarifs für bestimmte Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngersabriken, Mitteilung über Kriegssundspreiche

B. Berdingung. Die Königliche Gifenbahndirektion fdreibt bie Lieferung von Federftahl ufm. aus. Angebote bis 3. Januar 1917.

bbl. Polnifche Sanbels-Zentrale in Nadom. Bor turgem ift in Radom eine polnische Handelszentrale eröffnet worden als Aftiengesellschaft mit einem Kapital von 50 000 Kronen. Unter Garantie der öfterreichisch-ungarischen Regierung eröffneten Die Biener Banken der Bentrale einen Rredit bon 10 Millionen Kronen, der jederzeit bis auf 20 Millionen erhöht werden kann. Darauf bafiert das Inftitut. Da das eigene Rapital ter Handels-Bentrale fiehr klein ift, ift fie berpflichtet, in der Ofterreichisch-Ungrischen Bant dauernd 5 Brog. des Wertes der ange-

Gedenktag für die beutsche Technik und Industrie ist. Der Schöpfer der Grundlagen der modernen Glektrotechnik hatte es in der Jugent nicht leicht, emporquiommen, aber gerade die Bider-ftände des Lebens spornten und stählten seine Kraft. Sein Bater, nunve wes Levens spormen und stagtzen seine Krast. Sein Bater, ein hannwerscher Landwirt mit 14 Kindern, war nicht in der Lage, den begabten Werner einen spsematischen wissenschaftlichen Bildungsgang durchmachen zu Lassen. Vielmehr mukte Werner Siemens, als er bereits Artisserieleutnant war, noch sür eine ganze Neibe jüngerer Geschwister mitsorgen. Und dennoch arbeitete er sich iekt mit eizernem Pleit in die tieferne Artische ganze Neihe jüngerer Geschwister mitsorgen. Und dennoch arbeitete er sich jetst mit eizernem Fleiß in die tieseren Gründe der Mathematis und Lechnis hinein, und während einer Festungshaft wegen Kartelltragens, die er auf der Magdeburger Litadelle verdüßte, machte er seine erste Ersindung, die der Galvanoplastis, die er dalb ginstig verwerten konnte. In der Artilleriewerstati in Berlin, zu der er später konnandiert wurde, sekte er seine Studien fort, die er nachter an der Berliner Universität zum Abschließ brachte, und schoer an der Berliner Universität zum Whschließ brachte, und schoen während dieser ganzen Lernzeit solgte eine Ersindung der andern, womit er verschiedene Gebiete der Lechnis geradezu revolutionierte. Sein späteres Wirken ist durch die Firmendszeichnungen Siemens und Halste und Siemens Schuckertwerse sehn Deutschen wenigstens der Art nach bekannt geworden. Die bedeutungsvollsten seiner zahlsosen geistigen Reus und Umschöpfungen waren die Verdesserung des elektrischen Telegraphen, die Ersindung der besten Folierung für Unterseckabel, die Schassung der Ersten Seeminen mit elektrischer Lündung und die epochemachende Entkedung des Brinzips der Dhna mos die Schaffung der ersten Secminen mit elektrischer Kündung und die epochemachende Entkedung des Brinzips der Dhnamos masch ine, die und jest als Hauptquelle des elektrischen Stromes dient. Er legte im Mittelmeer das erste Tiesseefabel, spannte dann als erster ein solches Kadel zwischen Suropa und Amerika, schult die Telegraphenberbindung zwischen Suropa und Amerika, und das gesamte ruffische Telegraphennets. Ferner grünkete er die Physikalisch-Technische Keichsanstalt, und noch mit unendlich vielen anderen Werken und Höcherrngsmitteln deutscher Wissenschaft und Technik sein Name verknüpft. Der Ersola dieser Kiesenseissung waren auch Wossernagenitäteln deutscher Kiesenseissung waren auch Wossessend und hohe Streen sir den rektos sorschwenden und schaffenden Mann, der am 6. Dezember 1892 zu forschemben und schaffenden Mann, der am 6. Dezember 1892 31

Charlottenburg starb. "Rleine Blätter ber Geschichte."

"Kleine Blätter der Geschichte."

n. Etwas spöttisch erzählt der "Figaro": "Die Säerinnen von Montenegro". Es gibt eine postalische Neuheit, ebenso eigenartig wie eintagsfliegenhaft, denn sie wird gelebt haben, wie die Kosen leben: "Die Spanne eines Morgens nur" Es handeit sich um Briefmarken mit dem Bilde der "Säerin" von Roth (die französischen Briefmarken tragen bekanntlich dieses Bild), welche die französische Postverwaltung der montenegrinischen Kegierung zur Versügung gestekt hatte, und zwar in den allers letzen Tagen von deren Aufenthalt in Bordeaux. Diese Marken, mit der "Säerin" in grün, rot und blau — zu 5, 10 und 25 Centimes — waren mit einem schwarzen überdruck in gotischer Schrift verssehen worden: "S. P. M. Bx. 16", was bedeuten soll: "Service des Postes du Monténégro, Bordeaux 1916" (Montenegrinischer Posts dienst. Bordeaux). Diese Marken haben nur einige Kage ihrem Zwede gedient, und abgestempelt sind sie faum noch aufzutreiben. In neuem Zustande steigen diese Bildden — die kleine Blätter der Geschichte sind! — auf dem Markte sortwährend im Presse. .."

Neue Bucher und Brofdniren.

Erdhand. Neue Gedichte von Dora Stieler. Geh. 2,50 Mt., gbb. 3,50 Mt. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.
Die Aufgaben bes Infanterie-Anterführers im Felbe 1916. Con Dr. jur. Ragich, Lin. und Regt:Abj. Verlag von W. E. Harich,

* Ohlaner Kleinbahn Attien-Gefellschaft. Im Betriebsjahre | tauften Baren zu hinterlegen, woraus fich eine Reserve bilden foll als Garantie für die Burgen für etwaige Verlufte. Diefes an gesammelte Rapital bleibt Gigentum bes handels-Bentrale. Tätigkeit der Handels-Bentrale stütt sich auf Privilegien, die ihr die Zentrals und Oktupationsbehörden erteilt haben. Brivilegien bewegen fich in zwei Richtungen: 1) Das Monopol auf die Bareneinfuhr aus neutralen Ländern und bis qu 50 Proz. aus der Monarchie Ofterreich-Ungarn; die zweiten 50 Prog. der aus der Monardie bezogenen Waren verbleiben für ben Privathandel. 2) Die Berteilung ter eingeführten Baren an die verschiedenen Areise. In jedem Kreise besit; tie Handels-Bentrale eine Filiale, die das weitere zu beforgen hat. Bochstpreise bestehen nicht. Dafür ist eine scharfe Rontrolle eingeführt, um die Verbraucher vor Ausnutzung und übervorteilung zu schützen.

Neueste Sandelnachrichten.

* Berlin, 8. Dezember. (Gigener Fernsprechdienst.)
- Dividendenichätzung: Frantsurter Sypothetenbank wieder 91/2 Brogent.

Große Anfäufe bon Brauntohlenfeldern in der fächfischen Oberlausit werden von Gorlit aus vorgenommen. Der Raufer ift bisher unbefannt geblieben.

* Berlin, 8. Dezember. Burfenversammlung. Die aufs neue verschärfte Dieberlage bes rumanischen Seeres und die seitens der griechischen Regierung erfolgreich begonnene Abwehr der Ententevergewaltigung haben das Börsengeschäft bente nicht merklich berührt: wiederum bewegten sich die Umfate innerhalb enger Grenzen, doch bewahrte der Markt eine vorwiegend feste Haltung, die nur vorübergehend ein wenig ins Schwansen kam. Die Spelusation verwies dabei aus die geheir en Baulamentssitzungen in Frankreich und Italien sowie auf die Neubisdung des englischen Kabinetts. Die innene Festigkeit, welche die Börse seit Monaten zeigt, beruht auf dem befriedigenden Gang des deutschen Wirtschaftslebens und den verhältnismäßig seichten Geldsätzen, über die keiner unserer Kriegsgegner verzugt. Etwas lebhafter gehandelt wurden einige sog. Müstungswerte und Wontanpapiere, deren Kurse nur leicht schwankten und zum Teil zur Schwäche neigten. Dagegen bestand für mehrere Sächsiche Maschinensabriken regeres Frieresse, das zu Preiserhöhungen führte, ebenso erschienen Bembergs und Aluminium-Akkien lebs hafter gefragt, so daß lettere beiden prozentweise Steigerungen erzielten. Sonft wurden bei unerheblichen Preisschwantungen noch genannt: Bochumer, Phönix, Gelsenkirchener, Deuisch= Luxemburger, Harpener, Aumet, Oberschlesischer Eisenbahnbedruf, Oberschlesische Industrie, Hohenlohe Laurahütte, Bismard,ütte, Steaua Romana, Rappel-Maschinen, Boge, Zimmermannwerke, Lauchhanmer, Körting, Selbburg, Konnenberg, Westeregeln, Handhanmer, Körting, Selbburg, Konnenberg, Westeregeln, Handscheiden Wassellen, Venz, Hirscherfer und Scheidemandel. Leicht nachgebend waren Thale, Schlessische Kohlen, Deutsche Erdel, Buderus, Arenberg, Westfalenstahl, Horch, Opnamit, Rheinmetall und Rottweiler. Schiffahrts und Eleksteinsche Anglieben der Gehrscheiter und G trigitätswerte waren vernachlässigt und vereinzelt gedrückt. Henris Aftien verkehrten auf Gerückte über die der Gescisschaft in Außfährt stehende Kriegsentschädigung in steigender Richtung; Canada stellten sich eber schwächer. Volltimore unverändert. Am Vanken nu arkt war wenig zu tun. Türkische Tabak-Aktien schwaktend. Von Rentenwerten lagen heimische Gattungen fest und zwar unter Bevorzugung der 3. und Aprozentigen Papiere. Kussische Anleihen und Prioritäten blieben gut behauptet. des-gleichen Japaner. Nachfrage bestand für Argentinier, Chinesen und Bukapester Stadtanleihe. Tägliches Gelb 4½ Prozent. Privatdiskont 45% Prozent und darunter. — Reichsbankdistont 5 Prozent, Lombard 6 Prozent.

Berlin, 8. Dezember. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für tele-graphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

Zum Diretaurs.					
Disk.	8.		8kk.	8.	7.
- New-York 1 Doll.	5,77 G	5,72 G	51/2 Norwegen 100	Kr. 1671/4 G	166¼ G
do.	5,79 B	5,74 B	do.	1673/4 B	166% B
41/4 Holland 100 Guld.	2383 G	237¾ €	11/2 Schweiz . 100	Fr. 1167/8 G	115% G
do.	2391/4 B	2381/2 B	do.	1171/a B	116 a B
5 Dänemark 100 Kr.	194 G	163 G	5 OestUng. 100	Kr. 64,45 G	64,95 G
do.	1641% B	168 % B	do.	64.55 B	65.05 B
Schweden 100 Kr. 5½ do.	1713/4 G	170% G	61/2 Bulgarien 100L	ewa 791/2 G	79 1/2 G
5½ do.	1721/4 B	1711 B	do.	80½ B	80 ½ B
WTB. London,	7. Deze	mber.			

	7.	6.	l	7.	6.		7.	6.
$2^{1}/_{2}^{0}/_{0}$ engl. Cons.	541/4	543/8	Erle	40	401/8	Chartered,	11/1	11/3
50/o Argent. v 89	941/4	943/8	Hat Raylw. of Mex.			De Beers def	131/8	13%
40/0 Brasil. v. 89			Pennsylvania			Goldfields	11/9	11/8
40/o Japaner v. 99	71%	711/4	Southern Pacific .			Randmines		39/16
30/o Portugiesen	_					Privatdiskent	5 17/32	517/22 351/8
50/0 Russen v. 06	811/4	80%				Silber		
41/20/0 Russ. v.09	_		Anaconda Copper			41/20/0 Kriegsani.		95
Baltimore u. Ohio		-	Rio Tinto	633/4	641/4	31/20/OKriegsani	831/4	83%
Canadian Pacific	177%	174%		ł	1			

WEB. London, 7. Dezember. Wechfel auf Amiterdam, 3 Wonate 11,82%, Wechfel auf Amiterdam, iurz 11,66, Wechfel auf Karis 3 Won. 28,17. Wechfel auf Karis, furz 27,80, Wechfel auf Keresburg, furz 164. WEB. Amiterdam, 8. Dezember. Wechfelkurfe. Wechfel auf Berlin 39,00, auf Wien 24,25, auf Schweiz 48,90, auf Kopenhagen 66,50, auf Scocholm 70,60, auf New-Port 244,50, auf Kondon 11 67, auf Karis 42,02%.

WTB. P	aris,	, 7. De	ezemb er.	(Fond	iskur	5 0.)		
1	7.	6.		7.	6.	•	7.	6.
5% Anleibe .	88 00	88 00	Saragessa	_	430	Toule	1312	1320
3 . Franz. Rente.	61 10	61 10	Suez-Kanal .	4110	41 10	Rio Tinte	1780	1776
4%Span. aus. Ani. 1	02 00	101 55	Thomson Houst.		705	Capa Copper	128 00	125 00
5% Russ. v. 1906.						Chino Copper		
3% da. v. 1896.	53 95	53 55	Caoutchoue		130	Otah Copper	737 00	743 00
4% Tärken			Malakka Rubber			Tharsis		
Banque de Paris	1040	1045	Baku	1600	1585	Be Beers	351 00	352 00
Credit Lyennais	1175	1175		429		Boldfields		42 00
Union Parisienne	610	620	Lianosoff			Lena Goldfields .		43 00
Métropolitain	396	396	Malzew Fabrik.	652	655 00	Tangasyka	72	72 00
Nord Espaene	429	435	Le Maphte	470	4760	Randmines .	100 00	101 00

Nord Espagna | 429 | 435 | La Naphta | 470 | 476 Ookandminas | 100 00 101 00 MTB. New-York, 7. Dezember. Bürfenbericht. Unter der Einwirtung des weiteren Kückganges der Geldraten begann die Börse in fe sit er Stimmung, namentlich trat für Standardvapiere und die niedrig im Kurse stehenden Eisenbahnaktien gute Meinung herror. Führende Werte litten später unter Kögaben der berufsmäßigen Kreise, durch die die anfänglichen Kursgewinne zum größten Leit ausgehoben wurden. Nach vorübergehender Auswählbewegung einiger Unteile der Kohlenbahnen senkte das Kursniveau sich wieder allgemein unter dem Drucke der politischen Besüchtungen und auf die Enttäuschung über die geringe Dividendenbemessung der vorübedenen Kupfergesellschaften. Der Schluß der Börse war uneinheitlich. Der Aftienumsah betrug 1 410 000 Stück.

WIB.	Now-	Tork,	7. Dezembe	r. (ocu	ıuB.										
vem	7.		vom	7.	6.	▼om		6.							
Geld a. 24 Stdn.			Baltim. u. Ohio			MY. Centr. H. R.									
6.f.i,Darl,d Tag,			Canada Pacific	167	167	Norfolk u. West.	140	140%							
			Chesap. v. Ohio			Pennsylvania .									
			Chic., Milw. St.P.			Reading									
W. Paris 60 T.			Denv.RioGr.pref.			Southern Pacific									
W. Berlin 80 T.			Erie Railroad .		37%	Southern Railw.	313%	30%							
Silber per unze			Jilinois Sentral	107	1063/4	Union Pacific	1453/4	1465							
Vorthern Pacif. 3			LouisvNashv.	133		Anaconda, Copp.									
Anited States	1101/2	. —	Miss. Kans.u.Tx.	1134	10	Unit St St.Corp.	1251/2	126%							
Atch. Top. p. St. Fé	105%	105%	Missouri Pacifici	363/4	373/4	Steel pref.	1811/2	11211/3							
Aktie	ru msatz	14100	00 Stück.		Aktienumsatz 1410 000 Stück.										

London, 7. Dezember. Bantausweis. In Taufenden.

Prozentverbaltnis der Reserven zu den Rasiven 21,40 gegen 28,36 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsat 368 Millionen Bfd. Sterl., gegen die entstrechende Boche des Borindres mehr 92 Millionen Bfd. Sterl.

WDB. Bradford, 7. Desember. Wollmarkt stetiger, da die Nachrichten über die Maßnahmen der Regierung günstiger lauteten. Bierziger 82.

* Berlin, 8. Dezember. Broduttenmartt. Die Stille im Brobuftenverkehr hält an. Der Mangel an versügbaren Baggons macht sich für die Zusuhr aller Arustel fühlbar, so für Brotsgetreide, von dem die Mühlen nur spärliche Mengen erhalten. io auch für Safer, von dem die Unfuhr für die ftadtifche Berjorgung sich nur in langsamem Tempo und mit Silfe der Be-nutzung des Wasserweges vollzieht. In Rüben hat das Proving-angebot in unerwarteter Beise seit der Feststellung der preußischen Söchstpreise unfgehört. Auffallend sind die Raufgesuche für Pierdemöhren in Zeitungsannoncen zu Preisen, die weit die Höchstpreise überragen. Durch die Berschiedenheit der preußischen und sächsischen Höchstpreise ist eine unglaubliche Verwirrung im beutichen Geschäft eingetreten.

MTP. Amsterbam, 8. Dezember. Rubol. Lofo 784, - Leinol. lofo 614, Jan. 61%, Febr. 63 , Marg 64%, Febr.-Marg -6.

WTB.	New-	York.	7. Dezemb	er. —	Ware	bericht	•	
vom	7.	6.	7011.	7.	6.	V () ไม่	7.	6.
Baumw-Ol loke	12,80		Locker, Centrit.		1	Raffee_loko		91/4
Marz	12,66	12,71	Beizen 1.2			de. Jan.	8,14	8,19
Patro . Hew-Yk,			do. North.			co. März	8,29	8,34
Terpentin, HY.		53	40. Mai		8,05-8,25		8,44	8,49
Samalz,W.S.m.			Mehl (Sprg.cirs. Getreitetr.Lond		_	Kupfer Zion 43.	75-44 5	44,00-44,50
Tamaizah.Brtb			do Liverpool			Robeisen Mr.		
Talg, PrimaCity			I an riseihan	1		fuanacion n		

WTB. Chicago, 7. Dezember. 27,65 n Westen 207 000 198 000

WEB. New-York, 7. Dezember. Baumwolle. Loko middl. 20,05, per Dezor. 19,77 Januar 19,90, Februar 20,02, März 20,16, April 20,26, Mai 20,32, Juni 20,41, Juli 20,40, August 19,88, September 18,56. Jujuhren in den atlantischen Säfen 14 000 Ballen, Jufuhren in den Golfhäfen 16 000 Ballen, Zufuhren im Innern 27 000 Ballen, Export nach Großbritannien 28 000 Ballen, Export nach dem Konstinent 14 000 Ballen.

WEB. New-Orleans, 7. Dezember. Baumwolle. Middl. 19,63, Low middl. 19,13, Good ordin, 18,13, per Dezder. 19,34, Januar 19,46, März 19,76, Mai 20,00.

WIV London, 7. Dezember. Metalle. Kupfer prompt 1521/s, per drei Monate 143/s; Clettrolhtic höchster Kreis 170, niedriaster Preis 167, Zink prompt 58, per drei Monate 55, Zinn prompt 186%, per drei Monate 1881/2, Blei 301/s.

Sport

Das Rennjahr 1916.

lib. Die hervorragenden Leiftungen, die unsere Militärpferde in der überwindung der anstrengenden Strapazen des Krieges gezeigt haben, sind ein Verdienst, das der teutsche Rennsport auf sein Konto schreiben kann. Ohne Prüfungen keine Ersolgel Nur wenn das Material immer und immer wieder gesichtet wird, ist es möglich, das beste für die Landespferdezucht herauszufinden. Nur Ladurch, daß das in den Rennen als bestes befundene Material der Bucht zugeführt wurde, sind wir in der Lage gewesen, unser Horer bon uns aus mit bem guten Material zu berforgen. Gine natürliche Forderung war es daher, daß der Rennsport auch während des Krieges aufrecht erhalten werben mußte. Denn nur so ist es den Rennskallbesitzern unt Büchtern möglich gewesen, ihr wertvolles Material auf halbwegs wirtschaftlicher Grundlage durchguhalten; ein vollkommenes Aufhören bes Rennbetriebes hätte ein Berschleubern und einen unersetzlichen Berlust für die deutsche Landespferdezucht und somit für die Bersorgung unserer Armee mit nühlichem Pferkematerial zur Folge gehabt. Mennsportliche Voranstaltungen lediglich als Vergnügen du betrachten, ist ein Standpunkt, der wohl lange der Vergangenheit angehört. Die Bestrebungen der Rennvereine, den Kennsport aufrecht zu erhalten, haben denn auch vollste Anerkennung bei der Regierung gefunden, indem für Preußen, Sachsen und Bayern 145 Renntage bewilligt wurden. Daß sie trot der ungeheuren Anforderungen des Krieges so erfolgreich durchgeführt werden tonnten, ift auch ein Beweis für die finanzielle Leistungsfähigteit Deutschlands; denn allein für Flachrennen konnte die stattliche Summe von nahezu 4 Millionen Mark ausgeworfen werden. Die Bevorzugung der Flachrennen erfolgte, um besonders der Landes= pferdezucht gerecht zu werden. Wie kläglich sind demgegenüber tie Verhältnisse in England und Frankreich. In England konnte der Rennsport nur ein armseliges Dasein fristen. Das blaue Band Englands sowie die anderen großen Zuchtprüfungen mußten Ersahrennen weichen, Lie bebeutend geringer dotiert waren; und der sonst von Glang und Herrlichkeit überströmende Rennsport Frankreichs mußte sich mit neun bereinsamten Herbsttagen in der Brobing begnügen. Fast vollkommen unverfürzt konnte der Reims betrieb dagegen in öfterreich-Ungarn aufrecht erhalten werden.

Wie groß das Bedürfnis an der Beranstaltung der Rennen war, geht auch aus der starken Beteiligung der Kennställe hervor. 165 Namen weist die Liste der Kennstallbesitzer auf, die wenigstens 165 Aamen weist die Liste der Rennstallbeitzer auf, die wenigtens einen braunen Lappen im Jahre einheimsten. In der Spitze der Liste steht diesmal das Königliche Hauptuses in 27 Siegen Die Träger der weiß-schwarzen Jacke galoppierten in 27 Siegen 397 930 Mart und zwei Ehrenpreise zusammen. Seinen Platz verdankt der Stall lediglich zwei Pferden, dem Geschwisterpaar Anschluß und Adresse. Der hengt gewann u. a. dem Hoppegartener Jubisamspreis, den Großen Preis von Hamburg, Silbernen Schild. Großen Preis von Berlin; Adresse von Hamburg, Silbernen Schild. Jubiläumspreis, den Großen Preis von Kamburg, Silbernen Schild, Großen Preis von Berdin; Adresse war iegreich im Preis der Diana und im St. Leger. Sonst hat Gradit nicht viel Gutes im Stoll gehabt. Bon den Dreijährigen sind Stree. Dissernen dagegen desser zu werden, so daß sich für den siskalischen Fials sin Stoll gehabt. Bon den Dreijährigen sind Stree. Dissernen dagegen desser zu werden, so daß sich für den siskalischen Stall sie diese hat Auch der We in der auch seine Jusser ihr das nächste Aufr dat auch der We in der auch seine Jussischen für das nächste Fall die dies des seison schließen können, da auch seine Jussischrigen recht viel versprechen. Die Waldstrieder Jückser konnten schon in dessen Jahre mit 325 020 Mart den zweiten Plats in der Liste der erfolgreichen Ställe einnehmen. Ihren Haudterfolz errangen sie mit Amorino im Deutschen Derhy. Bon den anderen Nachtlandstriegen wurden auch Carneol, Eros, Kanal, Ladylove und Monitla oht angestrengt und mit Ersolg nach Hauf geritten. Erst an dritter Stelle folgt in diesem Jahre Krhr. D. op pen he im, dessen ihre Träger mit einem Gesantgewinnt von 287 WMt. die Winterquartiere. Bon den Insassen Westenschen, Tiptop durch den Waisse durch das Kölner Krügiahrs-Hausdicap, Tiptop durch den Haufleich dus Kölner Krügiahrs-Hausdicap, Tiptop durch den Haufleich die Erwartungen, Mascher dagegen bließ dahinter zurück. Bon den Dreijährigen kam keiner über den Durchschnitt heraus, und auch die Zweizührigen kam keiner über den Durchschnitt heraus, und auch die Zweizührigen kam keiner über den Durchschnitt heraus, und auch die Zweizührigen kam keiner über den Durchschnitt heraus, und auch die Zweizihren kenne weben erst im nächsten zurück. Bon den Stelle Krist werten erst im dichten verbunden, so daß der Gewinn des Stalles nicht allzu boch zu veranschlagen ist. Seinen scholn der in diesen werden erst im Danschen der werden der in den der in der unter Felle er in der lurgen Schol dar in diesen sich der in der in der zuren katte. Der Walkser ein der kante und Verangard klüber Sinte ist schon im Gestüt, und auf den Hengst ichein! kein Verlaß mohr zu sein. Er hatte dafür aber zwei aute Dreisähriae, Chaputschin und Etrusker, im Stall, auf die er sich mit Aubersicht verlassen konnte. Außerdem brachte er mit Cattaro und Apessa zwei ausgezeichnete Aweisähriae beraus. Auf drei Pkerde konnte sich in der Hauptsche Herr A. v. Schmieder führen, der Gestüt und Mennstall wesentlich eingeschränkt hat. Taucher brachte ihm das Venckel-Mennen und die Union nach Hauser brachte ihm das Venckel-Mennen und die Union nach Hauser brachte ihm das Venckel-Mennen und die Union nach Hauser brachte ihm das Venckel-Mennen und die Union nach Hauserschliftig. Gestüt Wydling erwiesen sich gleichfalls als sehr zuverlässig. Gestüt Wydling dahl brachte. Es sagt dann mit 97 920 Mark das Königlich

Württembergizche Bribatgestüt Beil, das in erster Linie Stuten wie Leben und Leben lassen, Treue und Loin du Bal zur Bersügung hatte. Herr Friedheim, der es auf 82 820 Mark brachte, hatte Corregio, Christine, Cocthen und Depesche zur Persügung, Kür herrn Balduin legte sich in der Hauptsache Meridian ins Zeug, herr Fröhlich hatte Sonderling und Frohsinn zur Kertsigung

dur Verfügung. Von schlesischen Rennställen gewann Graf Seidlitz Von schliese Gandreczti 66 790 Mark, Hennst allen gewann Graf Seidlitzsendreczti 66 790 Mark, Herr N. v. Wallenberg 42 IIO Mark, Graf E. Hendel 32 590 Mark, Kürkt Hohenlohe-Dekringen 15 810 Mark, Eraf Frankenberg 8020 Mark, Hittmeister Krinz Walcad zu Schamburg-Lippe 6020 Mark, Hittmeister Krinz Walcad zu Schamburg-Lippe 6020 Mark, Herren K. und N. Dorndorf 6800 Mark, Herr M. v. Schalscha-Ghrenield 6210 Mark, Herr W. v. Schalscha-Ghrenield 6210 Mark, Herr W. v. Schalscha-Ghrenield 6210 Mark, Herre W. v. Freier 4280 Mark, Graf H. Vethuspen 3320 Mark, Herr K. v. Gostows-Schönborn 3270 Mark, Frhr. v Buddenbiod-Pläswich 1500 Mark. Sine übersicht aus den letzten Jahren gibt lehreiche Wergleiche über die Gewinnsumme, die zu verdienen war. Es gewannen

über die Gewinnsumme, die zu berdienen war. Es gewannen über Mark:

moet win										
	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	
900 000				-		1		-		
700 000	1	1			1	-			-	
500 000	1	-	1	1	1	1	-		_	
300 000		· 1	1	2	1	1	1		2	
200 000	1	1	1	1	1	2	2	1	2	
100 000	4	3	3	6	5	7	4	3	3	
50 000	4	8	12	9	10	12	4	1	8	
20 000	20	30	20	31	39	25	18	11	15	
10 000	22	15	35	34	41	50	33	12	31	
5 000	26	25	37	47	42	36	31	19	37	
						•				

Gerichtsverhandlungen.

at. [Berbrechen im Amte.] Der 17jährige Arbeiter, frühere Vostausbeifer Rarl R. aus Brestau war beim Postamt in Deutsch Lissa gegen 3,50 Mark Tagesentschädigung angestellt gewefen. Er war jum Bestelldienst mit berangegogen worden und batte in dieser Gigenschaft ein Unnahmebuch zu führen, in welches die von ihm bestellten Wertsendungen eingetragen werden mußten. Beim Einziehen der Zeitrungsbezugsgebühren war ihm durch eigene Schuld ein Fehlbetrag von 5,65 Mart entstanden, und um nun diesen deden zu können, hatte er eine ihm übergebene Postsamweisung über 66 Mart zunächst nicht eingetragen und nicht bes ftellt. Erft als er einige Tage fpater bas fehlende Geld zu erfeten vermochte, erledigte er die vorher unterdrudte Postanweisung. Er gestand diese schwere Straftat ein, als er späterbin überführt wurde, einem im Amtelotal neben ihm arbeitenden Rollegen einen Bwanzigmartichein entwendet zu haben, den die Zugluft bom Bult auf den Fußboden geweht hatte. Ferner wurden auch noch in der Rodtasche des Aushelfers drei Postfarten aufgefunden, die er wegen Notigige des Ausgelfers drei Politarien aufgesunden, die er wegen zu großer Entfernung einfach nicht bestellt hatte. Am 8. Dezember hatte er sich wegen Amtsverdrechens in Tateinheit mit Amtsvergehen und wegen einfachen Diebstahls vor der II. Straftammer in Brestau als Jugendgerichtshof zu versantworten. Er wurde zu einem Jahr und einem Monat Gesfängnis und zehn Mark Geldtrafe verurteilt, soll aber zur bedingten Beanghieung erwichten werden bedingten Begnadigung empfohlen werden.

at. [Bechprellerei.] Die Dienstmädchen Iba Müller und at. [Zechprellerel.] We Weitsimsochen Ida Wuller und Martha Teuber aus Brestau hatten am 15. August einen Spaziergang nach dem Weidendomm unternommen, wo sie die Sostwirtschaft den Kroker aufsuchten. Ohne im Besitze von Eckomitteln zu sein, ließen sie sich mit Speise und Arant bewirten; sie wollten dann unaufsällig einzeln aus tem Garten verschwinden und sich an einem bestimmten Orte wieder tressen. Die Wirtin hatte aber, gewißigt durch frühere Berlufte, die Mädchen im Auge behalten, und als zunächst die Teuber den Garten verlassen wollte, trat sie an sie heran mit der Bitte um Bezahlung. Das Mädchen berief sich zunächst auf ihre im Garten zurückgebliedene Freundin, als aber nun diese die ganze Zeche von sast sünf Mark bezahlen sollte, stellte sich heraus, Laß beide Mädchen ohne Geldmittel waren. Sie wurden einem Schutzuann übergeben, und hatten sich am 8. Dezember wegen Betruges vor dem Breslauer Schöffensgericht zu verantworten. Da die Müller wegen Zechprellerei schon vorwestraft ist, wurde sie zu 21 Mart Geldstrafe verzurteilt; die Teuber erhielt 15 Mart Geldstrafe.

at. [Urkundenfälschung.] Die wegen Diebstahls bereits vor-bestrafte verehelichte Anna Späthe aus Preslau sollte im Frühjahr 1916 wieder wegen eines ihr gur Last gelegten Gigentums-vergehens von der Polizeibehörde vernommen werden. Um bieser Vernehmung zu 'enigehen, ließ sie sich von dem Arbeiter Bober, der in gewissen Areisen als Nechtskundiger bekannt war, ein Schreiben ansertigen, welches beschwinigte, daß der durch den Diebstahl Geschädigte den Strafantrag gegen sie (die Diebin) gurud-nehme. Dieses Schreiben unterzeichnete Frau Späthe mit dem Namen des Bestohlenen und legte es der Polizeibehörde vor. Dort wurde sofort die Fälschung wahrgenommen, und Bober sowohl wie fran Späthe wurden zur Verantwortung gezogen. Ind 7. Deszember hatten sie Kermin vor dem Schöffengen. Der Gerichtshof berurteilte die Frau, welche gegenwärtig eine Freiheitsstrafe wegen Diebstahls verbüßt, zusätlich zu drei Monaten Gefängnis; Bober wurde als Beihelser zu vier Monaten Gefängnis verwirteilt.

Deutsche hauskomödien.

Awei Sanger und zwei Sangerinnen, die kleine Buhnc bes Mozartsaales mit etwas Hausgerät als Ausstattung, schlieflich ein Klavierspieler als "Orchesber" — mit diesen Mitteln wurde heut wieder einmal einer vielhundertköpfigen Hörerschaft ein ch heiterer Opernabend bereitet. Die tomöbien mit Musik alter Meister", beren Tere Dr. Erich Fisch er aus Berlin verfaßt hat umb bei deren Bufführung er als Spielleiter nich pianisischer Begleiter mitwirft. bringen durch den frischen und harmlosen humor der in aller Einfachheit sehr geschickt erfundenen Handlung, durch die vorne, me Liebenswürdigkeit der Musik und die außere Schlichtheit der Larbietung bem Gorer reinsten Runftgenuß und zugleich wirkliche Erholung. Bu der ersten Komödie: "Das alte Lied, die Geschichte eines Notenfundes" hat Mozart einige seiner reizvollsten. Weisen hergeben müssen. Und im Text handelt es sich um ein altes Lied bon Mogart, das aus einem Rrämerladen gur Baifte als Wunftpapier an einen Musikprofessor und zur Hälfte als Rafepapier an eine musikalische junge Dame gerät; natürlich tommen die beiden Liebhälften wieder gusammen und Die Gigentümer werben ein Paar. Gine mit Musik aus Heineich Marschners Werken ausgestattete Buschiade "Die Wein-probe" zeigt wirklich Figuren, die der selige Wilhelm Busch entworfen haben könnte: eine jungfräuliche Erbtante mit ihrem jungen Ressen und bessen Freund, der bei einer bon dem Ressen aus Heimtide gegen die Tanke angestifteten kleinen Becherei Bräutigam der Erbtante wird. In der Komödie "Die Wahrsagerin" mit Musik von Glud wird durch eine schlauc Mhstifikation von seiten einer alten Tante ein junges Paar über ein gegenseitiges Migverstehen hinweg- und für immer aufammengebracht und im "Roman in ber Waschlüche" endlich beffen Mufit von Ditters von Dittersborf ftammt, erhielt man burch eine Waschfrau und ein Hausmädchen luftige Einblice in fremde Saufer und Bergensangelegenheiten. Bon der Rünftlerfchar - ben Berren Rarl Beig und Ernft Rohlhauer und ben Damen Rathe Blant und Rlare Jache — genügt es zu sagen, daß sie musikalisch wie barftellerisch vollkommen auf der Sohe ihrer Aufgeben fteben und fie mit bollfter hingebung erfüllen; es geht alles so hübsch von statten, daß man garnichin die Laune kommt, kritisch zu werden. Der Hauptkomiker der Kleinen Gesellschaft ist Fraulein Käte Blank, die namentlich

gabung offenbarte baf fie fich besonderer Beifallsspenben exfreuen Am Schlusse konnte Dr. Fischer mitsamt seiner treff. liden Rünftlergruppe vor dem Vorhang erscheinen.

Lokales.

* Breslau, 8. Dezember.

Kirchliche Nachrichten.

Richliche Nachrichten.

Gottesdienkordnung für die evangelischen Gemeinden Breslaus am 2. Advent-Sonntage, 10. Dezember. Un die mit * bezeichneten Gottesdienste schließt nich Abendmahlsseier an.

Elisabeth. Borm. 1913*: Bast. Kuchs. Chor: "Es ist ein köstlich Ding" von Koch. 1114: Kinderg. Kaik. Kuchs. Machm. 5: Kaik. Than. Rittwoch abds. 814: Kriegsbetst. Kaik. pr. Just. — Begräbniskirche. Borm. 9: Kand. Boguntse. 1014: Kinderg. — Ksarrhaussaal (Derrensstraße 21). Donnerstag abds. 8: Bibelitunde Kaik. Than. — Etabtsmissionssaal (Berliner Straße 33). Donnerstag abds. 8: Bibelit. Bait. Ruchs.

Maria-Magdalena. Borm. 914*: Kast. pr. Seibt. Chor: "Treufelt, idr Himsel. De Richter. 1114: Kunderg. Bast. pr. Seibt. Nachat. 5*: Kast. Meigner. Donnerstag abds. 84*: Kriegsbetst. Kast. Küngel. — Christophori. Montag 11: Missionssa. Kast. Rümgel. Gertlaß mich nicht" b. Max Ansorge (147). 1114: Kinderg. Kast. Nagel. Ebor: "Gerlaß mich nicht" b. Max Ansorge (147). 1114: Kinderg. Kast. Nagel. Dierlaß mich nicht" b. Max Ansorge (147). 1114: Kinderg. Kast. Nagel. Gertlaß mich nicht" b. Max Ansorge (147). 1114: Kinderg. Kast. Nagel. Ebor: "Seibestich in Sossung" v. Albert weder. 1111: Kinderg. Kast. Plümel. Elsauend Jungfrahen. Borm. Vy-,* Rait. Lisse. Chor: "Seib fröblich in Sossung" v. Albert weder. 1111: Kinderg. Kast. Plümel. Rachm. 5: Kast. Kölln (Missionspredigt). Montag abends 812: Kriegsbetit. Kast. Wilmel. Kreiteg abd. 8: Bibelit. m. Krarthaussaal Kast. Altmann. — Kirdze in Rosentbal. Borm. 9: Kast. Altmann. — Erdze in Rosentbal. Borm. 9: Kast. Wilmann. — Edule in Carlowis. Freitag, 16. Dezbr., abds. 8: Bibelit. Kast. Blümel.

Barhara. Borm. 83: Abendmahl Kast. pr. Seina. 914: Kast. pr.

Ev Schule in Carlowik. Freitag, 16. Dezbr., abds. 8: Bibelft. Kaft. Blümel.

Barbara. Borm. 84: Abendmahl Baft. pr. Deinz. 9½: Kaft. pr. Deinz. Ebor: "Treufelt, ihr Dimmel" d. Richter 11½: Kinderg. im Fjartdausjaal Kaft. pr. Deinz. Nachm. 5: Kaft. Blümel. Donnerstag adds. 8: Kriegsbetstunde Kaft Maske.

Militär=Gemeinde. Borm. 11½: Kaft. Lic. Lüttge (Dozent).

Hoftirche (ed. reformiert). Gorm. 10: Doipred. Kenner. 11½: Kinderg. Henner. 5** Geh. Konsist.-Rat Alberg. Dienstag adds. 8½: Kriegsbetst. Bast. Discher.

Sinderg. Hoften. 8: Abendmahl Kast. Gottschied. 9½*: Kast. Just. Chor: "Siehe, siehe, der Herner fommt" d. G. Richter. 11: Kinderg. Kast. Wichura. Nachm. 3*: Taubstummeng. Kast. Bichura. 5: Kast. Gottschied. Freitag abends 8½*: Kriegsbetst. Bast. pr. Wüller. — Brodau. Borm. 9: Past. pr. Wüller. Wittwoch adds. 8: Kriegsbetst. Bast. Ragel.

Luther. Borm. 9½*: Bast. Tauchel. Chor: "Sehet dies Bunder" d. H. Kagel.

Luther. Borm. 9½*: Bast. Tauchel. Chor: "Siedermann. Rachm. 5: Rait. Guhr. Freitag adds. 8½: Kriegsbetst. Past. Tauchel.

Erlöser. Borm. 9½*: Bast. Discher. Chor: "Lie. Jiedermann. Rachm. 5: Bast. Guhr. Breitag abbs. 8½: Kriegsbetst. Past. Tauchel.

Erlöser. Borm. 9½*: Bast. Discher. Chor: "Lie. Jiedermann. Rachm. 5: Rait. Guhr. Freitag abbs. 8½: Kriegsbetst. Bast. Discher. Bast. pr. Spaeth.

Erlister. Borm. 9½*: Bast. Discher. Chor: "Bast. pr. Spaeth. Trinitatis. Rorm. 9½*: Rast. Lic. Wüller. Chor: "Machet die Kast. pr. Epaeth. Wittwoch adds. 8½*: Kriegsbetst. Bast. pr. Spaeth. Exit. Lic. Wüller. Chor: "Bast. pr. Spaeth. Exit. Lic. Wüller. Kash. S.: Kriegsbetst. Bast. Lic. Wüller. Bast. Dr. Beder. 11½: Kindergattesd. Bast. Fr. Spaeth. Bast. Lic. Wüller. Rachm. 5*: Bast. pr. Lie. Konrad. Wittwoch adds. 8½*: Kriegsbetst. Bast. Lic. Wüller. Bast. Dr. Beder. 11½: Kindergattesd. Bast. Kie. Kriegsbetst. Bast. Lic. Wüller. Bast. Lic. Wüller. Rachm. 5*: Bast. Dr. Epaeth. Exit. Chor: "Es konm. em Schiff" b. Rlügel. 11½: Kinderg. Fr. Bast. Kriegsbetst. Bast. Lic. Wüller. Bast. Lic. Wüller. Spanners. Bast.

Rachm. b.": Patt. pr. Lie. Konrad. Mittwoch abdd. 81/4: Kriegsbetst. Bak Lic. Wüller. Johanned. Borm. 10*: Past. Theill. Chor: "Es sommt ein Schiss" v. Flügel. 11*/4: Kinderg. Rachm. 5*: Bak. Neinhardt. Donnerstag abds. 81/4: Kriegsbetst. Bast. Kheill. — Alettendorf. Brm. 91/4: Kast. Keinhardt. 11: Kinderg. Paulus. Borm. 91/4: Past. Wellmann. Chor: "Es ist ein Kosentibrungen" v. N. Kractorius. 111/4: Kinderg. Kast. Biebig. Nm. 5: Batt. pr. Bederfe. Dienstag abds. 81/2: Kriegsbetst. Bast. pr. Bederfe. — Missonabaus Köpelwis. Borm. 91/4: Rast. pr. Bederfe. — Missonabaus Köpelwis. Borm. 91/4: Kast. pr. Bederfe. Koingin=Luise-Gedäckinis-Kirche. Vorm. 91/4: Kast. pr. Bederfe. Königin=Luise-Gedäckinis-Kirche. Vorm. 91/4: Kast. Lic. Moering. Chor: "Komm, o mein Heiland" b. Weismann. Mittwoch abds. 81/2: Kriegsbetst. Kast. Lic. Moering. — Klein Sägewiß. Nachm. 4*: Kast. Lic. Moering.

Ulerbeiligen-Hospital. Vorm. 10: Kast. Biewald. — Etäbt. Armenshaus. Wittwoch nachm. 31/2: Vast. Biewald. — Wenzel-Hande-Kransenhaus. Wittwoch nachm. 31/2: Vast. Biewald. — Wenzel-Hande-Kransenhaus. Wittwoch nachm. 31/2: Vast. Biewald. — Wenzel-Hande-Kransenhaus. Wittwoch nachm. 31/2: Vast. Biewald. — Wenzel-Hande. Sachu. 2: Kinsberg. Land. Schulz. Donnerstag abds. 8: Advenetsbesper Ged. Konsist.— Rat Alberg. Rand. Schulz. Donnerstag abds. 8: Advenetsbesper Ged. Konsist.— Rat Alberg. Korm. 10: Kand. Aberschaar. Chor: "Tröstet, tröstet

Pareinshaus. Korm. 10: Kand. Aberschaar. Chor: "Tröstet, tröstet mein Vols" von Lügel. 114: Kinderg. Past. Schüßler. Wittwoch 5: Abendmahlsseier Past. Schüßler. Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus. Borm. 94: Past. Than.

Brüdergemeine. Borm. 10: Paft. D. Müller-Herrnhut. Abends 8: Gemeindeabend.
Johanncum. Borm. 10: Kand. Bedelmann.
Kirdl. Schiffer-Fürforge (Andachtstraum hinter der Bosener Sisenschaftlick). Borm. 10: Undacht. Nachm. 5: Kriegsbetst.
Evg.-altluth. Christus-Kirche (Hohenzollernir. Nr. 55). Sonntag borm. 9*: Superint. Sinz. Chor: "Du Hirte Järaels" v Bortniansti. Nachm. 4: Abendmahläseier Hilzsprediger Schulz. Mittwoch abds. 8: Kriegsbetstunde.

Nachm. 4: Abenomahisfeier Hilspreoiger Schulz. Weitiwoch avos. 8: Ariegsbetstunde.
Evo.-altluth. Ratharinen-Kirche (Katharinenstr. 17). Sonntag vorm. 9*: Kast. Lic. Dr. Ziemer. 11: Christenlehre. Freitag abds. 8: Kriegsbetstunde.
Eorpus-Christi-Kirche (Schweidn. Str. 26a). Altsath. Gottesdienst Sonntag vorm. 91/2: Kredigt und Hochamt Kfarrer Dr. Herberz.

Die Kartoffelversorgung.

* Der Magistrat hat sich, wie bereits gestern mitgeteilt wurde, genötigt gesehen, nun auch diejenigen Bezugs= scheine, welche zum Ankauf von einem halben Zentner Winterfartoffeln pro Ropf von hiefigen Händlern berechtigen sollten, außer Kraft zu setzen, und hat auch die Begründung hierfür bereits gegeben. Im übrigen hat sich die Kartoffelversorgung in der letten Zeit so gestaltet, daß unliebsame Aberraschungen bis auf weiteres nicht zu erwarten sind. Stadtrat Dr. Perls machte hierüber heute nachmittag in einer Besprechung nähere Mitteilungen. Die Bufuhren waren ausreichenb, fo daß bie gegenwärtig Breslau vorhandenen Kartoffelvorräte auf 200 000 Bentner geschätzt werben können, bon benen sich die Sälfte in den händen des Magistrats befindet, mährend die andere von den Saushaltungen eingelagert worden ift. Die Haushaltungen haben übrigens auch noch von der zweiten Ausgabe von Scheinen zum Bezuge von Kartoffeln aus Landfreisen reichlich Gebrauch gemacht. Die Stadt lagert ihre Kartoffeln nach Möglichkeit so, daß sie auch für den Fall des Frostes bereit sind. In der letzten Woche sind noch für weitere 20 000 Zentner neue Keller gemietet worden, so daß Rellerraum für 75000 Zentner Rartoffeln und für 10 000 Bentner Erdrüben borhanden ift. In diesen Kellern sind bis jest 68- bis 70 000 Zentner Kartoffeln eingelagert, während 30 000 in Mieten liegen. Mit der Einlagerung der Erdrüben in Kellern konnte aber erst begonnen werden, in Mieten sind jedoch bereits 60 000 Bentner eingelagert. Da ber tägliche Bedarf an Rartoffeln noch nicht ganz 4000 Zentner beträgt, dürften die Borräte in den Kellern genügen, um über eine etwaige, nicht übermäßig lange Frostperiode hinwegzuhelfen. Mit ber Berabsetung der Kartoffelration auf 3/4 Pfund täglich, die Ende Dezember oder Anfang Januar eintreten muß, wird der Magistrat täglich ein halbes Pfund Erdrüben als Erfat für ben Rartoffelausfall liefern. Die Besiter von Kartoffelvorräten werden dann ihren Kartoffelverbrauch gleichfalls herabseben müssen, erhalten dadurch aber natürlich auch Anspruch auf die Erdrüben. Hier muß dem Magistrat gegenüber der von uns bereits früher ausgesprochene Wunsch erneuert werden, daß bei der "Stredung" ber Schwund ber eingelagerten Kartoffeln genügende Berudfichtigung findet. Dem Sinne der Verordnung des Reichskanzlers vom 1. Dezember fann bies nicht miderfprechen. Gine neue, soeben festgestellte Buteilung für Die in der Rolle als Waschfrau eine so traftige parodistische Be- Kommunalverbande regelt die Kartoffelversorgung bis

20. Juli, also bis zum Erscheinen der Frühkartoffeln. Wenn sie, wie zu hoffen ist, erfüllt wird, wird die Bevölkerung bis dahin mit einem Mindestkopfsate von ¾ Pfund

ausreichend versorgt werden können. Eine Neuerung hinsichtlich der Abgabe der Kartoffeln an die Bevölkerung steht insosern bevor, als in der nächsten Woche der Magistrat Beschluß fassen wird über die Frage der Einführung der Kundenliste. Die Großbändler haben sich zwar gegen die Rundenliste erklärt, die Kleinhändler scheinen aber überwiegend damit einverstanden zu sein, obgleich sie mit ihrer Durchsührung eine neue Arbeit

haben würden. Die Känfer werden gegen diese neue Maß-nahme, die bei Butter, Fleisch, Milch ja längst durchgeführt ist, unseres Erachtens wohl kann etwas einzuwenden haben, wenn sie sich darauf verlassen fönnen, bei ihrem bestimmten Händler mit hinreichender Regelmäßigkeit brauchbare Speisekartoffeln zu erhalten.

Speisefartoffeln zu erhalten.

Schließlich wurde auch noch die Versorgung mit Obst kurz berührt. Die Versorgung mit Apfeln hat in der letzten Zeit zu wünschen übrig gelassen. Der Magistrat hat sich deswegen schon an die Neichsstelle gewendet, namentlich wegen Zuweisung von Koch- und Wirtschaftsäpfeln. Die im letzten Abendblatt veröffentlichten neuen "Richtpreise" für Apfel zeigen eine wesentliche Erhöhung. Diese ist vorgenommen worden mit Nücksicht darauf, daß der Berliner Markt durch seine hohen Preise viel Ware an sich zieht. Auch andere Versuche, um Obst und Südfrüchte in größeren Mengen heranzuziehen, hat der Magistrat bereits eingeleitet.

Von der Stadtbekleidungsstelle.

= Der November stand schon erheblich unter bem Zeichen ber Beihnachtseinfäufe. Beantragt wurden bei ber Stadtbekleidungsstelle 104777 Bezugsscheine (gegen 91958 im Oktober, 60404 im September und 32975 im August). Die Juhl der aussgesetzigken Bezugsscheine betrug 90984. Hiervon sind 86801 durch die Geschäfte und 2795 durch die Brotmarken-Ausgabeskellen vermittelt und 1388 in Todes und Krankheitsfällen ausgestellt worden. Die vom 1. November 1916 ab gültigen neuen Berordungen des Keichskanzlers und der Reichsbekleidungsstelle entskalten eine wesentliche Berichärfung der früheren Bestimmungen. Nach den ausdrücklichen Ausgeschungen der Reichsbekleidungstelle halten eine wesentliche Verschärfung der früheren Bestimmungen. Nach den ausdrücklichen Anweisungen der Meichsbekleidungsstelle müssen daher alle Anträge sorgtättig geprüft und es dars nur das Allernotwendigste für den sosortigen Gebrauch bewilligt werden, wobei die festaustellenden Borräte des Antragstellers zu Grunde zu legen sind, ohne Nückicht daraus, sür welche Jahreszeit sie bestimmt sind. Die Prüfung der Anträge ergibt immer wieder, daß die Bevälkerung trop der wiederholten Hinweise es zum Teil an der ersorderlichen Einsicht sehlen läßt und Ginfäuse vornehmen will, bei denen eine zwingende Kotwendigkeit nicht vorliegt. Aus Grund der Prissungen wurden daher im November in 13 793 Fällen Bezugssicheine abgelehnt oder beanstaudet, oder die beanstragten Mengen herabgesetzt. Vorrafskäuse und das Schenken von Waren, die nicht gleich zum Gebrauch benötigt werden, sind unstatthaft. Die Bevölkerung wird daher dringend ermacht, sich bei Weihnachtsgeschenken insbesondere für ihre Angestellten aus Waren zu beschrachen, die von den Angestellten sonst selbsit gekauft werden müßten.

Wissenschaftlicher Verein.

f. Im Wissenschaftlicher Verein.

f. Im Wissenschaftlichen Verein hielt Freitag, den 1. Desember, Dr. Dehlke den angekündigten Vortrag: "Der Krieg und die deutsche Presse", in dem er etwa solgendes aussührte. Auf den ersten Vlick könnte es erscheinen, als ob ein Krieg, der dem Publikum die Zeitungen noch begehrenswerter und unents behrlicher macht als im Frieden, für die Presse virtschaftlich günütig sein müsse. Dem ist aber nicht so. Seit Ausbruch des Krieges, insbesondere auch in der ersten Zeit, hat die Presse mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpsen gehabt. Die große Wehrzahl der Strigschiete, die sie sonst bearbeitet hatte, war mit einem Schlage inveresselos geworden; der Kreis der Mitarbeiter muste völlig geändert werden, ebenso wie die ganze Aufmachung der Zeitungen, die wenigstens äußerlich allmählich alle das Aussiehen von Sensationsblättern haben annehmen müssen. Die Schwierigkeiten waren in der ersten Zeit besonders groß auch durch die Sperrungen des telegraphsischen und telephonischen Verschen und durch die Unregelmäßigkeit der Postwerbindungen. Der Redner kam dann auf die Zensur zu sprechen, gab einen geschichtlichen überblich über die Entwickelung der Kriegszensur seit den Tagen Friedrichs des Großen und legte dar, wie die Zensur, deren Kolwendigkeit allerseits anersannt worden sei, hier in Bressau nach anfänglichen Unzuträglicheiten allmählich immer wehr eine Vehörde geworden sei die der Kreise anicht nur keine Zeniur, deren Noiwendigkeit allerseits anerkannt worden sei, hier in Breslau nach anfänglichen Unzuträglichkeiten allmählich immer mehr eine Behörde geworden sei, die der Presse nicht nur keine Schwierigkeiten bereite, sondern sie positiv zu sördern bemüht sei. Besonders gelitten hat die Presse unter dem Personenmangel, und vor allem in den technichen Betrieben: Seperei, Druckerei und Cryedition. In dieser Zeit hat sich der Segen der Sehmächinen vollauf bewährt, ohne die es unmöglich gewesen wäre, während des Krieges die Tagesblätter in dem Ilmsange, wie es geschehen ausrecht zu erhalten. Unzuerkennen ist aber auch die Treue und Hingade, mit der das überg gebliebene Berional seine oft übermäßig schwierige Aufgabe erfüllt hat. In sinanzieller Beziehung haben zwar manche Zeitungen durch die Vergrößerung ihres Leserstreise Vorteile gehabt, um so mehr aber ist der Inseratenteil, der das wirtschaftliche Rückgrat der Zeitungen ausmacht, zusammens geschrumptt. Gegen diese starken Ausfälle an Einnahmen, die sür viele Zeitungen geradezu vernichtend geworden sind, kann auch der Straßenverkauf, der nur einer geringen Zahl von Blättern, der Strassenversauf, der nur einer geringen Jahl von Blättern, die auf Massenvertieb berechnet sind, nennenswerte Einkünste ab-wirft, keinen Ersat dieten, und noch weniger die Extrablätter, die jest in Breslau sast ganz aufgehört haben, da ihre Herausgabe im Einzelfalle der behördlichen Genehmigung unterliegt, die aber auch in der Zeit ihres häufigen Erscheinens, oder gerade damals, besträchtliche Einnahmen nicht abgeworfen haben. Zu diesen ungünftigen Momenten kommt dann noch die Verteuerung der gestellt der Gescheine de guttigen Winnerten fommt dann noch die Vertellerung der gefanten Heiftellungskosten, namentlich die ungeheuer gesteigerten
Papierpreise, die zu einem Eingreisen der Neichstegierung in
einer für die Zeitungen wenig vorteilhaften Weise geführt hat
Wenn so materiell das Zeitungswesen mehr als irgendwelche
anderen Vetriebsarten in dieser Kriegszeit schwer zu leiden hat,
so tröstet den Journalisten dassür das Vewustsein, daß die Aufgabe, die er zu erfüllen hat, auch ein Stück daterländischer Vergedde, die er zu erfüllen hat, auch ein Stück daterländischer Vergedden gegebes von Reichsergierung und Neichstag gerefannt Hilfedienstigesetzes von Reichstegierung und Reichstag anerkannt worden ift.

Berichiedene Rachrichten.

- Die nächste Sitzung ber Stadtverordneten findet Donnerstag,

14. Dezember, statt. - Die Schlefische Gesellschaft für vaterländische Kultur hält ihre Sauptberjammlung am Dienstag, 12. Dezemer, abends 9 Uhr im Gesellschaftshause, Matthiaskunst, ab. Auf der Tagesordnung stehen Jahresbericht für 1916, Entlastung des Schapmeisters für die Inhresrechnung 1915, Wahl des Verwaltungsausschusses. hält in einer allgemeinen Berfammlung um 8 Uhr Geh. Megierungsrat Brof. Dr. N. Foerster einen Bortrag: Ein schlesischer Architekt im Lande der Hellenen. (Mu Lichtbildern.)

— In der Bulgarischen Kriegsbilderausstellung sind die Einstrittsforten für den Lichtbilderbortrag des Geschäftsführers des Berschrsamtes Georg Sallama "Auf der Donau durch Il ngarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien", der am Sonntag abends 61/4 Uhr stattsindet, bereits an der Kasse erhältlich. Der Eintritt (50 Kfg.) berechtigt auch zur Besichtigung der Ausstellung.

jtellung.
Morgen Sonnabend findet im Kammermusitsaal der Kompositionsabend von Dr. Abolf Liebed unter Mitwirkung von Marta Recksiegel (Rezitation) statt. Karten bei Hainauer.

— Morgen Sonnabend abend findet die lette Biederholung der Hauskomödien statt. Nachmittag 4 Uhr Jugendvorstellung. Karten im Verfehrsburo Barasch, Ring.

— Orgesterverein. Worgen Sonnabend fällt das Südenschlagen Sonnabend fallt das Südenschlagen Sonnabend siedet und Reibe

im Bertehrsburo Barala, ning.
— Orchesterverein. Worgen Sonnabend fällt das Süb-part-Konzert aus; das nächste Konzert sindet nach Weih= nachten statt.

Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

Stadttheater, Heute Sonnabend abend 7 Uhr findet die Erstaufführung der Brandt-Bundschen doend 7 Uhr findet die Erstaufführung der Brandt-Bundschen komischen Oper "Die Schneider don au" in der bereits bekanntgegebenen Beschung statt. Mittäre und andere Umtauschkarten haben für diese Aufstung sichtigeit. Morgen abend 7 Uhr findet eine Wiederholung von "Troubadour" statt. Wontag abend 6 Uhr ist die Hestaufssichung augunsten des Vaterländischen Krauenvereins mit zerrn Kammersänger Plaschse von der Dresduer Hospoer als Gast. Jur Aufsührung gelangt "Lohengerin". Die Titelpartie singt Eerr Kammersänger Völtgen, die Etsa Kräulein Justa, die Ortrud Krau Dannenberg, den König derr Ibendroth, den Geerruser Koerr Nuddu.

Arbeitheater. Heute nachmittag 3 Uhr zu kleinen Breisen das beliedte Märchensbiel "Schneewittägen und die seber Mörches "Kault II. Teil" in der Reus-Ansenierung den Norde Goothes "Kault II. Teil" in der Reus-Ansenierung den Direktor Nichard Worter. Den "Kausst" spielt Wilh Kaiser, den Wedhitopheles Arthur Kischer-Streitmann. Sonntag abend wird die Vorstellung zum ersten Wale wiederholt. Sonntag nachmittag 3 Uhr außer Abonnement Geihart dauptmanns Schauspiel "Einsame Menschen "Kalt-Heinen Kreisen gespielt.

Thaliatheater. Heinen Kreisen Schillers Drama. "Kabale und Krans Koppel-Glifeld. Den Vittorino spielt Vally den Küster-Stellung auch krans Koppel-Glifeld. Den Vittorino spielt Vally den Küster-Feld, die anderen Hauptrollen Karla Holm, Käste Habel-Kreimerk, Alfred Hosel wiederschiel "Beterchens Monders debel-Kreimerk, Alfred Habel. Bein zu der für Ausgen der den Gescherkeinerk, Alfred Habel von Küstenscher Gentlang 3 Uhr.) Abends sinder der kustörino spielt Vally den Küstenschlen Spielt werde Kauptrollen Karla Bolm, Käste Habel-Kreimerk, Alfred Habels: "Der Etzenburde. Den Luze much urg." (Unfang 3 Uhr.) Abends sinder der kustörine keit den kusten der kant der Kreisen von Estar Reddal statt.

Den Markte. (Mitteilungen der Buros.)

Bom Markte.

Auf ben G eflügelständen ber Markihallen findet man von lebenden Bögeln Sühner, Tauben und Gänse. Die geich lachtete Ware besteht hauptjächlich aus Gänsen, Die von Woche zu Woche in größerer Jahl erscheinen. In einzelnen Fleischzerläden liegen die Gänserumpse zu wahren Bergen aufgetürmt. Swist überhaupt kennzeichnend, daß jett so viele Leute sich auf den Geslügelhandel verlegen, die früher nicht das geeingste mit ihm zu tun hatten. Darin liegt ohne Zweifel auch zum Teil der Erund für die steten Preissteigerungen. Die neuen Geschäfte können sich Lieferungen nur dadurch verschaffen, daß sie bei den Aufkäusern, welche die Gänse aus den Dörfern nach der Stadt bringen, die alten Abnehmer überbieten und dadurch natürlicherweise gezwungen sind, mehr als jene zu fordern. Sobald aber die benachbarten Gestligelhändler erfahren, was man bei ihnen verlangt, folgen sie sogleich dem Beispiele und erhöhen auch ihre Preise, und so keht die Schraube weiter. Auf dem Lande heißt es auch, ziemlich allgemein, man könne in der Stadt fordern, was man wolle, denn man bekäme alles, hätte man aber Schwierigkeiten, so musse man mit Berlin drohen, dort erhielte man noch viel mehr als hier. Die Landleute sind weniger an den beben Gänserreisen schuld, als unsere lieben Mitburger, die zu den hoben Preisen Berantassung geben. Man ist übrigens bemüht, die Fettganse noch besser zu verwerten als bisher; in der Markthalle werden die Ganse eifrig geschunden, um das Gansefet besonders verkaufen zu können. Und für dieses gibt es keine Preisgrenze, denn es sind recht viel vermögende Leute da, die ohne Gansefett nicht austommen

recht viel vermögende Leute da, die ohne Gänsefett nicht austommen zu können meinen. Fasanen sind ebenso knapp wie Sasen; die wenigen Sasen, die auf den seit stattsindenden Weihnachtsjagden gesichossen Gasen, reichen kaum für den Bekanntenkreis der Jagdherren. Von Seefisch en gibt es außer ganz geringen Vorräten von Kabelsau nur Ostseedorsch; es ist der einzige, einigermaßen billige Fisch, denn das Pfund kostet 85 Pf. Unter den Süsmassen billige Fisch, denn das Pfund kostet 85 Pf. Unter den Süsmassen sie es in den letzten Tagen; Weißsisch Chiesen, wenigstens waren sie es in den letzten Tagen; Weißsisch Chiesen und Jorellen genügen der Nachstrage vollauf. Unsere nordischen neutralen Freunde seinden uns, nicht ohne recht hohe Gegenseistung. Bodwurst aus Fischsleichung, nicht ohne recht hohe Gegenseistung. Bodwurst aus Fischsleichen hätte. Sie sieht so schon rosig aus wie richtige Münchener Bodwurst, ist auch scharf genug, um Durft zu erregen, doch wirkt der Geschmad nach Krebsestrakt befremdend. Überdies, in sie bei einem Preise von 70 Pf. für das Vierrelpfund teuer genug:

Die Gemüse sind mit Ausnahme des Spinats, der um 5 Pf. für das Pfund billiger wurde, und der Nadieschen, von denen das Bund iest 20 bis 25 Pf. kostet, alle auf dem Preise der

but das Pund billiger wurde, und der Radies gen, don denen das Bund jest 20 bis 25 Pf. kostet, alle auf dem Preise der vorigen Woche verblieben. Neu dazugekommen sind Vattererettiche, die mit 25 Pf. für das Bund verkauft werden. Note tohl steht in den kleinen Köpfen wie früher, für die größen aber verlangt man 60 Pf. Endivien köpfen wie früher, für die größen aber verlangt man 60 Pf. Endivien köpfen Wolfen. 30 bis 40 Pf. der Kopf. Salat wird nur noch von wenigen Gärtnern gesiesert und ist darum knapp, das Köpfehen ist auf 13 bis 15 Pf. hinausgegangen. Erden Sandel sind dernungen gegenwärtig nur die Vorräte zu haßen. freien Handel sind bennach gegenwärtig nur die Vorräte zu haben, die sich die Sändlerinnen eingeschafft ha. en. Champignons, das Pfund 2,50 Mt., werden regelmäßig geliefert.

Bereinsnadzichten.

Brund 2,50 Mt., werben regelmäßig geliefert.

Bereinsnadrichten.

— In der Sigung des Ortsausschusses der Ortsgruppe Brestau des Handbundes vom 4. d. M. sand die Reuwahl des Vortandes itatt. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt: aum ersten Brässenten Dr. Er und und Landtagsaugeordneter Koniek n. aum echriftschuster der Anderschussen der Frank und Leiderstetern Stadten Dr. Er und und Landtagsaugeordneter Koniek n. aum echriftsührer Dr. Meder, Etellvetreter Richard Schaefer, aum Echapmeister Bantbeamter Schottländer, Stellvetreter Weichäftsührer Koniek, zu Beistigenn Geschäftsührer Fabian, Kuminam Michaells, Schalberordneter Michlaad, Kommerzienrat Dr. Schwerin, Kaufmann C. B. Bolf. Ferner nahm der Ortsausschub durch Juwahl Kadrikertor Griff d. Künfer von der Verwalstellung durch Juwahl Kadrikeiterfor Einft d. Künfer von der Verwalstellung durch Juwahl Kadrikeiterschrer Muchof duppeliskerg auf.

— Am Sonntag, den I. Dezember, bielt der Berband der vanahparockielen Jugendvereine seinen ersten Winterabend im Scale der Kaulusgemeinde ab, dei dem sich als Schie u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 3. Der hie der Kerbandsborikenden Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie A. D. Breiherr den Kaston u. a. auch General der Infanterie 4. D. Breiher und bei Geschaften und bem Erdanbe angeschlosen unden Anderen Geschaftschussen und kerbande angeschlosen under Anderen Geschaftschussen und der Kerten und der Leitung der Julia der Leitung der Infanten Verwaltungen geschaften und der Kerten der Kaston unt der Kerten der Kaston unter Schalber und der Kreiner d

— [Liebichtheater.] Allabedlich 71/2 Uhr de große reichhaltige Dezember-Spielplan mit Gertrube Barrison, Hermann Klint usw. Am Sonntag zwei Vorstellungen.

[Bolizeiliche Rachrichten.] Gefunden murden: ein Ballen Leber. ein Buch, ein Orbenstetten, ein golbener Aneifer im Vutteral, Leber. ein Buch, ein Ordenskettichen, ein goldener Kneiser im Vutteral, 16 Mark bares Geld, zwei Flaschen Kognak. — Berloren wurden: eine goldene Damenuhr mit Kette in einem schwarzen zeknüpften Handbeutel, ein Fünsmarkschie, ein goldenes Freimaurerabzeichen, ein glodenes Kettenarmband, ein Geldkäschen mit etwa 65 Mark, ein Umschlagetuch. — Gestohlen wurden: aus einem verschlossenen Dachzimmer auf der Dranienstraße 10 Ksund Kernseise, aus einem Keller auf der Tiergartenstraße 25 Ksund sipsel und zehn Klaschen Wein "Friesenhainer Neudurg 1904", aus einem Schrebergarten am Lerchenberg (Bohrauer Chaussel) zwei Kaninchen, aus einem Fleisder- laden auf der Leuthenstraße ein Zenther Fleisch; und Wurstwaren.

Letchenberg (Bohrauer Chaussel) zwei Mannichen, aus einem vierscher-laben auf der Leuthenstraße ein Bentner Fleisch= und Burstvaren, aus einem Echäftsleden auf der Breiten Straße 34½ Pfund Butter.
— Bei einem Einbruch die bstahl in eine Automobil-werkstatt wurden am 4. Dezember zwei Automobil und ntel-de den 880 × 120 mit Schläuchen gestohlen. Es wird angenommen, daß die Diebe die Decken, die auch für Kraftdroschen passen, dur der-kausen suchen Franzeien. In diesem Falle wird gebeten, sie sosort seinen nehmen zu lassen. Im 21. Robember in den Abendstunden sind durch einen Autischer zwei Eisten wit Deliskate is en kerkense durch einen Kutscher zwei Kisten mit Delikatessen verkauft worden. Der Kutscher gibt an, stark betrunken gewesen zu sein. Der Alnehmer der Ware wird aufgesordert, sich vor dem Verdacht der Hehlerei zu schieden und sich unverzüglich im Zimmer 50 des Polizeispräsidiums zu melden.

Aus dem Gefchäftsleben.

Das Kunstatelier Salvaus hat eine äußerst originelle, zeitgemäße Schaufeniterdesoration herausgebracht. Auf einem Holzimitationsssockel befindet sich eine große Zigaretten-Attrappe, auf welcher ein holsigepreßter Holsiglobus aufmontiert ist. Auf einem Golzimitationsssiodel befindet sich eine große Zigaretten-Attrappe, auf welcher ein holsigepreßter Holzichen zu Erenzeit Europas, auf welchem derzeit die berschiebenen Kampse der einige Teil Europas, auf welchem derzeit die berschiebenen Kampse des Weltfrieges sich abwieden. Mit dem dem Glodus beigepackten Martiermaterial, Nadeln und Schnüren, ist es jederzeit möglich, auf dem Glodus der berichebenen Kriegsfronten zu martieren. Mit diesem Glodus, welcher an und für sich ein Schnuckstüd für jedes Schausenster ist, wird der Awed verfolgt, dem Publikum eine libersicht über die jeweilige Kriegslage au geben. — Fast in allen Städten sind zumeist in den Zeitungsredaltionen Karten ausgeliellt, auf welchen die jeweiligen Kriegsfronten martiert sind. Weistens sind sedoch diese Karten nach der Richtung hin einseitig, daß sie immer nur zeweilig eine der der Daupstronten darstellen. Der Alabaus-Glodus bietet dagegen den Borteil der einheitlichen Aberschlit, da auf demselben, wie borerwähnt, sämtliche Kriegsfronten schrichten find. Durch einheitliche Kolorierung, der Mittelmächtegruppe, der Ententsgruppe und der Neustralen Staaten wird in noch weit erhöhterem Maße ein klarer überzblich geschaffen. — Wie uns die Dierektion der Firma Salpaus-Blodus an Intereschen birtenlos ab, insofern sich dierelben berepklichten, den Globus mindeltens drei Monate in ihrem Schaufenster auszustellen, worauf der Glodus in den Besits des Bestellers übergeht.

Anzeigenteil.





Barometer mit Thermometer wie Zeichnung mit offenem Werk, in Eiche od. Nußbaum Mk. 12.—,

Barometer ohne Thermometer Mk. 9.—

Für Genauigkeit dieser Barometer leiste ich volle Garantie.

Feinere Ausstattungen, moderne stil-volle Rahmen und Sezessionsmuster in grosser Auswahl.

Nr. 1 Mk. 32.— Nr. 2 Mk 36. RICH. FIEDIEP, Opliker, I. Schweidnitzer Str. 42.



Gläsern

Feldstecher

mit Etui und Riemen,

Deutsche Armeegläser

mit feldtüchtigem Etui

für Reise, Jagd, Theater Preislagen: 18.— 22.— 26.-

Preislagen: 7.50 9.— 10.—
12.— bis 120.—.

Halsrüfthen

und Kragen aus Strauffedern, Reiher, Strauffedern

als Weihnachtsgemente

geeig., empfiehlt zu billigsten Preis. Orglor. Eigene Werkstatt

für Federn, Blumen, 43b Schweid. Str. 43b. Laden Ede Oble

Beihnachtsbücher für Jäger!

Goeben erichienen:

vom "wilden Jäger"

vier Kriegsschauplätzen

eric - Barometer

Rund 9 Mk. an,

Opern-

u. Militärgläser

Prismen-

rerngiaser

95 Mk. an.

Metallbaukasten !Neu! ! Meccano und Structator!

Richard Hei Prich

Optiker.

Neue Schweidnitzer Straße 14 Ecke Gartenstraße.

Comedone of

Gediegene

Herrenzimmer Max Schreiter

Bismarckstr. Nr. 32.

النوريونونون المناز

m**.Therinometei** 9, 11, 12, 14 Mk. etc.

Statt Karten!

Wir beehren uns die Verlobung unserer Tochter Alice mit Herrn Dr. Fritz Heimann, Privatdozent und Oberarzt der Kgl. Universitätsfrauenklinik in Breslau hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau XIII, Kronprinzenstraße 64. Bad Kissingen.

> Sanitätsrat Dr. Rosenthal und Frau Munda, geb. Hammer.

Alice Rosenthal, Fritz Heimann,

Verlobte.

Heute nacht entschlief plötzlich mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter, der

Fabrikbesitzer

Richard Böhme,

im 37. Lebensjahre.

Rückers i. Schles., Tarnowitz, St. Ingbert, Chemnitz i. Sa.

> Agnes Böhme, geb. Freytag, Else Böhme, Ingenieur Walter Böhme, Apotheker Carl Böhme, Kurt Böhme.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause in Tarnowitz statt.

The state of the s

Statt besonderer Meldung.

Nach langem, qualvollem Leiden verschied heut morgen 7 Uhr plötzlich und unerwartet mein innig-geliebter Mann, mein guter Vater, der Apothekenbesitzer

Geora Kukutsch,

im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen in tiefster Trauer an

Königshütte OS., den 7. Dezember 1916

Emma Kukutsch, geb. Schönthier, Magdalene Kukutsch als Tochter.

Die Überführung erfolgt nach Breslau am Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 3 Uhr. – Die Beisetzung findet in Breslau von der Begräbniskapelle in Oswitz am Dienstag, den 12. Dezember, nachm. 3 Uhr statt.

Am 7. Dezember starb nach kurzer Krankheit unser Mitglied

Herr Apothekenbesitzer

Georg Kukutsch

in Königshütte.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben Kollegen und tüchtigen Berufsgenossen, der die Bestrebungen unseres Vereins mit großem Interesse und viel Sachkenntnis gefördert hat. Die Freundschaft und Achtung, die er sich bei unseren Mitgliedern erworben hat, sichern ihm ein ehrendes Gedenken in unseren

Verein der Apotheker des oberschlesischen Industriebezirks. Pinkus.

Am 20. November starb unerwartet der innig geliebte Gatte meiner Schwester Helene, mein teurer, unver-

Michele Vitucci,

Professor der Musik zu Bari in Apulien.

was ich statt besonderer Anzeige allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch mitteile.

Pirschen, im Dezember 1916.

Ludwig, Pastor.

Beileidsschreiben an meine Schwester wird mein Bruder, Senatssyndikus Ludwig, Hamburg, Moltkestr. 12, via Schweiz, gern übermitteln.

Statt Karten.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 4. Dezember meinen inniggeliebten Mann, meinen teuren Sohn, unsern lieben Bruder, den

Oberstabsarzt

Dr. Rudolf Zedler.

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 43 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Ein sanfter Tod im Sanatorium Reiboldsgrün i. Vogtland hat seinem Leiden ein Ende gemacht.

Seine letzte Kraft hat er dem Vaterlande zum Opfer gebracht.

In tiefem Schmerz:

Darling Zedler, geb. Isenberg, Falkenberg/Mark, Ottilie Zedler, geb. Gärtner, Stettin, Hedwig Zedler, Schmollen, Friedrich Zedler, Pastor in Lauban, Margarete Jacobson, geb. Zedler, Stettin.

Beerdigung: Sonntag, nachmittag 2½ Uhr, in Ober Schmollen b. Oels in Schlesien.

Wagen stehen bereit um 11/2 Uhr in Ocis, Hotel Adler.

Silberschmuck

nach altdeutschen Mustern. Kunstgewerbehaus "Schlesien".

PELZWAREN SIND OHNE BEZUGSSCHEIN POSEN BRESLAU KÓNIGSBERG Ohladerstin 8 UNSERE GÚTE, SCHÖNHEIT UND PREISWÜRDIGKEIT.

ERBETEN



BESICHTIGUNG

Eröffnung

meiner neuen Geschäftsräume

Gartenstraße 49, neben Liebich, Sonnabend, nachmittag, den 9 Dezember.

Schirmfabrik.

Goldene Brache verloren.

österr. Doppeladler, gegen hohe Bc-lohn, abzugeben Kurfürstenstr. 44,1.

Bur 15jahrigen Onmnafiaften, Hur lojahrigen Symnagaten, ichwer zu behandelnder Charafter, suche ich wegen Mangel an Aufsicht gute aber itrenge Vension (nicht Massenbetrieb) in Provingstadt mit Realgymnasium. Ang mit Pensionspreis unt. G 137 Gescht. Schl. Atg.

Für Untertertiauer eines hum. Gymn., wird energ. Hauslehrer gef., d. sich d. ganzen Nachm., wob. Beföstebtl. eingeichl., Knab. widm. Schulsaufg beauff. u. sich in jed. Weise dess. erz. ann. Zuschr. u. G 110 Gst. Schl. 2.

Main i. Rsqb.

Rosenbaude" — nahe bei Sotel Wilbelmshöhe", in ruhig., mittlerer Söhenlage, mit brächtiger Aussicht. bietet freundliche Zimmer zu jeder Jahreszeit. **Borta Exner.** (3

Xerren-Sederwesten Kerren-Lederhosen Kerren-Gummimäntel Damen-Lederwesten

G. Olivier,

Tel. 9004. Junkernstraße 27/29.

Seitengewehr v. 3.50

Mantel von Mk. 75,— an Helme, Degen

sämtliche Militär-Efickten

O. & E. Wollm

Breslau, Ohlauerstr. 18, I. Telephon 3731.

geb. 5 Mt., brosch. 4 Mt., in Leder 12 Wt., mit vielen Abbildungen nach Khotographien. Ferner sind bom "wilben Fäger" erschienen: 1. "Die Brunfthere", geb. 4,50 Mt., brosch. 3,50 Mt. 2. "Gelebt, geliebt, gejagt, gelacht". 5 resp. 4 Mt. 3. "Am Lagersfeuer". 4. "O bu mein Wonte Carlo". 5. "Bom Iagen, Trinken u. Lieben". 6. "Bon schlen Frauen, starten Vielen u. and. jagdbaren Wild". Seder Band geb. 5 Mt., brosch. 4 M. 7. "Wein Jagbrevier" 3,75 Mt. 8. "Auf ber Birsch" 4 Mt. 9. "Auf grünem Kasen, im gr. Wald, am gr. Tisch". 10. "4 Jahrhundert auf der Hischen". Seder Band geb. 6,50 Mt. brosch, 4,50 Mt. Schushuch geb. 4 Mt., in Leder 3 Mt. Jagdabreiffalender 1,50 Mt. Wan berlange aratis Weinhachtsprospett dom Valence bei Berlin. 2 gebt. Anh. Sianos mit gutem Eon, billig zu verlauf. Fabrikat Vogel & Sohn. Blauen, u.a. Carl Quandt, Bianohaus, Oblauerstraße 45. (9

4 gebrauchte

Geldschränke vertauft

Anton Gerth, Bosener Strafe 41. Kaufe nur bon Pribat gebr. Möbel auch 83. 3immer Bufchr. u. G 45 Gefchit. Echt. 8tg.

Westenstoffe

(auch ohne Begugsicheine). (9 Hermann Roth, hummerei 52/53.

Gebr. Piano geg. sof. Kasse zu kauf. ges. Angeb. u. O 295 Geschit. d. Schles. Zig. (9

Mubsessel Ledermöbel

jur gans reelle, gediegene eigeng u. Weiße Ohle 15. Tel. 5032.

m. schärfst. Gläsern v. 7,50 8,50 12 bis 18 Mk. an. Stukflügel "Kaps" 3 ebr., schwarz, freuziaitig, gut. Ton Bianos, neu u. gebraucht, 200–800 Mf.

Bianohaus Schulz, Reufcheftr.29/81. Brillen, Zwicker, Lorgnetten.

Elektr. Feldlampe Luntenseuerzeuge Militär-Kompasse 1,25 Mk. an ein East-Schlafz-Chaifelongue, neu, ein Laterna magica 1,75 3, 4 Mk. etc.

Kino auch als Lat. mag. zu benutz., 5, 6,50 8,50 Mk. etc.

Dampsmaschinen 1,75 2,50 Mk. etc.

Experimentier-Kästen.

Rimfigewerkl. Sand. arbeiten

in allen Zusammenstellungen, (3 große Auswahl, mäßige Breise. Frau Marie Schneider, Gutenbergstraße 12, Gth. II.

Some ibmardine mit imtbarer saxist.

tadellos erhalten, zu taufen gefucht. Angebote an Die Geichäftsft. ber Schlef. 3tg. unter T 298.

1 m. getr. Vierz = Pelzjacke (Unich. Wert 800 Mt.) ju verfaufen. Buidr. u. T 367 Gefchit. Schlei. 8.

Gebr. Pianinos,

mit Brillanten besett, aus Privat-hand preiswert zu kaufen gesucht. Buschr. u G129 Git. d. Schles. Rig. (2) Pia. ind oder Stuhssügel kauft walter mit Preis-angabe. Leuthenstr. 1. (6)

Stadttheater.

Sonnabend 7 Uhr: jum erften Male "Der Schneiber von Schönau." Sonntag 7 Uhr: "Der Troubadour".

Wontag 6 Uhr: Weftaufführung au Guuften bes Baterlanbifden Frauenvereins: Gaftspiel des Kammersängers Friedrich Plaschke "Lohengrin".

Lovetheater.

Sonnabend 3 Uhr: Rleine Preise "Schneewittchen und bie fieben 3werge".

"Fauft II." 3 lihr: Meine Breife: Conntag 3 Ilhr: Kleine 48 "Alt-Seidelberg".

"Faust II."

Thaliatheater.

Sonnabend 71/2 Uhr: , Einfame Menfchen". Sonntag 3 Uhr: Rleine Breise: "Rabale 2218 Liebe". "Renaissance".

Schauspielhaus.

Operetienbühne. - Telen'i. 2545. Connabend nachm 3 Uhr: Sonnabend nachm 3 Uhr: "Beterchens Mondfahrt." abends 7% Uhr: Zum 1. Wale "Die Winzerbraut". Sountag nachm. 81% Uhr: "Der Graf von Luxemburg" Abends 7' Uhr: "Die Winzerbraut". Montag 74 Uhr: "Das Dreimäderlhaus."

Orchester - Werein. Heute Sonnabend: Kein

Südpark-Konzert.

H e u t e 8 Uhr, Kammermusiksaal, Kompositions-Abend

Marta Recks'egel

Karten: 3.20, 2.15, 1.05, Kgl. Ho -Musikalienhändl Hainauer.

Konzertdirektion Engelbert Milde. Heute abend 8 Uhr Mozartsaal

Deutsche Hauskomödien mit Musik alter Meister Nachmittag 4 Uhr Jugend vorstellung. Karten im Verkehrsbüro Barasch und an der Kasse im Mozartsaal.

Alia englich 71/2 Uhr: Gertrude Barrison

Jean Paul Lorch-Familie

lkarische Spiele in höchster Vollendung Paquita

Hermann Klink

Sonntag

nachmittag 3½ Uhr (kleine Preise) Vollständ. Spielplan

Rote Mühle (früher Moulin Rouge).

täal. von 8 Uhr an geöfinet

Weinhaus Fürstenhof,

79 Gartenstraße 79, Erdgeschoß und I. Stock. Borzügliche Küche. Auserwählte Weinc.



Sonntag, den 10. Dezember. im Mozartsadus der Hermann-Loge, Museumplitz 16,

Vortrag

des Herrn Dr. med. Max Silber: ,,Natur und Kunst bei der Wundheilung." Eintritt frei!

Fräulein als tüchtige

Begleiterin am Klavier sum Gefang für nachm. (1/2—1 Std.) gefucht. Welbungen an Fr. Scheffler, Schweibn. Str. 50. Sonnabend, den 9. Dezember 1916. nachmittag 5 Uhr

im Vortragssaal des Museums der bildenden Künste, Museumsplatz:

> Verlosung unter die Mitglieder des Schlesischen Kunstvereins.

Der Vorstand.

Reparatur

Werkstätte.

Musikwerke schon von 3,00 Mk. aufwärts.



Carl Sackur,

Ring 54, Parteire und I. Etage. Sonntags trüh auch von 8-9 Uhr geöffnet.

Fahrplanänderung städtischen Straßenbahn.

Abfahrt ber letten Bagen (für bie Dauer ber Rurgung des Betriebes)

	Linie	Abfahrtstelle	Zeit	Abfahrtstelle	Beit
	1 2 2 E 3 5 6 7/8 15 • 16 18 19 21 22 23		10 <u>56</u> 10 <u>13</u> 10 <u>49</u> 10 <u>25</u> 10 <u>35</u> bis 11 <u>05</u> 11 <u>15</u> 11 <u>25</u> 11 <u>34</u> hbetrieb. Erfter	Ropplan Reinbahnhof Rarfitraße Roologischer Garten Westend Kürassierstraße bis Königsplat RopplanbisKleinbhf. Weigenburger Str.	11 <u>07</u>
1	18	Sabitstraße	5 <u>46</u>	partitude	5 <u>54</u>

Pelz = Joppen, Belg. } Beiten, Wlieger = Ausrüftung, Willitär = Gffeften. Bafferdichte Befleidung in Gummi und Del:

Eduard Littauer. Schweidnigerstraße 1

Befanntmachung.

Im hiefigen Magistratskollegium ist die Stelle eines besoldeten

Stadtrats

au besetzen.
Das Anfangsgehalt beträgt jährlich 6000 Mf. und steigt von 3 zu 3 Jahren um 500 Mf. bis 8000 Mf. Die Beit früherer Anstellung im Kommunals oder Staatsdienit kann bis zu 6 Jahren hinsichtlich der Bensionsberechnung in Anrechnung gebracht werden.
Bewerber mit der Befähigung zum Nichteramt oder höheren Berswaltungsdienst werden aufgesordert, ihre Meldungen bis zum 20. Deszember an den Stadtverordnetenborsteher, Herrn Justizeat Köppen, bier, einzureichen.

hier, einzureichen

Magistrat der Stadt Bromberg.

Oberschlesische Gisenbahn=Bedarfs=Aftien=

Deutschen Bant, Bant für Sanbel und Industrie, Commerg- und Disconto-Bant, Nationalbant für Deutschland, Den Gerren Georg Fromberg & Co., Gerrn S. L. Landsberger, Gerrn S. L. Landsberger, Gern Stiliale Krantfurt, Filiale ber Bant für Sanbel und Industric, Commers; und Discontor Bant, Deutschen Bant Filiale Hamburg, außerdem bei sämtlichen deutschen Filialen der oben genannten Institute.

Friedenshütte, im Dezember 1916.

Der Vorstand. Dr.-Ing. Otto Niedt.

Die Lieferung von Marmorarus

für die Entsäuerungsanlage im städtischen Wasserwert am Weiden-bamm soll nach den im Bureau XX, Breslau, Ohlau-Ufer 21, 111., aus-liegenden wedingungen vergeben werden. Angebote sind daselbst ein-

28. Dezember 1916, vormittags 11 Uhr. Die städtische Betriebs=Deputation.

WOLFF VERLAG LEIPZI

Der Neue Roman Gusiav Menrink Das grüne Gesicht

geh. 31/2 Mark



geb. 4½ Mart

fartoniert 4 Mark

Mehrinks neuer Roman — sicherlich eines der merkwürdigsten Bücher, die je geschrieben wurden, - spielt in Amsterdam, unmittelbar nach dem Weltfriege. Allem Utopistischen fern, aber dem Überfinnlichen unheimlich nahe, schlägt dies Wert, von atemberaubender, spannender Bandlung gefragen, eine Brude über die Abgrunde tiefster menschlicher Bertommenheit zu den Böhen sublimster Geistigkeit. Unabhängig von seiner künstlerischen Bedeutung und faszinierenden Form, ein Buch schönfter menschlicher Bereicherung.

Borrätig in allen Buchhandlungen und auf allen Bahnhöfen

Endigem. Massage b. Jöchras, Grcht. Rheuma usw. (auch Ragelpstege) bei A. Basdori,

a. d. chirur i Unib.=Alinif ausgebild. Sabowaitr.14,1./3iv.Neud.=u.Loheitr.

la. Nagelpflege la. E.Schütte, Albrechtsstraße18.I. Gefichts- und Körperpflege

Schwed. Nagelpflege J. Jacobsen, (1 Gartenstr. 77, 1. (Hauptbahnhof)

Erstil. Hand-Nagelpflege E. Verley, Willmannstr. 13, 1. 19

Magel- u. Körperpflege E. Leisinger

Reudorfitr. 9 prt., Rahe Sauptbhf. Körperpflege Augustastr. 104, 11. r. Cegielska EdeRais. Wilh. St.

Körper- und Nagelpflege M. Schedewy, (9 Ernststraße 9, I, am Hauptbhf.

Erittlaffige Ylagelyflege J. Rokossa. | 9 Tauentienstr. 74, 1. Etg., lints. Erstfl. Ragelpflege

E. Fantova, Körverpflege

II. Selffort, Valmstraße 13, Hochpart. links.

mit 20 Notenrollen, 575 M, au bert. Buichr. u. G 91 Gft. d. Schlef. 3tg. (6

Raufe Brillanten Schmucklachen, Uhren, Silberjachen, Münzen, Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe Golde und Silberstidereien usw. u. Kommunalobigationen werden au höchsten Prei en per Kasse. (x bereits vom 15. d. M. ab lioppe, Altbuscrftraße 15.16.

Freund & Krebs nur Karlstr. 30, neben der Hoffirche. Belourbüte. Annahme b. Umformbüt.

Für Jäger als passendes Weihnachtsgeschent empfehlen: Blomeyer, Schußbuch Bersensten Bersensten Bu feusen gesucht eine gebr. gutc Berset Eeppich.

Breis in grün Reinen 4 Mt.

Landed Schl. Julius Lebek, Verlag.

Suche gebranchten

Berset Zeppich.

Gefchäftit. der Schles. Stg.

Bu feusen gesicht eine gebr. gutc

Flinte Kal. 16.

Angebote unser T 2009 an die Geschäftit. der Schles. Stg.

Steinkohlenbergwerk Consolidirte Fuchs zu Weißstein.

Die Berren Gewerken werden gemäß § 18 der gewerkichaftlichen Satung zu einer Gewerkenbersammlung auf

Mittwoch, ben 13. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr, ben Saal des Gafthofes gur "Breugischen Krone" in Beigstein gebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1) Feststellung bes Haushaltungsplanes für das Jahr 1917 ge-

Mahl der Rechnungsprüfer für die Jahresrechnung 1916 gesmäß § 24 Abs. 3 Ar. 11 der Sahung.

Wahl von drei Mitgliedern des Grubenvorstandes gemäß § 24 Abs. 3 Ar. 1 bezw. § 27 der Cahung.

Bahl von drei Mitgliedern des Grubenvorstandes gemäß § 24 Abs. 3 Ar. 1 bezw. § 27 der Cahung.

Bahl des Borsitzenden und seines Stellvertreters gemäß § 29 der Gahung.

ber Satung. Befchluffallung gemäß § 24 Abf. 3 Rr. 5 der Satung.

Reu-Weißstein, den 25. November 1916.

Der Vorstand. Tietze.

Die am 2. Nanuar 1917 fälligen

Binscoupons unferer Pfandbriefe

ab bei unferer Raffe, fowie famt-lichen Bfanbbrief-Bertaufsstellen der Bant eingelöft.

Rheinisch=Westfälische

Boden=Credit=Bank.

Artilleric = Extramantel

Kinder-Mildsauger

Bu taufen gefucht

helle und mittelhelle Ware, in Barrels abzugeben.

Adolph Eckert, Hamburg 8, Hopfenburg. Teleph. Gruppe V 3387 und 3761. Telegr.-Abr.: **Transcuort,** Hamburg.

Mebersicht der Städtijchen Bant gu Breslau am 30. November 1916.

30. Formber 1916.

Ralmstraße 13, Hochpart. linis.
Rörverpstege nach ärzt!. Vorschrift.
Deutschbein. Ohlauufer 25, vort. r.
Körverpstege. Hembach, [9] Schubard 1310 600 Mt., Effetten:
2 216 925 Mt. 45 Pf., Kontoforrents Homboride 770, III., EdeOhlauerstr.

Konto: 3 366 261 Mt. 65 Pf., Sonstitue Aff 430 Mt. 11 Pf.

Sefellschaft.

Die Einlösung des am 2. Januar 1917 fälligen 29. Zinkscheines unserer 4 proz. Schuldverschreibungen vom Jahre 1902 findet vom Brau Dr. Legerlotz.

23. d. M. ab statt:
in Friedenshütte und in Gleiwis bei den Gesellschaftstassen, in Breslau bei der Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau vormals Breslauer Hattin, Gramm-Höchstrest, op et 1.

24. Alesischen Bankverein,

25. Alesischen Bankverein,

26. Alesischen Bankverein,

27. Alesischen Bankverein,

28. Alesischen Bankverein,

28. Alesischen Bankverein,

28. (nicht Offig.=Mant.) f. schlanke Figur. H. Schwarzer, Walbenburg, King l. D. R. V. Ist geruchlos, weich, unserreißbar, fanngefochtu. gewaschen werden. 1 J. Garantie. (Für jeden v. Kinde zerrissenen Sauger gede unentgeltl. einen neuen.) Ars. 1 bis 1,30 Mt. Beste vom Besten Preis 1.80 Mt., feinste Arteit 2 Std. 3 Mt. Fr. Rediess,
Bressau, Clausewisstraße 26.

Deutsche Hypothekenbank (Action-Gesellschaft) in Berlin.

hause E. Heimann eingelöst.

Berlin, den 5. Dezember 1916. Der Vorstand.

Galvanohronzen, cinige Figuren in fünitlerischer Ausführung, wegen Klahmangels billig zu verfaufen (2 Kaiser-Wilhelm-Straße 185, pi-

Ausschneiden.



foll auch die Eilfeber Sturmpogel Tie

Bremer Borfenfeber Nr. 490 Deutsche

Flottenfeder Berren -Rugel

ipigfeder E. W. Leo Nachf. Ceipzig-Blagwiß

tedern. Inh. Herm. Voß Begründet 1878.

besten

deutschen

Büro:

und Koks.

Wir suchen Verbindung mit leiftungsfähiger, erster Firma für regelmäßige Lieferung von Kohlen u. Kots für Berbrauch in Dänemark. Ungebote an K. Schwirkmann & Co., Kopenhagen. (3

Geschälte Weidenreifen

1,85 m lang, 20-23 mm breit, 8:10 mm ftart, tauft jeben Boften und

Faßfabrik Heine, Breslau 18.

Amtsgericht.
Int Wege der Zwangsvollstredung toll am 16. Abril 1917, vormittags 19. Uhr — an der Gerichtsstelle — Auftenmitraße Kr. 9 im Il. Stock — Linimer Kr. 814 — versteigertwerden ons im Grundbuche von Breslau Oderader Band 13 Wlatt Kr. 548 (eingetragener Sigentümer am 25ten Kovenber 1916, dem Tage der Sinstragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Lenvold Weberrn Areslau) eingetragene Grundstüd Michaelisskraße Kr. 2462 228 uhv. 6 a 41 gm groß, Reinertrag 1,01 Air. — 41 K 86/16 Breslau, den 4. Dezember 1916.
Rönigliches Amtsgericht.

Im handelstegifter A it heute unter Ar. 284 die Firma: Kulturtechnisches Bürs und Tiefbaus geschäft, Dermann Schölfopf, Brieg, und als Indaber der Kultur-techniser Dermann Schölfopf in Brieg eingetragen worden. Amtsgericht Brieg, 4. 12. 18.

Ju unier Heine, Breslau 18.

300 Unier Heine, Breslau 18.

300 Unier Heine, Breslau 18.

301 unier Heine Heine, Breslau 18.

302 in ben Gisenbahnbirestionstenter Lording bei der Berstentriels und Total keine Krackten der ausgeschaften dassen dusgeschaften der in einer tentriels und Total keiner Interelligiung von Eintsgart heute eingetragen werden. Dem Kiten, Bückern pd., alten Frackten den 1. Dezember 1916.

Abrigliche Antsgericht.

302 der Kreslau den 1. Dezember 1916.

Abrigliches Antsgericht.

303 dem Konsursverschieren über des Bermögen der einferteilung aus einer Merdenungsberen das Bermögen der einferteilung der Glaubiger wieren Bermögen der der Glaubiger über des Bermögen der der Glaubiger über der Glaubiger über der Glaubiger über den Minglichen Muschlauben der Glaubiger über den Minglichen Muschlaubigen über der Glaubiger über den Minglichen Muschlaubigen über der Glaubiger über den Minglichen Muschlaubigen über der Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen über der Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen der Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen der Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen über Minglichen Muschlaubigen der Minglich

Hugholzberfteigerung.

Donnerstag, den 14. Dezember 1916, vormittags 11 Uhr,

werden im Gafthaus "Zur Forelle" in Steinkunzenborf aus dem Forst-revier Steinkunzenborf folgende stehende Schläge öffentlich meist-hietend unter den im Termin besteintunzendorf folgende bietend unter den im Termin bestant zu machenden Bedingungen bersteigert werden:

1) Im Kirchholze: 1½, ha Tanne, Fichte. Riefer, Buche und Birte ca. 520 fm. Anzahlung 1200 Wart.

2) Silbersehme

Mari. 2) Silberlehne: 13/1, da Fichte, Lanne, Larche und Buche ca. 600 fm. Angablung 1750 A. Peterswaldau,

ben 7. Dezember 1916. Graffich zu Stolbergiches Rentamt.

Geschäfts Verkeht

in Grundfinden, Sppotbeten ac.

Alter Jäger wünicht sich ohne Gutgelt an Treib-jand zu beteiligen. Zuschr. unter G 138 a. d Glaft. d. Schles. Ita. In mittlerer Babestabt

Schlesiens ist schöne

in herrlichter Lage, direkt am Kuße des Altvatergebirges, mit zuge-börigem Gartenhaus u. prächtigem,

parfartigem Garten, getrennt ode zusammen, preiswert zu verkaufen.

Die Villa enthält 7 Zinmer, Bad, Gas- und Wasserstein Urbeit, liches Nebengelaß, das Gartenhaus etliche pflastermüde Aderaushiss.

12 Zimmer usw., Hostan und pferde, sowie einen guten Nebenanlagen.

Nebenanlagen.

seevenanlagen. In unmittelbarer Nähedes Grunds stüds herrlicher Hochvold mit schön. Bromenaden. Grundstüd eignet sich auch vorzäglich zur Errichtung ein Rensionets Venfionats. Gefl. Anfragen bitte zu richten unt. **T 276** Geschst. Schl. Zig.

40=-50000 Mart

2. Sap. für Stadtgrundst. fofort gef. 2-—3000 Mt. Berg., 5 Krod. Linfen. Ung. u. G 111 Geschst. Schles. Ita. (1

Verkaufe einen 4% jährigen

Rappenwallach

wegen Zufritt. Bu jedem Zwed berwendbar. (2 **Reinhold Schneider**, Gutsbef., **Abr. Weistris** (Bolf- u. Babnstat.)

Gespann,

Buchs- u. Rappwallach, 4- u. Gjähr., i.70 cm groß, sehr eble, fromme, ichnelle und ausdauetnde Pferde. betde angeritten, gute Aigur und Wangart, geinnd und unverbraucht, verlauft zwei (0 preisigert zu verlaufen. (1 Knipeftor Doehring, Bollichilbern.

Zelephan Barchwig 43.

Save für fofort preiswert abzugeben und in meinen Stallungen zur Auswahl siehen: (3

ca. 50 Stild 2: n. 3-jährige erfttlaffige, ichwere Belgier n. Hannoveraner Fohlen (Stuten n. Wallache), darunter bestes Muttermaterial. Besichtigung erbeten, vorherige Anneldung erwünscht.

Adolf Wulff.



prima, 2—4 jährige, schwere, unterfette, abgedreh

Dänen,

Oldenburger Fuchswallach, 172 groß, nugfest, auch geritten verfauft sehr preiswert (1

Polit. Berliner Blat 5, am Freiburger Bahnhof.

Zadellojer Goldfudys-Wallach,

jährig, zu verfaufen. Näheres Lolat Eisenbeton, Breslau, Junferustraße 41/43.

Gin starfes Pferd! dunfelbraun, 6 Jahre alt, 180 groß, sehr ichön, guter Lieber, eignet sich für Mühlenvesitzer, Spediteur, Dominum und dum Mangieren, steht preiswert dum Verfauf in Bressau.

Rlosterstraße 47. Zu erf, b.

Dressel. Teleph, 6392.

Pontwitz, Kr. Dels.

Bontwitz, Kr. Dels.

Berfel u Läusersaldweise.

verfauft (2

Dom. Ndr. Prausniz, Kr. Jauer.

Zu kaufen sucht langidhuänsigen, flotten

Schimmel

Dom. Kaltenbrunn.

Rr. Schweidnis. Gebr, elegant. Jagdwagen zu kaufen gesucht. Zuschr. erbeten unt. G 131 Geschit. d. Schles. Stg.

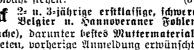
Dühtterwatzu wird zu kaufen gesucht. Angebote erbittet Rittergut Sallsch, Kr. Glognu. [0]
Mageb. zu richten an Dom. Striegendorf b. Endersdorf, Kr. Grottkau.

(besonders Kalben) verkauft

wegen Ueberfüll. des Stalles gerupft, pro Kid. 4 Mt., verkauft Rittergut Dominium Abr. Steinkirch, Ar. Lauban. (0

Nieder Altwaltersdorf b. Habelschwerdt. Tel. 58. Cbendaselbst ift Brima Widengemenge

zur Saat abzugeben.



Geestemünde a. d. Wefer.

Brima Serdbuchbullen hat noch zu berkaufen Scholtisei Frauenhain,

Rreis Ohlan. Stiftsgut Kapsdorf Mörschelwig verkauft 7 Stück rotbunte

frischmeltende Rühe u hochtrag. Ralben.

Bagen stehen bei vorheriger bei Freyhan verlauft 800 3tr. Anmelbung auf Stat. Rogau.

Sechs schwarzbunte, schone

Bulkälber gur Bucht verfauft

Dom. Muderau b. Dt. Liffa.

Ginen starken Zugochsen,

3 A., rotich., für Dom. pass., vertft. billig Bleneck, Bontwiß, Kr. Dels.

Dobermann, 2 3. alt, deutscher Schäferhund. 14 3. alt, echte ichone Liere, nach Wahl abzug. Rittergut Jaschlowitz, Kr. Oppeln. Bu vertaufen: iconer u. ftarter

mit viel Gangwerk, 1,60 groß, ohne **Dentscher Schäferhund**, gehler u. Untugend. Gefl. Angebote Müde, sehr wachsam, aber nicht bissig. 13 Jahre alt. Anfr. erbeten: 2 Jahre alt. Anfr. erbeten: (2 Outsverw. Irrsingen, Post Herrnlauersiy.

Zwei deutsche Borer

mt. G 131 Geschift. d. Schles. Ltg.

Gin gebrauchter, gut erhaltener Kronprinzenstraße 16, 1. Etg. links.

Junge Enten, Rittergut vertauft

20 gute Legehennen, Jahrgang 15 und 16, für 9 und 10 ML das Stück. Zuschriften unt. **T 273** Geschst. der Schlei. Zig. (1

Puthähne u. Sennen

tauft jederzeit.

1,5 weiße Whandottes

zu faufen. Frühbr. 16 oder 15. Brut. Kuder, Breslau, Frankf. Str. 28/30.

Miohrriiben, Futterrüben | Gorten, Karotten, Wirfing=, Rot=,

Blan=Rohl und sonstiges Gemüse tauft waggonweise

H. Jonas, Neiße, Furage-Großhandlung. Gegr. 1858. Tel.: 57 u. 129

Mohrrüben

gegen Lieferung von schwefels faurem Ammoniat od. Ammoniats Superphosphat. (1

Mittergut Lautis i. C. kauft 1000 bis 1500 3tr. Futterrüben

gegen sofortige Kasse. Offerten erbeten.

Getroan. Futterrüben sur Lieferung Januar-Februar hat abzugeben. Anfragen an Erich Neugebauer, Lanbidaeftl. Bank, Breslau,

Zwingerstraße 22. Rübensamen und zwar:

Gelbe und rote Eckendorfer, gelbe und rote Klumpen, weisse Pohi's Riesen Stoppelrübensamen

> Klee- und Grassaaten usw. offeriert

Louis Schäfer, Breslau. Felegr.-Adr. "Schäferius". Tel. 92

1000 Ztr. frische Aübenschnikel

kauft Rgl. Domane Kottwit, Kr. Breslau.
Suche zu faufen 500 bis 600 3ir. frische Kübenschnikel bei fofortiger Kasse. Angeb. erb. an Gutsbesitzer Oswald Welz, Veterswaldau. (2 50 bis 60 fm

Gidennukholz

auf dem Stamm, glatte 11. gerade gewachsene Stämme von 40° bis bojähr. Bestande, bat abzugeben Schröder-Niederwittgendorf bei Hahnau. [2

Stallmift

Bitte Angebote mit Preisangabe.

H. Bähme,
Reue Schweibniser Str. 16.

Fabrikräume,

micken gefucht. Felix Schaletzki, Breslau 23, Goethestraße 167. Neue Taschenstraße 1b, 3. Stock,

hone 4-3im.=Wohn., Bad, Rab., Altane, fof. zu verm. Rah.: Sausmftr

Shweidn. Stadtgrab. 21b, Ede Neue Taschenstt., 1. Stod, schine 4-Bim. Wohn, Gas, elektr. Licht, für Baro besond 1. Stod, accian., d. 1. Abril 17 zu berm. Rab. beim Sausmitr. 14

Reudorfstraße 16,

nahe Sauptbahnhof, ist eine sehr geräumige, nach Wunsch des Mieters zu renovierende Wohnung von 6 großen Zimmern mit sehr viel Beigelag bald billigst zu vermieten. Näheres im Kabristontor. (3



60xölliger Dreschsatz

mit Breffe, nen, ift fofort für langere Beit au ver-leihen. Unfragen u. T 266 Dreich-fats an die Geschit. d. Schlef. 3tg. (2 Etwa 20 rm fleingehadtes Brennhols, 1 Treibriemen 7,6 m × 11 em × 10 mm, zwei Last-ichlitten zu verkaufen. (2 Pickel, Königszelt.

Hundekuchen,

gute billige Ware, [9 Stern-Drogerie, Rötsschenbroba.

Band- u. Flacheisen, 26 mm aufwärts breit, 21/2 mm aufwärts stark,

kauft in jedem Posten Faßfabrik Heine,

Breslau 18.

Kartoffelaufbewahrungskisten 1,50 M. Fritz Baum, Karlsstr. 43.

Wallnüffe ausverfauft bei

Cornel Grzimek & Herzog, Breslau. Beite anertannte

Qualitätserbsen

zur Saat offeriert preiswert (be-bördliche Andaugenehmigung ist beizubringen), sowie alle sonstigen Feldsämereien

Louis Schäfer, Breslan 2. Telephon Nr. 92. Telegr.-Adr. "Schäferins."

Gr. Posten Weinbrand, Arak und Weinsprit

berfauft wegen Einberufung preiste. Schatton, Gr. Strehlis DS. Fernruf 12. (1

Infolge Tobesfalls find an vertaufen: eine Abler-Schreibmaschine,

" Meteor-Schreibmaschine, fast nei

" Diktiermaschine "Steno-phon" nebst Zubehör,

Gefl. Anfragen beförd. die Geschst. der Schlef. Rig. unter **T 286.** Biano Bianiftin fucht gebr. v. Briv. m. Brs. zu taufen. Bufdr. u. G 127 Gefchft. Schl. B. (b

Gebildete junge Dame, Blondine, von angen. Außeren, 20 000 Mart Bermögen, wünscht mit Herren in nur guter Position, auch Kriegs-invalide, zwecks iväterer Deirat in Briefwechsel zu treten. Verm. verb. Gest. Ausgert, unter T 291 bef. die Geschles. Auch Lieben des Indian Geschles. Auch Lieben des Indians der Ichen Geschles. Auch Lieben des Indians des Institutes der Ichen Geschles. Auch Lieben des Ichen Geschles des Ichen Geschle

Vermietungen

Infertionepreis 15 Big. für Die Beile)

1 oder 2 gr. Borderzimmer, cleftr. Licht, bald oder 1. Januar abzubermieten. Dir. Scharte, Gartenstraße 62, II.

Großer Saal

a. 1. Jan. 1917 als Lagerraum, auch f. Maschin. Fabritant. ob. bgl. gceign., zu vermieten. Näher. Gabitstr. 88a b. Hausberwoder Telephon 8306.

Etellen-Gesuche

(Infertionspreis 15 Bfg. fibr bie Beile.)

Bauktassierer,

Mitte 30, sucht Stellung in Bant vber Industrie. Angeb. unt. T 290 an die Gschit. d. Schlef. Itg. (2

Raufm. u. tedin. gebilbete

Kriegsbesch, sucht Kriegsbertretung. Bor dem Kriege in leit. Stellung. Zuschr. unter G 124 an die Ge-schäftsstelle der Schles. 8tg. (1

Mühlenbuchhalter,

34 J., unberh., tüchtig u. zuberl. u mit besten Empfehl.

fucht fofort Stellung, auch bei Güterverwaltung. Angeb. u. T 295 Geschift. Schl. 2.

Erfahrener Raufmann,

tüchtiger, erster Buchhalter,

chemal. Geschäftsleiter, dessen Branche d. den Krieg lahmgel, kautionsfähig, unbed. zuverl. u. vertrauenswürdig, umsicht. Organisator u. Disponent, sucht leit. od. Vertrauensposten

auch erstklassige Reise-Bertreterstellung,

mögl. bei Firma, deren Betrieb u. d. Baterländ. Hilfsdienst fällt. Angeb. u. G 94 Schles. Itg. [2

Hilfsdienst.

Empf. 36 jähr. Reinhold Thamm,

Verh. Inspekt. Serdainstraße 64, newerbsmäßiger Siellenbermitter.

Suche balb Aricgsvertr. als In-ipettor, Raffenbeamt., Gutsfetretar, Rechnungsführ., bei befcheid. Unipr.,

ledig, militärfrei, über 20 Jahre bei der Wirtsch., erfahr, in Neinerträg., Buchführen, Fachrechn. u. Luntssach.

Akademiker,

Gutsverwalter,

landwirtssohn, 28 J., b. Militär gänglich frei, Kriegsinbalide, im

Berh. Rentmeister,

auch für größere Vertrauensstellg. geeignet, empfiehlt Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Moribstraße 15. Tel. 7440.

Alterer, energischer, ruftiger

Wirtschaftsbeamter

Suche wegen Wirtschafts-änderung jum 2. Januar 1917 oder später

felbständige Stellung

als Juspettor

oder Oberbeamter.

Bewirtschafte seit 8 Jahren größeren Besit selbständig, bin 38 Jahre, eb., berk., böllig militär-frei und stehen mir die besten Zeugn, über erfolgr. Wirtschafts-führung u. petsönl. Empfehlung. aur Seite. Gest. Angeb. erb. an Insp. Gutschmer, Kraichnit, Bez. Breslau.

Berdainstraße 64,

Overveamter, verli., 33 J., Sachse, beste Zeugnisse, such 2, 1. Jan. od. spat. anderweit

felbständ. Beamtennellung. Philipp, Alldevninken, Bost Trempen Ofipr.

Tüchtiger, erfahrener

Birtschaftsinspettor!

Berufslandw., 29 J. alt und poln. sprech., in allen Zweigen d Landw. aut erfahren, bei der Musterung U. B. geschrieben, sucht a. 1. 1. 17 dauernde Stell. Zuschr. unt. **T 284** Geschit. d. Schles. Ztg. (1

Wirtschafts=Zuspektor, 42 Jahre alt, in hiefig. Kriegsvertr. 2 Jahre, fucht f. Meujahr event. fruh. Anderen Wirlungstreis.
Gute Zeugnisse. Gütige Anerb. m. näher. Angabe d. Wezüge u. Kunftion.
unt. T 296 Gidst. Sch. Ztg. [2

Birtschafts-Inspettor

unberheir., vom Wilitär als diensteuntauglich entlassen, mit Aufstellung der Wonatse und Lahresbilanzen, Kadrisweien einschließlich Banksaden völlig vertraut, sowiegewandt im Verkehr, sucht, gestübt anf beste Zeugnisse, soort dauernde Stellung.

Gest. Angeb. u. G 132 Cst. Schl. Rtg. cv., verh., 3 Kinder, Witte 50. [8 **lucht lür 1. April ab Stellung.** Such, ist 12 Kahre in jet. Stellung und beabsichtigt dieselbe wegen Todosfalls aufzugeden. Arbeitet unter Oberleitung, auch selbständ, in Buchführung sirm. Ang. erbet, unt. T 289 Gschil. Schles. Fig. Für 1. April empfehle militärfreien

poln. ipred. berheit. Inibettor, einsaderen Vetzett. Palpettut, Frau Wirtin. Paul Kramer, gewerdsmäßiger Stellenvermittler. Breslau. Woritsftr. 15. Tel. 7440.
Jung. geb. Landw., 24 J., gängt. militärfr., 63. Brag., Landw..-Schule bes., sucht sof. ob. 1. 1. 17 Stellung als Inspettor, auch Kriegsvertret. Angeb. u. T 300 Geichit. Schles. In.

3g. Rellner, jolide, anschnl. Sig., lang. Beit als Oberfellner fungierte, judi Stellung. Raberes durch

Gotth. Gallus, Commerfelb. Tüchtiges Fräulein ucht Stell. z. 1. oder 15. Jan. als Hofverwalterin

ober dergl. ähnliche Beschäftigung. Gute Reugnisse aur Seite. (1 Luise Klose, Hedwigsborf, P. Steinsdorf, Kr. Goldberg. Fräulein sucht Stelle als

langjähr. Neisender, Kaufmann, militärfrei, 54 J. alt, wünscht zum 1. Jan. passende Beschäftigung als Lagerhalter, Kersonalchef, Aufieber, Bureautätigkeit usw. Angeb. unt. G 107 Gjösk. d. Schlef. Ita. (2 Guts sekretärin.

Firm in landw. Buchf. nach D.L.G., Schreibmaich. und Stenogr. (2 Käthe Lamla, Breslau 9, Martinistraße 12.

Gutsjekretärin,

mit gut. Zeugn., Landwirtstochter, 19 K., ev., jucht Stellung z. 1. Jan. Firm i. Iandw. Buchführ., Gutsborstehersachen, Stenogr. u. Schreibmaschine. Juscher erb. an Martha Gawantka. Bürgsborf, Kreis Kreuzburg OS. Staffthren, Facteigh, auch polnisch, Gutsinspekt. Piskoll, Kriegsvertr., d. It. Domin. Dobrogoschütz, Kost Güldenhof, Kreis Hohensalza. (O

Alteres fath. Wirtschaftsfräulein sucht Stellung 3. 1. Jan. Such. ist mit der gut. bürg. u. f. Küche sowie Brotbaden, Gestügelaufzucht in all. A. Puder, Aunzendorf a. Bicle, 2) Ar Sabelfchwerdt.

gänzlich frei. Kriegsinvalide, im Beruf nichts hinderlich, sucht zum 1. Jan. Stellung auf größerer Be-güter. 100 poln. Sprache erwünscht od. Bedingung ist. Erfalt. Schl. Langeb. u. T 283 Geschlt. Schl. Langeb. Suche für meine Richte, fatholisch, 20 J. alt, sehr fleißig u. erfahren in Landwirtschaft,

Stellung als Stüke

aweds best. Ausbild. i. Haush. Als Bergüt. Laicheng. erwünscht. Näh. b. Pantke, Michaelisstr. 82, l. Ausbest. sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. Juschr. erb. M. Müller, Mosterstr. 10, 4. Et.

Aeltere Jungfer,

40 %. alt, unverh., sucht f. 1. April Stellung, wo event. spätere Berbeir. gestattet ist. Ausder, mit Angabe v. Gehalt usw. unter T 254 an die Geschäftisst. d. Schles. Itg. [1]

Beboldings visitiger geschieder visitiger

Evg. Mäddien.

sucht zum 1. April 1917 Dauerflucht zum 1. April 1917 Dauerfreslung auf Dominium oder Gut
bis ca. 1000 Morgen. Gute Zeugn.
und Empfehlungen borh. Zuschrie.
u. T 285 Cfchst. d. Schles. 84a. (2)
Taberung zum 2. Januar 1917
Tellung als

1917 Stellung als

Studen- und Rindermädden. Beugnissen an das Wirtschaftsamt
Schwandorf bei Kaltau, Kr. Reisse Ungeb. erbittet A. Kusche, Reifie, Steinftr. 1, 1. Ct. r.

Stellen-Undyweis

(Bufertionepreis 20 Big. für bie Beile.)

Stellenfuciende tonnen ben "Stellen-Jla dimeie ber Salien-Jla dimeie ber Salien-Jla dimeie ber Salie Geingaber eigte To burch iede Bostanstalt beziehen.
Bezigspreis i K für ben Kalendermonat, 3 K für bas Bierteljahr. Für fürzere Zeit wird ber Sierteljahr. Für fürzere Zeit wird ber Sierteljahr. Für fürzere Zeit wird ber Sierteljahr. Für fürzere Zeit mird ber Sierteljahr. Bur die von der Expedition vortofrei verightet ein mai nach Einiendung von 40 Pl., 13 mai für 75 Pl. Bei Abboung in der Expedition, Schweldnisperit. 47, 16 Pl. die Woche. Juspeftor, 27 Jahre alt, Sachse, gestüst auf aute Leugnisse, sucht zum 1. Ja-nuar 1917 anderweitig Stellung. Ung. u. T 284 Geschst. Sch. L. 81g. (1

Weinstuben = Expedient oder junger Küfer

Gelbitindiget Landwitt, gum sofortigen Antritt gesucht. Bewerb. mit geten Zeugnissen. Gehaltsanspr. bei fr. Station grunde, Lebenslauf und Beugnissen. Gefl. Angeb. u. Oscar Kaulbach, Weingroßbolg. Dom. Groß Leipe b. Obernigt.

Bezirtsfetistelle für den Regierungsbezirt Breslau sucht jum sofortigen Untritt

mehrere Beamte für Reisen innerhalb des Regierungsbezirks.

Es kommen in Frage im Wolfereisach landwirtschaftlich oder kausmännich vorgebildete Beriönlichkeiten, die im Besitz bester Empschlungen sein müssen. — Da die Betressenden sich den größten Teil der Woche auf der Neise besinden, kommen auch nicht in Breslau, sondern innerhalb des Negterungsdezirts wohnende Herren in Frage. — Ausführliche Bewerbungen mit erschöpfenden persönlichen Angaben und Ausgabe von Neserenzen an:

die Geschäftsabteilung obiger Stelle, Breslau 6, Friedrich - Wilhelm - Strafe 73.

Für sofort gesucht ein Registrator,

der möglichst schon bei Behörden tätig war. Kriegsbeschädigter Angebote an Provinzial-Zuckerstelle, Tauenhienplay 11.

Für mein Gubfrucht- u Feintoft-Geichäft fuche g. balbigen Antritt [3 ebtl. gum 1. Januar 1917 einen

chrlichen, freundlichen, flotten Verkäufer.

Bei Bewerbung ersuche Militarverhaltniffe und Gehaltsansprüche

E. Toepfer, Glag.

aus der Mühlen- bestie. Getreidebranche, kantionskähig; (2

Fräulein,

firm in doppelter Buchführung, sum möglichft balbigen Antritt gesucht. Angebot nebst Zeugniffen und Gehaltsansprüchen an: Landeshuter Mühlenwerke, Aftiengesellschaft Landeshut i. Sal.

Für sofort gesucht

1. firmer Buchhalter od. Buchhalterin mit umfassenden Kenntnissen. Anachote an Provinzial-Juderstelle, Tauenhienplatz 11.

Für unfer Saus- und Rudjengerate-Engros-Beichaft juden wir gum Untritt am 1. Januar

cincu Monvins

mit besserer Schulbildung Gattert & Zemma, Friedrich=Carlitraße 13.

Stadtgut Rimptsch,

oder Kriegsverlekten.

Rednungsführer,

hausen (Mark).

Gärtner,

Raution, Zeugnisse und Bild. Paul Pavel, Sotelbesitzer, Grünberg Schles. Fernruf 36,

Minsterberg, Kreishausplay 2.

Erfahrene

Landwirtschafterin.

fath., dur Führung bes Haushalts dum 2. 1. 17 gefucht. (2 A. Rauch, Gutspächter, Dabelichwerdt.

Assistentin

Die Gutsverwaltung.

Sudje Areis Nimptich, sucht wegen Einde-rujung aum 1. Januar 1917 eveut früher einen für mein Getreide= u. landwirtsch. Produkten-Geschäft ()

einen jungen Mann

einen Lehrling mit guter Schulbildung gum fo

fortigen Antritt Richard Nohelsel, Kallenan i. Schlef. Hernjor. 8. Tücht. Verkäufer und

tüchtige Verfäuferin bald oder später gesucht. Bewerb. mit Zenanisabschr. u. Gehaltsanspr. Fritz Leonhard, Kolonialwaren,

Fellhammer. Junger Mann für Weinstuben u. Kontor sucht a.

für Meinstuben u. Kontor sucht a. baldigen Antert (1 Adolph Adler, Meingroßhandlg., Lienis, Ring 5. Liegnis, Ming 5.

Jum baldigen Antritt suche ich für mein Delikatessen u. Kolonials warengeschäft einen tüchtigen, umsichtigen Verkäufer oder Verkäuferin.

Paul Janiszewski. lau 1, Leinnantrage 1

Lehrling

mit Eini.-Freiw.-Leugn. oder fortstille.
bildungsschulfrei judit (2)
Gustav Freis, Breslan II, Tauenhienstr. 53, Holzarohhandla. Größ. Dominium, Reiffer Gegent

Bum 1. Januar 1917 wird ein zweiter Beamter für Sof und Feld gefucht. Gehalt 600 Mart bei freier Station. (2 von Delhaessche Berwaltung Dom. Piotrkowice bei Czempin.

Suche gum 1, 1, 17 einen

Birtihaftsuffitenten.
Rriegsbeichäbigter bevorzugt. Anfanagnehalt 700 & u. freie Station.
Zufcht, an Gutsberwalter Kaleske, Alt-Robnlin, Boft Robnlin, Ba. Bofen.

Gesucht

aum baldigen Antritt oder 1. 1. 17 Rechnungsführer und

suche wegen Erfrantung ber jevigen für sofotet event. 1. Januar 1917 zu meinem Bjähr. Böchterchen gefunde, durchaus zuverlässige (2) Kindergartnerin 2. Kl.

mit nur guten, langjährigen Beug-nissen. Schneidern Bedingung. Frau Marianne Oehmicken, Nittergut St. Dedwigsborf bei Gahnau in Schlessen.

Suche zum baldigen Antritt evt. z. 1. Jan 17 zuverlässige, cr. fahrene

Kinderpflegerin

an neugeborenem Kinde. Beding.: gute Zeugnisse. Weldungen erb. an Frau Gutsbesiger M. Richter, Waldau, Kr. Liegnis.

Evang. Gutsjetretärin für 1. Januar 17 gesucht. Reben auter Handickrift und sicherer Ruch-rührung wird etwas Hofverwaltg, verlangt. Bewerbungen mit kurz. Lebenslauf, Bild u. Gebaltsanipr. sind zu richten an

ind zu richten an (1 Insp. Bruckisch, Gr. Often,

Bolt Niebe. Bum Antritt am 1. Januar 1917 oder früher wird gefucht: (2 für Dominium Edersborf, Areis Neurode,

eine Birtld.-Affiftentin,

die mit dem Nechnungs. u. Lohn-wefen bertraut fein mus, für den Innen- und Augendienst,

für Dominium Wiefau, Kreis Glat,

eine Birtsch.-Assistentin

für den Innen- und Außendienst, die mit dem Rechnungs- u. Lohn-wesen auch vertraut sein muß, sich aber besonders für den Außen-dienst einest

aber besonders für den Außendienst eignet.
Ungebote mit Benanisabschriften an uns erbeten; persönliche Borstellung zunächt verbeten.
Gräftich Magnissische Generaldirestion Edersdorf, Ar. Neurode.
3. 1. Januar 1917 such ich für Freigut Cammelwitz, Ar. Breslau, eine

Wirtschafts=Assistentin.

Bewerbungen find an richten an W. Jesdinszki, Hauptmann d. L., Cammelwis, Koft Schmolz.

Sudjen für Dom. Seedorf zum Januar Wirtschafts = Assistentin

für die Annenwirtschaft. Einiges Berständnis in Buchführ. erforderl. Ungebote sind zu richten an die von Loesch'iche Güterverwaltung Oberstephansdorf.

Bum 1. Januar 1917 suche ich eine Butssefretärin,

welche mit Buchführung und Guts-

worteherschreibereien vertraut in. Gefl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einsenden an Gutsverwaltung Simmelwis bei Namslau.

3. 1. San. suche ich eine evang.

Birtiggafterin, militärfreien Affistenten die nich im Saushalt bbllftändig vertreten kann und mit allen ver-fommenden Arbeiten vertraut, selbstätig, sauber und sparsam ist. Stuben- u. Nüchenmädchen vorhand. Bild und Zeugnisabschriften an Frau Elisabeth Hes, Ar. Goldberg-Saynau. Wir fuden gunt fosortigen Antritt unter günstigen Be-bingungen einen tücktig. (auch Kriegsbeschädigten)

der die Hoferwaltung mit zu einernehmen hätte. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe disheriger Tätigfeit u. d. Gehaltzansprucks nimmt entgegen die Gutsverwaltung des Ritterguts Schenkender bei Königs - Wusterhausen (Mark).

Für alten Herrn wird zum 2 Fa-

perfette Köchin

gesnit, die auch Hausarbeit übernimmt. Augebote mit Gehaltsansprüchen ditte an Generalleutnant von Mutius, Hrichberg i. Schl., Promenade 29. Nach Gotha zum 1. Jan. fleißige, auberlässige

Schloß Ullersborf, Kreis Glau, Nach Goth ucht 1. Januar 1917 oder später auberlässige einfachen, militärfreien, fleißigen

Köchin,

der in Obstbaumzucht u. Gemüseban besonders gutes leistet. Auch selbstätätiges ält. Ehevar gern geschen. (6)

Zum baldigen Antritt tucht einen militärfreien

Sterfellter.

Soution Levensis und Alle.

Gention Levensis und Alle.

Die Sausarbeit übernimmt. gesucht. Auch sollen aus herzichgest. Daufen.

Gention Levensis und Alle.

Situte übernimmt. gesucht. Auch sollen aus herzichgest. Daufen.

Gention Levensis und Alle.

Gention Bengnisse. Beit übernimmt. gesucht. Auch sollen aus herzichgest. Daufen.

Gention Levensis und Alle.

Gention Bengnisse. Beit übernimmt. gesucht.

Auch sollen aus herrichaftl. Daufer.

Gention Bengnisse.

Gention Vedoua,

geb. Freiin von Senden.

Gotha, Freiin von Senden.

Gotha, Freiin von Senden.

Gotha, Freiin von Senden.

Gotha, Freiin von Senden.

Gention den Auch selbstäte.

Gention Bengnisse.

Gention

selbständig u. zuberlässig in Küche und Hausarbeit. Meldungen mit Bild u Zeuan. an Frau Ober-Reg.-Nat Kairies, Posen W.

Suche jum 1 Januar für meinen finderlofen Saushalt ein alteres, ordentliches Mädchen für Alles,

die selbständig kochen kann. Bild, Geh. Unsprücke und Zeign. erbeten. Er Helene Schilling, Ostrowo, Bez. Posen, Breskauer Straße 20.

Suche für 1. Januar braves, fleißiges Mädchen,

wird aum sofortigen Antritt gesucht bei 30 Mt. monatlich, freie Station gaushait und awei Kinder. Gutc bei 30 Mt. monatlich, freie Station Kosi und Behandlung. (1 Kralt, Serzogl. Domäne Bowisto b. Trachenberg.

Für sofort gesucht

zwei eingearbeitete Schreibmaschinendamen, Die flott stenographieren. Angebote an Provinzial-Zuckerstelle, Tauenhienplat 11.

Verankbortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den probinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Keined C. beide in Breslau. Drug von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.